Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, port. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 473. Mittwoch den 16. September 1896. 90. Jahrgang.

Fenier oder Anarchisten?

Wie ein Roman spannendster Art lesen sich die Nachrichten, die über das beabsichtigte Attentat in England vorliegen. Und dabei ist die ganze Sache noch nicht geklärt, man kennt noch nicht den Zweck, zu welchem die Bomben in Berchem bei Antwerpen angefertigt wurden; man weiß nicht, sollte es ein anarchistisches oder ein fenisches Attentat, ein Anschlag auf das Leben der Königin von England oder des Zaren sein. Die Frage ist angesichts der Entdeckung des Complots, angesichts der vorläufigen Unschädlichmachung einiger Verschworener müßig, aber es drängt sich eine andere Frage auf: ob die verhafteten Verschworenen noch andere Helfer und Mitwisser hatten, die vielleicht schon einige Dynamit-Bomben nach England gebracht haben und dort auf das Zeichen zum Sprengen warten; wenigstens bringt man die Explosion in Westminster mit den Verhaftungen in Antwerpen in Verbindung. So liegt also noch ein geheimnißvolles Dunkel über der Angelegenheit, was die Spannung aufrecht erhält und begierig nach jeder kleinen aufklärenden Depesche macht. Bis jetzt wußte man, daß in Rotterdam zwei Männer verhaftet wurden, die in Antwerpen Bomben fabriciren haben sollen; sie nennen sich Wallace und Haines, doch nimmt die Polizei an, daß der Erstere ein gewisser Kearney sei, der 1883 die Gasanstalt in Glasgow in die Luft sprengte. Ferner wurde in Glasgow ein Mann Namens Bell verhaftet, der ein steter Begleiter des vierten Verdächtigen, Tynan's, gewesen ist. Tynan wurde in Boulogne dingfest gemacht. Dieser Tynan soll der gefährlichste der Burschen, der Urheber der Morde an Lord Cavendish und Bourke im Phönixpark zu Dublin 1882 sein. Tynan ist jetzt etwa 38 Jahre alt und wird seit 14 Jahren von der englischen Polizei gesucht. Er führte unter den Verschwörern die Bezeichnung „Nr. 1". Nach der Ausführung der Mordthat im Phönixpark blieb Tynan noch einige Zeit in Dublin, verschwand dann aber aus England, als der Hauptdenunciant seine Enthüllungen machte. Man verfolgte seine Spur nach Liverpool, Paris, Cannes und Nizza, wo er im Carneval 1883 ruhig den Aufzug unter dem Balcon, auf dem Gladstone stand, beobachtet haben soll. Nach 1883 ist Tynan an verschiedenen Orten Amerikas gesehen worden. In dem von dem Polizeispion Major Le Caron herausgegebenen Buche wird Tynan nur flüchtig erwähnt, in den Acten der Parnell-Commission ist aber häufig von „Nr. 1" die Rede. Der Zeuge im Phönixparkprocesse Delanen sagte aus, daß „Nr. 1" stets verkleidet und mit Augengläsern versehen ausgegangen sei. Wie Tynan's Mutter vor Jahren erzählte, war ihr Sohn zuerst in einer von einem religiösen Orden geleiteten Schule bei Dublin erzogen worden, und zwar sollte er Geistlicher werden, allein mit 16 Jahren entschloß er sich, in ein kaufmännisches Geschäft einzutreten. In Europa reiste er unter dem Namen George Gordon oder Linden. Am Freitag Abend reiste Tynan von Paris nach Boulogne, wo er seine fenischen Ansichten offen ausgesprochen haben soll. Von der Zeit an, wo er seinen Fuß auf französischen Boden setzte, war er von der Polizei beobachtet worden. Am Sonntag Morgen um 4 Uhr brach der französische Polizeicommissar, begleitet von einem Scotland Yard-Detective, in sein Zimmer im Hotel Folkestone ein. Der Detective hielt ihm einen geladenen Revolver vor, und die Verhaftung erfolgte ohne Widerstand. Tynan giebt angeblich seine Identität zu. Er hat viel Geld bei sich, auch sollen viele belastende Schriftstücke in seinem Besitz gefunden worden sein. So wäre es denn nach mehr als vierzehn Jahren der Polizei gelungen, der mysteriösen Persönlichkeit habhaft zu werden, die das Haupt der sogenannten Invincibles war, der Anstifter der Mordthat im Phönixpark zu Dublin am 6. Mai 1882, der Lord Cavendish und Bourke zum Opfer fielen. Tynan ist der Mann, so schreibt man der „Frkf. Ztg." aus London, der in den Enthüllungen des Kronzeugen James Carey vor dem Gericht in Kilmainham als „Nummer Eins" bezeichnet wurde und dessen Identität die Polizei später feststellte. Tynan rettete sich nach den Vereinigten Staaten, wo er diese ganze Zeit hindurch lebte, während zwei seiner Gehilfen, Brady und Kelly, ergriffen und hingerichtet wurden. Nach 14jähriger Abwesenheit glaubte Tynan ohne Furcht vor Entdeckung nach Europa zurückkehren zu dürfen. Er wußte aber nicht, daß jeder seiner Schritte von Agenten der englischen Polizei beobachtet wurde und daß er, zumal seit seiner Ankunft in Europa, unter der strengsten Ueberwachung stand. Tynan war vor ungefähr einem Monat in Genua gelandet, hatte sich alsdann nach Paris gewandt und war am Freitag in Boulogne angelangt, anscheinend in der Absicht, sich von dort nach England zu begeben. Es scheint, daß man in London davon Wind bekam, daß ein neues Complot geschmiedet worden sei.

Während Tynan in Boulogne beobachtet wurde, war die englische Polizei auch an anderen Orten nicht müßig; denn es war ihr vor etwa vier Wochen von den in den Vereinigten Staaten thätigen britischen Geheimpolizisten gemeldet worden, daß mehrere gefährliche Anarchisten, u. A. Gratz, Bell und Carey, sämmtlich amerikanische Bürger, sich anschickten, nach dem europäischen Festlande zu reisen. Alsbald machte sich der Chef der Geheimpolizei, Oberinspector Melville, mit den bewährtesten seiner Criminalpolizisten daran, diese Leute zu beobachten. Letztere landeten Ende August in Liverpool; zu den drei Genannten hatte sich ein Vierter gesellt. Gratz, Bell und Carey begaben sich sofort nach London, und von dort reisten Gratz und Bell nach Antwerpen, wo sie im Hotel des Anglais abstiegen. Die Geheimpolizisten blieben ihnen auf der Spur. Herr Melville hatte sich mit zehn seiner Beamten nach Antwerpen begeben, die sich nach Brüssel, Ostende und Spa zerstreuten. Gratz und Bell benahmen sich wie Vergnügungsreisende, um die Polizei, wie sie glaubten, nicht auf ihre Spur zu lenken; sie besuchten Antwerpen, Brüssel, Ostende und Spa und reisten bis nach Berlin, von wo sie sich nach Antwerpen zurückgaben, um von dort wieder nach England zu reisen. Carey und sein Begleiter wurden inzwischen von einem Criminalpolizisten verfolgt; sie waren von Rotterdam nach Antwerpen gereist, wo sie sich mit der in der Brasilischen Straße wohnenden Schwägerin Carey's in Verbindung setzten. Dorse, eine Frau Zoll, so berichtet die „Köln. Ztg.", hatte vor Kurzem in der Beldstraat in Berchem ein Häuschen gemiethet und drei Monate Miethe zum Voraus erlegt. Dies Alles war dem in Antwerpen ansässigen britischen Criminalschutzmann O'Brien zur Kenntniß gekommen; er machte davon der Antwerpener Polizei Mittheilung in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag. Es galt nun, zu erfahren, in welcher Absicht das kleine einstöckige Haus gemiethet war, das unweit der Eisenbahnstation liegt, in einer Straße, die an den Wall führt, nahe bei der Geniecaserne, dem Berchemer und dem Wilryker Thor. Am Montag früh um 5 Uhr wurde im Polizeicommissariat eine längere Berathung über das zweckmäßigste Vorgehen gehalten; es wurde beschlossen, unverzüglich einzugreifen: Machen wir uns nach der Brasilischen Straße, cherchons la femme, hieß es. Dort war Niemand zu finden. Die Schutzleute begaben sich nach Berchem. Dort fanden sie das kleine Haus verschlossen. Es besteht aus einem Zimmer und Küche im Erdgeschoß und einem Schlafzimmer im Stockwerk. Die Schutzleute kletterten aus dem Nebenhause über die Mauer in das Gärtchen des Hauses und erbrachen die Thür, die vom Hause in den Garten führt. Sie hatten ihre Revolver bereit. In dem Hause befand sich Niemand. Mit Hilfe eines Schlossers wurden sämmtliche Verschlüsse bald geöffnet. Die Ausstattung bestand nur aus dem Nothdürftigsten. In der Küche fand sich ein chemisches Laboratorium vor, das aus allerlei Glas- und Porzellangegenständen bestand. In einer Ecke stand ein Eimer mit Deckel, und in dem Eimer war ein Porzellangefäß, das von Eis umgeben war, um den Inhalt unter dem Gefrierpunct zu erhalten. Als man das Gefäß öffnete, entdeckte man eine Flüssigkeit, die einen abscheulichen Geruch verbreitete, so daß man sofort wieder schließen mußte. Als der britische Geheimpolizist einen Schrank öffnete, fanden sich darin zwei Fläschen mit Nitroglycerin. In dem Wohnzimmer, wo nur ein Tisch mit vier Stühlen und ein Teppich die Ausstattung bildeten, fand sich noch eine Hose, die von einer Flüssigkeit angefressen war, sowie einige Zeitungen. In dem Zimmer auf dem Stockwerk endlich ließ sich feststellen, daß daselbst Dynamitbomben angefertigt worden waren. Eine Kiste mit Lehm war zum Theil auf den Fußboden ausgeleert worden. Die Spuren der Hände, die den Lehm bearbeitet hatten, fanden sich deutlich vor; auch ließ sich erkennen, daß die Leute, die mit dem Lehm umgegangen, barfuß waren, um Reibungen zu vermeiden. In drei Flaschen fand sich eine Flüssigkeit vor; eine dieser Flaschen war angebrochen, die beiden anderen unberührt. Sämmtliche Gegenstände wurden in der militairischen Feuerwerkeranstalt näher untersucht. Die bisherigen Nachforschungen haben das Vorhandensein von Bomben nicht ergeben, indeß sollen deren bereits angefertigt sein, und um sie aufzufinden, wird die Nachgrabung im Keller stattfinden. Mehrere Nachbarn glauben aussagen zu können, daß unbekannte Personen manchmal in dem Hause einkehrten, um bald wieder herauszutreten. Man befürchtet, daß diese Personen Bomben weggetragen haben, die vielleicht schon über die Grenze hinausgelangt sind.

In Antwerpen waren die Vögel nicht, aber in Rotterdam traf man sie. Hier wurden sie verhaftet. Sie nennen sich Kearney und Wallace (die Verschiedenheit der Namensnennung darf nicht auffallen). Beide verweigerten der Behörde jedwede Auskunft. Die Polizei hat bei ihnen eine Rechnung eines Antwerpener Apothekers vom 10. September vorgefunden, welche den Ankauf einer beträchtlichen Menge chemischer Erzeugnisse für die Anfertigung von Höllenmaschinen bekundet. Die Polizei besitzt ferner einen Brief, der am 12. dss. von Boulogne an Wallace abgesandt worden ist und folgenden Satz enthält: „Wenn du nicht nach Schottland zu gehen wagst, so komme doch nach Boulogne, wir werden uns besprechen. Feigheit darf unter Brüdern nicht geduldet werden." Aus diesem Briefe leitet die Polizei her, daß die Beiden sich eben auf dem Dampfer „Spaarndam" einschiffen wollten, der in Boulogne anlegt. Die Zahl der im Schlafzimmer der beiden Anarchisten beschlagnahmten Koffer beträgt 13. Bei der Anfertigung der Bomben haben die Beiden ein System angewendet, das bisher in Europa gänzlich unbekannt war. In dem Augenblick der Verhaftung vernichteten die Beiden einen Theil ihrer Correspondenz.

So liegt die Sache. Natürlich ist die Polizei in fieberhafter Thätigkeit. Alle Schiffe und Züge in Belgien und England werden untersucht, denn man ist der Meinung, daß noch mehr Verschworene, die mit reichen Geldmitteln ausgestattet sind, sich der Entdeckung entziehen. Politisch ist zu bemerken, daß den Zar die Nachricht von der Entdeckung des Anschlags ruhig gelassen, dagegen seine Angehörigen sehr aufgeregt haben soll.

Ueber Tynan erhält die „Köln. Ztg." eine eingehende Schilderung. Der Einsender schreibt:

Ich wohnte im Herbst 1881 in London bei einem Geschäftsmann, der ein offenes Haus hielt und mit Vorliebe gut aufgelegte Schotten zum Mittagessen einlud. Solche Gäste führten ihn an einem Tage, wo auch ich an dem Mahle theilnahm, einen recht stattlichen Herrn mit großem Vollbart und Kneifer zu, der sich Percy Tynan nannte, in Wirklichkeit aber, wie sich später herausstellte, Patrick Tynan hieß, den allgemein irisch klingenden Vornamen Patrick also verbergen wollte. Tynan war damals ohne Beschäftigung und sah sich nach einer lohnenden Stelle, am liebsten als Geschäftsreisender, um. Nach dem Mahle war Tynan die Seele der Gesellschaft. Er sprudelte von Witz über, nahm die Damenwelt ganz für sich ein und sprach schließlich den Rest des Abends nur noch in wohlgelungenen Versen. Da er die Kenntnisse also für sich eingenommen hatte, verwandten sich mehrere von ihnen in seinem Interesse und fanden für ihn auch bald eine einträgliche Stelle bei der Firma Sir Joseph Causton & Co. in London. Tynan war von da ab beständig auf Reisen. Inzwischen hatte im Mai 1882 die Ermordung des Lords Cavendish und des Unterstaatssecretairs Bourke im Dubliner Phönixpark stattgefunden. Schon gleich aus den ersten, etwas verworrenen Berichten über das Verbrechen ging hervor, daß ein wohlgekleideter Mann sich an der Spitze der Verschwörung befunden haben mußte, denn ein solcher hatte den beiden eigentlichen Mördern, die ihre Opfer nicht kannten, das Zeichen mit einem Regenschirm gegeben und war nach der Mordthat spurlos verschwunden. Im Winter 1883, als die Regierung zum ersten Mal in der Lage war, einen Zipfel von dem Schleier zu lüften, der über dem Verbrechen lag, und eine Anzahl von verdächtigen Leuten vor Gericht erschien, erzählte einer der letzteren, ein gewisser Carey, als Kronzeuge Alles, was er von der Verschwörung wußte, um sich dadurch selbst zu retten. Er berichtete über die Vorbereitung der Verschwörung und über die Amputirmesser, die zur Ausführung des Verbrechens dienten und längere Zeit in seiner (Carey's) Wohnung unter dem Dache verborgen gewesen waren; es waren von diesen Messern noch einige überzählige in Bereitschaft gehalten worden. Daneben theilte Carey mit, daß er und Andere durch einen Mann eingeweiht und reichlich mit Geld versehen worden waren. Dieser Mann, den sie blos als „Nummer Eins" kannten, war der Leiter der Verschwörung. Ueber die Persönlichkeit gingen lange Zeit allerlei Vermuthungen um. Es fand sich eine Photographie, auf der ein Herr mit einer Dame abgebildet war. In dem Herrn erkannten die Mitwisser alsdann „Nummer Eins". Es stellten sich bei den Behörden bald Leute ein, die den Mann unter seinem wahren Namen Patrick Tynan gekannt hatten. Tynan, der seine Stellung als Geschäftsreisender dazu benutzt hatte, um überallhin unauffällig zu reisen, zu einer Zeit, wo in Irland Ausnahmegesetze herrschten, lebte mittlerweile auf großem Fuße. Er rühmte sich der Bekanntschaft der parnellitischen Abgeordneten. Er hatte seine Mitgliedschaft in einem Londoner Freiwilligen-Regiment bewahrt und stand mit unter der Ehrenwache, die bei der Einweihung der neuen Gerichtshöfe der Königin in der Vorhalle die Ehren erwies. Als im Winter 1882, etwa sechs Monate nach dem Verbrechen, die ersten Vernehmungen bereits stattgefunden hatten, traf ich eines Tages Tynan zufällig in einer Wirthschaft. Er saß mit einem verdächtig aussehenden Manne zusammen. Ich hatte keine Ahnung davon, daß Tynan an dem Verbrechen vom Phönixpark in Dublin betheiligt sein konnte. Ich ging auf ihn zu und begrüßte ihn mit seinem Namen. Er sprach einige Worte, die ich nicht recht verstand, und verschwand sofort mit seinem Gefährten. Das erschien mir sonderbar. Einige Zeit darauf, als ich die vielverbreitete Photographie zu Gesicht bekam, ward mir Alles klar. Ein Haftbefehl war gegen Tynan erlassen worden; er flüchtete über Frankreich nach den Vereinigten Staaten und, als er sich dort nicht ganz sicher fühlte, nach Mexiko, um später nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren, wo er häufig als Redner in Versammlungen der Iren auftrat.

Feuilleton.

Die Tochter des Geigers.

7] Roman von A. Brüning.

Nachdruck verboten.

Es war fast unheimlich still um sie her, nicht Blatt noch Baum regte sich in der noch immer erstickend schwülen Luft, und keines Vogels Stimme war zu vernehmen. Plötzlich zog ein ächzender, pfeifender Laut wie ein klagender Weberruf der Natur durch den schweigenden Forst, — und dann kam sie herangeflogen, die Windsbraut, heulend und brausend wie ein losgelassenes Ungeheuer.

Die Prinzessin schwankte und wäre von der Heftigkeit des Anpralls zu Boden gerissen worden, wenn sie nicht mit schneller Geistesgegenwart einen starken, tief niederhängenden Ast ergriffen hätte. Ihr Hut war gleich beim ersten Stoß weit mit fortgeschleudert worden, ein zweiter Stoß riß ihr das Haar herunter und wühlte darin, bis es aufgelöst wie ein Mantel um sie herwirbelte.

Betäubt, halb ohnmächtig lehnte sie den Kopf an den Stamm, den sie noch umklammert hielt; vorwärts konnte sie nicht mehr; der Orkan raste jetzt mit voll entfesselter Wuth. Um sie her tönte ein Splittern, Krachen und Knattern, wie von einer unsichtbaren Geisterschlacht; es war der Sturm, der mit den alten Baumriesen kämpfte, und ihnen hohnlachend ihre Kronen zerschmetterte, Aeste und Zweige abriß.

Flammende Blitze, die fast unaufhörlich gleich züngelnden Schlangen aus dem nachtschwarzen Gewölk herniederfuhren, schienen die Finsterniß nur zu zerreißen, um auf Momente die Zerstörung ringsum zu beleuchten. Dazwischen krachte der Donner, als ob das Weltall aus den Fugen gehen wollte, und nun öffnete auch der Himmel seine Schleußen.

Ein wolkenbruchartiger Regen strömte hernieder und verwandelte in einer Zeit von fünf Minuten den grünen Waldboden in eine schlammige Masse, die, vom Sturm getrieben, sich langsam fortzuwälzen begann.

Prinzeß Therese gab sich verloren. Der Sturm und die auf sie stürzenden Wasserfluthen raubten ihr den Athem. Ihr Gewand klebte sich fest um den zitternden Körper, ihre Arme hatten kaum noch die Kraft, sich an den Stamm zu halten, wenn sie aber los ließ, dann sank sie in den tiefen Schlamm. Schaudernd schloß sie die Augen, dann rief sie um Hilfe, aber ihre Stimme erstarb in dem Tosen und Brausen um sie her.

Plötzlich brach der Ast, an dem sie sich gehalten, sie schrie auf, gellend, verzweifelt, da, war es eine Täuschung der Sinne, laut und vernehmlich klang es: „Hier!"

Welche Stimme? Sie rief auf einmal alle Lust des Lebens in ihr wach. Eben schlug der Blitz in eine Eiche, daß sie wie eine Riesenfackel weithin die Gegend beleuchtete. In dem rothen Feuerschein sah sie eine hohe Männergestalt, die, quer durch das Dickicht mit übermenschlicher Anstrengung sich durchkämpfend, schnell auf sie zukam.

Ihre letzte Kraft zusammenraffend, suchte die Prinzessin sich aufrecht zu erhalten und ihm einige Schritte entgegenzugehen. Der Sturm ließ einen Augenblick nach, wie wenn er Athem schöpfen wollte zu neuem Stoß, schon war der Retter ihr ganz nahe, da — ein Krachen, wie wenn zwanzig Kanonen zumal abgefeuert würden, mit erneuter Wuth warf sich der Orkan auf den gewaltigen Baum neben ihr. Er barst, brach, sie fühlte einen Schlag gegen Stirn und Schläfen und dann einen warmen Strom ihr Antlitz herabrinnen. Vor ihren Blicken wurde es Nacht — sie taumelte, sank, doch zwei starke Arme fingen sie auf, sie sah noch wie in einer Vision ein paar Feueraugen auf sich gerichtet, dann schwanden ihre Sinne, — ohnmächtig lag sie in Edgar's Armen.

Der Fürst war auf einem Spaziergang ebenfalls von dem Unwetter überrascht worden und hatte das Forsthaus, dem die Prinzessin, ohne es zu wissen, ganz nahe gekommen, schon fast erreicht, als er, ihre Hilferufe vernehmend, dem Schall nacheilte und sie eben in dem Moment erreichte, da ein Ast des stürzenden Baumes sie getroffen.

Mit einer aus natürlichem Mitgefühl und peinlichem Schrecken gemischten Empfindung erkannte er Prinzeß Therese. Was sollte er beginnen? Sie schien schwer verletzt, es blieb ihm keine Wahl, er mußte sie ins Forsthaus bringen, — zu Lia Rose, die, wie er wußte, mit dem Oberförster allein zu Hause war, da Frau Martha ins Dorf gegangen war, um Einkäufe zu machen, wohin Walter sie begleitete.

Er preßte ein Tuch gegen die heftig blutende Stirnwunde der Prinzessin und legte ihr Haupt sorglich zurecht; das aufgelöste blonde Haar hing schwer und lang über seiner Schulter, er schlug seinen Mantel um sie und trat dann mit seiner Last den beschwerlichen Weg an, langsam, Schritt vor Schritt, es gehörte seine Kraft und Gewandtheit dazu, um überhaupt vorwärts zu kommen.

Zum Glück für ihn schien der Orkan mit jenem letzten gewaltsamen Stoß, der mit stark erneuten Regengüssen den Brand des Eichbaums löschte und den starken Baum, an welchem Prinzeß Therese lehnte, entwurzelte, seine Wuth erschöpft zu haben. Er ließ ein wenig nach. Auch Blitz und Donner wurden seltener. Immerhin blieb es anstrengend genug für den Fürsten, mit der Bewußtlosen im Arm sich in dem aufgeweichten Boden, in dem er bei jedem Schritt bis zum Schaft der hohen Reitstiefel versank, vorwärts zu kämpfen. Erst nach Verlauf einer halben Stunde langte er athemlos und völlig erschöpft im Forsthause an.

Schon im Flur kam ihm Lia Rose entgegengeeilt, sie hatte Angst um Edgar gelitten, den sie während des Unwetters im Walde wußte. Wie eine Bergeslast fiel es jetzt bei seinem Anblick von ihrem Herzen. „Gott sei Dank", wollte es sich unwillkürlich über ihre Lippen drängen, aber sie blieb wie angewurzelt stehen, „mein Gott, die Prinzessin"! stammelte sie erschrocken.

Mit raschen Worten klärte Edgar sie über die Sachlage auf. „Sie ist verwundet, — wohin soll ich sie nun bringen?" schloß er seinen Bericht.

„Hinauf in mein Stübchen, da ist sie am besten aufgehoben", entschied sie ohne Besinnen, „kommen Sie", und schnell flog sie ihm voraus und öffnete droben die Thür ihres Gemaches.

Fast scheu wie in ein Heiligthum trat Edgar über die Schwelle des kleinen Mädchenzimmers. Wie muthete ihn das Alles so seltsam an, dort ihr Betpult mit dem Muttergottesbilde darüber, vor dem ein Strauß frischgepflückter Waldblumen stand, über dem Bette Raphael's heilige Cäcilie, ihre Namenspatronin, und am Fenster hinter den kleinen Mullgardinen zwischen zwei blühenden Rosenstöcken ein in voller Knospe stehendes Myrtenbäumchen. Diese Myrten ihr bräutlich ins Haar zu flechten! — Er schloß einen Moment wie überwältigt die Augen, die Ahnung reinsten Glückes stieg heiß in ihm auf in diesem Raume, der so treu den frommen Sinn seiner Bewohnerin widerspiegelte.

Lia Rose schlug unbefangen die einfachen, selbstgenähten Verhänge zurück, die ihr Lager umgaben, und half ihm die Ohnmächtige auf den Kissen zu betten. Welch' eine Fügung war es doch, daß er hier mit dem Mädchen, das er liebte mit aller Kraft und Tiefe seines Herzens, seine Bemühungen vereinte, um Prinzeß Therese, die ihm bestimmte Braut, als eine erheblich Verwundete auf das Schmerzenslager hinzulegen!

Bei dieser letzteren Erwägung wurde es ihm plötzlich klar, daß er hier nicht bleiben durfte, wenn er hier sein Incognito wahren wollte, wenigstens nicht, so lange die Prinzessin im Forsthause war, deren Aufenthalt daselbst nothwendig eine lebhafte Communication mit dem Schlosse bedingte. Zugleich sagte er sich, daß es ihm unmöglich sein würde, länger so neben Lia Rose hinzuleben, ohne sein Gefühl für sie zu verrathen, und da außerdem der Zeitpunct nahte, daß er an den Hof seines Vaters zurückkehren mußte, was konnte er da Besseres thun, als eine gezwungene Entfernung benutzen, um die nothwendigen Schritte zur Klarstellung der Situation zu unternehmen?

„Fräulein Lia", begann er etwas unsicher, „ich will jetzt zunächst ins Dorf hinabreiten und Ihnen einen Arzt senden, der wohl hier sehr nöthig sein wird, und — dann kann ich Ihnen gleich jetzt Lebewohl sagen", fuhr er hastig fort. „Ich habe noch Einiges in X. zu erledigen, was ich immer aufgeschoben, und wozu ich nun diese Tage benutzen will, die ja für Sie voraussichtlich viel Unruhe und Mühe bringen werden, wobei Sie schlecht einen Gast gebrauchen können. — Ich will vom Dorfe gleich die Post zur nächsten Station benutzen."

Er streckte ihr die Hand hin. Die ihrige, die gerade aus einer Flasche Eau de Cologne auf ein Tuch träufelte, zitterte so heftig, daß sie die Hälfte des Inhalts verschüttete. Ihre Finger waren, als sie dieselben in seine Hand legte, eiskalt, das tief erbleichte Gesicht zur Seite wendend, frug sie stockend mit bedeckter Stimme:

„Sie — Sie kommen doch zurück, Herr Norden?"

Es mußte etwas Ergreifendes, Geheimnißvolles in diesen vibrirenden Lauten liegen: die Stirne des Fürsten erglühte, er machte eine Bewegung, als ob er die Arme ausbreiten wollte. „Lia!" — brach es stürmisch von seinen Lippen, — doch nein, jetzt nicht, gewaltsam bezwang er sich — „wenn dort die Myrte an Ihrem Fenster blüht, kehre ich zurück", rief er. Dann stürzte er fort.

Unten traf er den Oberförster, der nicht wenig erstaunt war über die aufregenden Neuigkeiten, die er erfuhr.

„Also die Prinzeß liegt verwundet oben, und Sie wollen fort? Na, da sind die schönen Tage von Aranjuez hier wohl auch fürs Erste vorüber. Aber ich rechne bestimmt darauf, daß Sie bald wieder bei uns sind, ich glaube fast, wir können gar nicht mehr ohne Sie fertig werden."

Edgar versprach es und eilte dann ins Dorf hinab, wo er sich den Almansor satteln ließ und alsbald in den Wald hinaussprengte.

Das Wetter war vorübergezogen, der Himmel wieder hell, die Sonne brach leuchtend durch das Gewölk und ver-

SLUB
Wir führen Wissen.

Folgende Depeschen liegen noch vor:

* London, 15. September. Die Polizei bestätigt, daß der in Rotterdam verhaftete Wallace identisch ist mit dem bekannten Kenney, dem Führer einer Bande, welche im Jahre 1883 die Gefängniß von Glasgow in die Luft sprengte.

* Paris, 16. September. Die Nachrichten der Blätter betreffend in Uebereinstimmung mit denen der Polizei, daß das angebliche anarchistische Complot nur eine gegen England allein gerichtete Agitation der Feuer sei.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 16. September.

Es war zu erwarten, daß die Ergebnisse der gelegentlich der Berufs- und Gewerbe-, sowie der Volkszählung im Jahre 1895 über die Arbeitslosigkeit veranstalteten Erhebungen zu Betrachtungen über die Einführung der Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit Anlaß geben würden. Kaum sind diese Ergebnisse bekannt geworden, so wird denn auch schon für den neuen staatlichen Versicherungszweig plaidirt. Was aber überraschen muß, das ist die Fertigkeit, mit der die Befürworter des neuen staatlichen Versicherungszweiges mit ihren Kostenberechnungen fertig sind, und die Leichtfertigkeit, mit der sie behaupten, angesichts der günstigen Lage einzelner gewerblicher Etablissements sei es nicht zu viel verlangt, wenn man der Industrie und der Landwirthschaft eine neue Belastung von jährlich rund 100 Millionen zumuthe. Zunächst soll die Höhe der Summe, welche die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit jährlich erfordern würde, dahingestellt bleiben; zur Berechnung derselben gehören andere Grundlagen als ein Multiplicationsexempel. Aber selbst wenn nicht mehr als 100 Millionen jährlich dafür aufzuwenden wären, so wäre es geradezu frivol und würde sich gegen das eigene Interesse der Arbeiter an der Erhaltung möglichst umfassender Arbeitsgelegenheit richten, wenn man die Concurrenzfähigkeit von Gewerbe und Landwirthschaft weiter beeinträchtigen wollte, obgleich sie schon jetzt durch die Aufbringung der Versicherungskosten, die kein Culturland in solchem Maße kennt, genug erschwert ist. Die Freunde der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit thun stets so, als wenn es sich für die deutschen Arbeitgeber in Zukunft nur um die neuen 100 Millionen jährlicher Ausgaben handeln würde. Eine Steigerung der Arbeiterversicherungslast um 100 Millionen würde Gewerbe und Landwirthschaft allerdings nicht erdrücken. Aber bedenkt man denn gar nicht, daß aus den schon vorhandenen Arbeiterversicherungszweigen eine Steigerung der Lasten sich entwickeln wird, die weit bedeutender als diese Summe ist? Allein für die Unfallversicherung ist amtlich die Erhöhung bis zum Beharrungsstadium auf mehr als 200 Millionen berechnet und was die Invaliditäts- und Altersversicherung, wenn auch nicht gleich beim Ablauf der ersten Beitragsperiode, an Erhöhungen bringen wird, hüllt sich noch in das Dunkel der Zukunft. So sind jetzt schon weit stärkere Belastungen, als die Freunde der Arbeitslosenversicherung für diese ausrechnen, als sicher vorauszusehen. Sie werden nicht wenig drücken. Käme nun gar noch ein neuer staatlicher Arbeiterversicherungszweig hinzu, dann könnte es sich leicht ereignen, daß die Arbeitslosigkeit in weit größerem Umfange hervorgerufen würde, als unter den heutigen Verhältnissen. Kein Vernünftiger wird sich der Einsicht entziehen, daß sobald als möglich Schritte gethan werden müssen, die wenigstens die drückenden Folgen der Arbeitslosigkeit mildern; aber je drückender diese Folgen sind, um so verhängnißvoller wäre es, wenn man in blinder Eile zu Schritten sich drängen ließe, welche die Arbeitsgelegenheit noch vermindern würden.

Ueber die Bedeutung der Reise des russischen Zaren soll sich dem „Hannov. Cour." zufolge ein hervorragender deutscher Staatsmann, der in amtlicher Stellung der Zusammenkunft in Breslau und den Vorgängen in Görlitz beigewohnt habe, zu einem Berliner Publicisten etwa folgendermaßen geäußert haben:

Ueber die Lösung der orientalischen Frage sei in Breslau so gut wie gar nicht berathen worden. Die Ergebnisse der Breslauer Zusammenkunft fasse der Görlitzer Trinkspruch Kaiser Wilhelm's gewissermaßen zusammen. Es sei das Glänzendste, was der Kaiser je gesprochen. Verschiedene Preßstimmen legten die Redewendung, in der unser Kaiser den Zaren aufforderte, „die gesammten Völker des europäischen Welttheils auf der Grundlage gemeinsamer Interessen zu sammeln zum Schutze unserer heiligsten Güter", so aus, als ob auf die Türkei hier Allegorie angespielt wäre. Doch nicht etwa blos die Gefahren, die von Osasien drohen können, seien gemeint, auch die aus dem fernsten Westen und Osten, wie z. B. die Silberbewegung in Amerika, die Vorgänge in China und Japan. Dazu bedürfe es als eines nothwendigen Gegengewichts der Consolidirung der europäischen Interessen, die Wahrung des europäischen Friedens, der europäischen Wohlfahrt. Das sei in Breslau angebahnt, und insofern sei die Breslauer Zusammenkunft von so hoher Bedeutung. Was sonst darüber an Gerüchten verbreitet worden ist, sei müßige Vermuthung. Daß der Besuch des russischen Kaisers in Frankreich dazu in einigermaßen Gegensatze stehe, verneint der deutsche Staatsmann aus reinster Ueberzeugung. Rußland sei der französischen Republik, die ihm gegenüber als freigebiger Bankier handelte, zu großem Dank verpflichtet. Wenn aber unsere Nachbarn jenseits der Vogesen glauben, die Russen zu einem Revanchekrieg für Frankreich gegen Deutschland zu verleiten, dann irren sie gewaltig. Sobald sie diese Faederung ernsthaft stellen, sei das franco-russische Bündniß aufgelöst. Gerade darin habe ja die große Kunst Lobanoff's bestanden, derartige Verwicklungen zu vermeiden. Auch die Aufgabe seines Nachfolgers werde die gleiche sein. Es sei daher höchst unwahrscheinlich, daß Schischkin dazu ausersehen sei, der wohl ein ganz brauchbarer Beamter sei, aber nicht mehr. Weit eher wäre nach der Ansicht des deutschen Staatsmannes der Petersburger Graf Kapnist der geeignete Ersatz, und in Petersburger Kreisen halte man ihn auch dafür. Vielleicht treffe der Zar, der ja infolge seiner kurzen Regierungszeit seine Leute noch nicht genügend kenne, nur eine vorläufige Entscheidung.

Es ist nun zwar nicht die Gepflogenheit unserer hervorragenden Staatsmänner, solche „Enthüllungen" zu machen, aber unmöglich wäre es doch nicht, daß ein solcher Mann in vertrauten Kreisen über die in Breslau und Görlitz empfangenen Eindrücke sich geäußert hätte und daß aus diesem Kreise etwas herausgesickert wäre, was der Berliner Publicist als directe Mittheilungen eines Staatsmannes bezeichnete. Im Großen und Ganzen mag das wohl auch mit dem übereinstimmen, was in diplomatischen Kreisen über die Resultate des Zarenbesuches in Breslau und Görlitz gesprochen wird. Sicherlich aber ist bei dem Durchsickerungsproceß etwas verloren gegangen oder entstellt worden. Unmöglich kann nämlich der hervorragende Staatsmann gesagt haben, über die Lösung der orientalischen Frage sei in Breslau so gut wie gar nicht berathen worden. Es stellt sich nämlich heraus, daß die in England betriebene Agitation, welche die Absetzung des Sultans herbeiführen möchte, nicht ein rein privates Unternehmen, sondern der Nachklang eines Vorschlages ist, den das englische Cabinet den übrigen Großmächten gemacht hat. Ein Londoner Berichterstatter der Münchener „Allgem. Ztg." meldet nämlich diesem Blatte auf Grund von Mittheilungen von vorzüglich unterrichteter Seite Folgendes:

Gleich nach den ersten Nachrichten von den Metzeleien in Konstantinopel nahm das Londoner Cabinet Veranlassung, den übrigen Großmächten zu erklären, daß Großbritannien die Fortdauer der Wirren in Konstantinopel und der Türkei unter keinen Umständen dulden könne; wenn die Großmächte sich über ein vereinigtes, thatkräftiges Vorgehen dem Sultan gegenüber nicht verständigen könnten, würde die englische Regierung sich zum Handeln auf eigene und alleinige Verantwortung hin gezwungen sehen, da kein englisches Ministerium bei längerem Abwarten der täglich in England steigenden Aufregung über die türkischen Greuel würde Stand halten können. Diese Eröffnungen des Londoner Cabinets sollen einen Hauptpunct der Conferenzen in Wien und Breslau gebildet haben. Der verstorbene Fürst Lobanoff habe erklärt, er persönlich hätte gegen einen Wechsel im Sultanat nichts einzuwenden, sobald man wisse, wer an Abd-ul-Hamid's Stelle treten solle; so lange man das nicht wisse, müsse Rußland — faute de mieux — an Abd-ul-Hamid festhalten. Unter den türkischen Prinzen käme für eine Thronfolge in Konstantinopel nur der entthronte Murad V. und ein Sohn des ermordeten Abd-ul-Aziz — des Vorgängers Murad's V. — in Betracht. Murad V. erscheint als Vertreter des Jungtürkenthums für Rußland unannehmbar; der Sohn Abd-ul-Aziz' dagegen ist unter den Türken eher gehaßt, als geliebt. Hauptsächlich über die Person des etwaigen Thronfolgers sollen nun mit dem Scheik-ul-Islam, dessen Zustimmung zu einer Beseitigung Abd-ul-Hamid's aus religiösen Gründen durchaus nothwendig ist, Verhandlungen schweben.

In dieser Mittheilung wird allerdings nur die Vermuthung ausgesprochen, daß die Eröffnungen des Londoner Cabinets den einen Hauptpunct der Conferenzen in Wien und Breslau gebildet hätten, aber wenn solche Eröffnungen stattgefunden haben, so müssen sie auch in Wien und Breslau besprochen worden und zum Ausgangspuncte von Verständigungsversuchen über das Verhalten nicht nur der Pforte, sondern auch England gegenüber gemacht worden sein, sofern dies wirklich zum Handeln auf eigene und alleinige Verantwortung sich entschließen sollte. Und daß eine solche Eröffnung von England ausgegangen ist, ergiebt sich nicht nur daraus, daß die dem Cabinet Salisbury nahe stehende Presse das Thema der Absetzung des Sultans fortgesetzt in allen Tonarten variirt und augenscheinlich eine Bewegung hervorrufen möchte, die dem Cabinet Gelegenheit gäbe, sich auf den „Zwang der öffentlichen Meinung" bei einer Action zu berufen, für die ja durch Stationirung eines Geschwaders in Salonichi die Vorkehrungen getroffen sind. Zu welchem Resultate die Besprechungen in Wien und Breslau geführt haben, wird man jedenfalls selbst von dem verschwiegensten Staatsmanne nicht eher erfahren, als wenn irgend etwas Wichtiges nahe bevorsteht oder in die Erscheinung getreten ist. Aber soviel ist wenigstens klar, daß die continentalen Mächte einer Absetzung des Sultans nicht zustimmen können, wenn diese nicht den Charakter einer inneren Angelegenheit der Türkei trägt. Ein formales Recht, den gegenwärtigen Sultan abzusetzen oder auch nur seine Absetzung in den legalen Formen herbeizuführen, besitzt das gesammte Europa so wenig wie eine einzelne Großmacht; ein moralisches Recht, in dieser Richtung vorzugehen, würde es nur dann geltend machen können, wenn die Unfähigkeit Abd-ul-Hamid's, die Geschicke seines Reiches zu leiten, klar erwiesen wäre, oder wenn ein Thronwechsel der Türkei und speciell ihrer christlichen Bevölkerung so zweifellose Vortheile gewähren müßte, daß demgegenüber alle anderen Erwägungen und Bedenken in den Hintergrund zu treten hätten. Bisher ist aber weder für das Eine, noch für das Andere der Nachweis erbracht worden. Gewiß hat Abd-ul-Hamid zum Mindesten schwerer, verhängnißvoller Versäumniß sich schuldig gemacht, als er es dem mohamedanischen Pöbel seiner Hauptstadt überließ, das von den armenischen Revolutionairen offenbar nicht ohne die Unterstützung einflußreicher ausländischer Kreise unternommene Attentat zurückzuweisen und zu ahnden; ihn deswegen aber des Thrones entsetzen, so lange die mohamedanische Mehrheit seiner Unterthanen an seiner Befähigung zur Ausübung des Herrscheramtes keinen Zweifel hegt, hieße nichts Anderes, als den Teufel austreiben durch Beelzebub, den Teufel Obersten. Es hieße nur zu einem allgemeinen Aufstande der Mohamedaner gegen die christliche Bevölkerung im türkischen Reiche das Signal geben. Vielleicht liegt dies in der Absicht Englands, mit um so größerer Bestimmtheit aber darf man annehmen, daß es bei weiteren Schritten zu diesem Ziele auf den energischen Widerstand aller continentalen Mächte stößt.

Leider legen die heute aus Konstantinopel vorliegenden Meldungen die Besorgniß nahe, daß dort neue Wirren bevorstehen und die Geschicklichkeit der continentalen Diplomatie auf eine harte Probe stellen werden. So verbreitet das „Wiener k. k. Telegraph. Corresp.-Bureau" folgendes Telegramm:

Konstantinopel, 15. September. Die Pforte ließ gestern den Botschaftern mündlich mittheilen, daß sie für heute Anschläge der Armenier befürchte, und bot militairische Bewachung der Botschaften an. Ferner stellte die Pforte schriftlich das Ansuchen, es möchten heute Consularbeamte nach der Polizeidirection gesandt werden, um bei der polizeilichen Untersuchung der Häuser von Ausländern, in denen möglicherweise Armenier verborgen seien, ihre Vermittelung zu leihen. Heute findet eine Versammlung der Botschafter statt.

Und der „Kreuz-Zeitung" geht aus Konstantinopel folgender Bericht zu:

„Man hat die Empfindung, daß jeden Augenblick Unheil geschehen könne, und sie stützt sich auf die Wahrnehmung, daß die Volksleidenschaft schon zu weit aufgewühlt sei, um bei einem Ausbruche derselben bemeistert werden zu können. Man hat dem Pöbel Plünderungen gestattet, und in seiner Gier nach fremdem Gute ist er lüstern, über dieses herzufallen, sobald sich nur eine Gelegenheit bietet. Irgend ein Mord oder auch nur ein Raufhandel kann bei in solcher Weise aufgestachelten Leidenschaften zu neuen Schreckensthaten führen. Die Art, wie gegen die Armenier vorzugehen fortgefahren wird, reizt die Blutgier der Mohamedaner. Es ist doch ein öffentliches Geheimniß, daß in den unheimlichen Nächten nach dem letzten Blutbade die Lichterschiffe die Leichen Tausender erschlagener Armenier ins Meer führten und bisher ist auch für das vielfach verbreitete Gerücht, daß man die zur Abschiebung bestimmten Armenier, die ohne bekannt gegebenes Ziel verschifft wurden, massenhaft auf offener See durch Oeffnung der Schiffsklappen in die Wellen stürzen lasse, der Gegenbeweis nicht erbracht worden. Nun giebt es trotz aller Anweisungen und Verschiffungen noch Armenier in der Hauptstadt genug, die auf den Augenblick oder das gegebene Signal lauern, um den Tod ihrer Stammesbrüder zu rächen. Die Botschafter selbst haben in den letzten Tagen zahlreiche Drohbriefe erhalten, und manche gemachten Entdeckungen ließen außergewöhnliche Sicherheitsmaßnahmen geboten erscheinen. Niemand vermag vorherzusehen, ob, falls die Blutthaten sich erneuern sollten, die Mohamedaner nur gegen die Armenier und nicht gegen die Christen überhaupt, die ohnehin vielfach behelligt und beschimpft werden, losgehen würden. Kein Wunder also, daß die allgemeine Stimmung eine sehr gedrückte und sorgenvolle ist."

Deutsches Reich.

△ Berlin, 15. September. Für den allgemeinen Delegirtentag der nationalliberalen Partei, der vom 2. bis 5. October in Berlin abgehalten wird, ist nun folgendes Programm festgesetzt: Freitag, den 2. October, Abends von 8 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft und Begrüßung der Delegirten in den Sälen des Hotels „Zu den vier Jahreszeiten", Prinz-Albrechtstraße Nr. 9 (zwischen Wilhelmstraße und Königgrätzerstraße, nächst dem Kunstgewerbe-Museum). — Sonnabend, den 3. October Vormittags 10 Uhr: Berathungen des Delegirtentages im Concerthause, Leipziger Straße 48. Abends von 8 Uhr ab: Gesellige Zusammenkunft im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten". Sonntag, den 4. October, Vormittags 11 Uhr: Fortsetzung der Berathungen des Delegirtentages im Concerthause, Nachmittag 4½ Uhr: Festmahl. — Montag, den 5. October Vormittags 9 Uhr: Schluß der Berathungen des Delegirtentages im Concerthause. Nachmittags: Gemeinsamer Besuch der Gewerbe-Ausstellung. Abends 8 Uhr: Zusammentreffen im Hauptrestaurant von Adlon & Dressel.

* Berlin, 15. September. Von dem Commando der Kreuzerdivision, Chef Contreadmiral Tirpitz, ist folgender, im telegraphischen Auszuge schon bekannter Bericht über den Untergang S. M. Kbt. „Iltis" eingegangen:

Chifu, den 28. Juli 1896.

An
den commandirenden Admiral,
Berlin.

Euer Excellenz habe ich die traurige Meldung zu machen, daß nach einem mir soeben zugegangenen Bericht des Schreibers Westbunk von Bord S. M. S. „Iltis" und nach einer Mittheilung des hiesigen Hafenmeisters S. M. Kbt. „Iltis" am 23. d. M., Abends 10 h 9 em, NNO. von Shantung SO. Promontory Feuer festgekommen und total verloren ist. Beide mir bis jetzt allein zugegangenen Nachrichten über dieses Unglück füge ich in den Anlagen gehorsamst bei.

Ich hatte Capitainlieutenant Braun unterm 22. d. M. den Befehl gegeben, nach der südlichen chinesischen Küste in See zu gehen. Nachdem der „Iltis" am Morgen des 23. bei leichten östlichen Winden und einem Barometer, wie er in den letzten Tagen gestanden hatte, in See gegangen war, stellte sich hier schlechtes Wetter ein, welches in der darauf folgenden Nacht von Böen mit Windstärke 9 begleitet war. Ein Grund zu einer Befürchtung für die Sicherheit S. M. Kbts. „Iltis" lag meinerseits nicht vor. Nach einer Mittheilung des Telegraphenamts von Weihaiwei war in der dortigen Bucht ein englisches Kriegsschiff eingelaufen und am 24. d. M. wieder ausgelaufen. Vom englischen Consul wußte ich aber bestimmt, daß ein englisches Kriegsschiff dort nicht sein konnte. Ich schloß hieraus auf eine Verwechselung der Flagge; daß Capitainlieutenant Braun nicht sein Einlaufen telegraphirt hatte, war natürlich, da der Betrieb des dortigen Telegraphenamts nicht bekannt war. Sogleich nach Empfang der Nachricht von der Strandung S. M. Kbts. „Iltis" habe ich S. M. S. S. „Arcona" und „Cormoran" Dampf aufmachen lassen und werde dieselben sogleich nach der Strandungsstelle in See gehen lassen. Ich selbst beabsichtige mit S. M. S. „Kaiser" dorthin nachzufolgen, sobald ich den kaiserlichen Gesandten für China, Herrn von Heyking, gesprochen habe, der seine Ankunft hier für morgen, den 29. d. M., angesagt hat. Im hiesigen Hospital liegen noch 2 bis 3 Mann S. M. Kbts. „Iltis" an Land, doch ist es mir nicht möglich, die Namen sogleich festzustellen. Dieselben werden der soeben an Eure Excellenz abgesandten Depesche telegraphisch nachgefügt werden. Der Postdampfer ist im Begriff, den Hafen zu verlassen.

Der Bericht des geretteten Schreibers S. M. S. „Iltis" ist durch einen chinesischen Curier über Land hierher gebracht.

gez. Tirpitz.

Anlage 1.

Betrifft Schiffbruch S. M. S. „Iltis".

SE. Promontory Light Station, den 26. Juli 1896.

An den kaiserlichen Contre-Admiral und Chef der Kreuzer-Division, Ritter h. O. Herrn Tirpitz Hochwohlgeboren
S. M. S. „Kaiser".

Euer Hochwohlgeboren melde ich gehorsamst, daß S. M. S. „Iltis", am 23. d. Mts. p. m. in den Ausläufer eines Taifuns gerathend, am Abend desselben Tages (11 h) etwa 1500 m von der Küste entfernt, dem chinesischen Dorfe Tschueta gegenüber auf Klippen gerieth und dort nach einigen Stunden auseinanderzerbrochen und zertrümmert wurde. Nur das Vorschiff, hinter der Schottwand des Zwischendecks abschneidend, erhielt sich noch zwei Tage, wodurch neun Menschen das Leben gerettet wurde, während vom Achterschiff nur zwei Mann mit dem Leben davonkamen. Letztere wurden durch die Wellen an Land geschleudert, während von den ersteren sich einer am folgenden Tage, nachdem er durch eine Welle fortgerissen, glücklich an das Land retten konnte. Die übrigen acht Leute, die sich noch in dem auf B.-B.-Seite liegenden, zwischen Felsen fest eingeklemmten Vorschiff befanden, wurden am zweitfolgenden Tage, nachdem die See etwas ruhiger geworden, durch ein mit Chinesen bemanntes Boot an Land gebracht und dort in dem obengenannten Dorf gastfreundlich aufgenommen. Am Nachmittag desselben Tages kam der Leuchtthurmwärter von SE. Promontory Light Station, Herr Schwilp (ein Deutscher), und bot uns Unterkunft auf seiner Station an, welches mit Freuden angenommen wurde. Wir hatten es nicht zu bereuen, denn die Behandlung ist mehr wie gastfreundlich zu nennen. Euer Hochwohlgeboren bitte ich gehorsamst, die Geretteten, deren Namen ꝛc. ich später anführe, eventuell durch eins S. M. Schiffe von der genannten Station abholen zu wollen. Daß sich von der Besatzung noch mehr als die unten Genannten gerettet haben könnten, ist unwahrscheinlich. Auch konnten sonstige Gegenstände nicht geborgen werden. Die Namen der Geretteten sind: 1) Bootsmannsmaat Moslehner, 2) Materialienverwaltersmaat Meyfarth, 3) Lazarethgehilfe Olbrück, 4) Schreiber Westbunk, 5) die Obermatrosen Priebe, 6) Rabe, 7) Kühl, 8) die Matrosen Habeck, 9) Keil, 10) Zimmerling, 11) Heizer Langenberg. Die Bekleidung derselben ist recht mangelhaft und besteht aus chinesischem Zeug, vermischt mit zum größten Theil erst später aufgefischten Kaiserlichen Uniformstücken.

(gez.) Westbunk,
Schreiber.

Anlage 2.

Uebersetzung. SE. Promontory Light Station, 26. Juli 1896.

Mein Herr!

Ich benachrichtige Sie, daß ich gestern von Eingeborenen hörte, daß ein Kriegsschiff nordöstlich von der Station gestrandet wäre. Ich begab mich in einem Sampan an die Stelle und fand, daß das gestrandete Schiff das deutsche Kbt. „Iltis" war. Ich erfuhr, daß es am 23. c. zwischen 10 und 11 h p. m. auf die Felsen gerieth und sein Hintertheil bald aufgebrochen war. 77 Mann der Besatzung waren ertrunken

---

goldete vor ihrem Scheiden die Welt noch einmal mit abendrothen Strahlen, einen versöhnenden Schimmer über die Zerstörung breitend, die der Gewittersturm angerichtet hatte.

Weit dehnte sich die Brust des Fürsten. Auch er mußte ja zerstören, mußte Vorurtheile und Pläne zertrümmern! Doch, ein Gewittersturm reinigt die Luft, der Sonnenschein, der ihn zum Abschied grüßte, sollte ihm Bürgschaft sein, daß auch er über der Zerstörung der Vorurtheile und Vorherbestimmungen, die seinem Lebensgeschick galten, zu Glanz und leuchtendem Glück schreiten würde.

Am Ausgang des Waldes angekommen, hielt er sein Pferd an und wandte sich noch einmal zurück. Weit breitete er die Arme aus, dem grünen Dickicht entgegen, in dem er seinen höchsten Schatz zurückließ, und während der purpurne Wiederschein der Abendröthe seine in stolzer Zuversicht leuchtenden Züge verklärte, rief er mit hallender Stimme:

„Auf Wiedersehen!" Leise klang aus dem Walde das Echo zurück: „auf Wiedersehen."

XII.

Als Prinzeß Therese aus langen Fieberträumen erwachte saß Lia Rose an ihrem Lager. Dieselbe hatte sie unermüdlich gepflegt und manche Nacht bei ihr gewacht. Der Arzt, den der Prinz gesandt, hatte zwar erklärt, daß eine directe Lebensgefahr nicht vorhanden, aber größte Vorsicht geboten sei, und daß vor Allem ein Transport nach Hubertusburg, in den ersten Tagen wenigstens, sich noch nicht ausführen lasse.

Die Fürstin war durch die Nachricht von dem Unglücksfall so angegriffen, daß an einen Besuch ihrerseits im Forsthause nicht zu denken war, aber Susanne und Friedrich kamen mehrere Male täglich, um sich nach dem Befinden ihrer theuren Prinzeß zu erkundigen.

Lia Rose gab ihnen stets freundlich Bescheid. Beide waren bald entzückt von ihr und wußten der Fürstin nicht genug zu berichten von „dem Engel", der die gnädige Prinzeß pflege.

Es war Nacht; — hell schien der Vollmond in das kleine Gemach und wob ein so magisches Licht um Lia's Gestalt, daß die aus den langen Fieberträumen erwachende Prinzessin sie im ersten Augenblick für eine überirdische Erscheinung halten mußte. Verwundert betrachtete sie eine Zeit lang die fremde Umgebung, dann fragte sie leise: „Wo bin ich, und wer sind Sie?"

„Sie sind im Hause des Oberförsters Erlens, und ich heiße Lia Rose Goldini, Hoheit", erwiderte diese, sich zu ihr herabbeugend.

Prinzeß Therese richtete sich auf, hohe Röthe bedeckte ihre bleichen Wangen; die Erinnerung an die letzten Ereignisse kehrte ihr plötzlich zurück.

„Wer brachte mich hierhin?" stieß sie hervor.

„Ein Gast dieses Hauses, Herr Norden", entgegnete Lia ihrerseits erröthend.

Mit einem leisen, schmerzlichen Seufzer sank die Prinzessin in die Kissen zurück. „Also doch nicht er!" murmelte sie vor sich hin. Es war ja auch so unmöglich — ihre erregten Sinne hatten ihr ein Trugbild vorgegaukelt — weiter nichts. Ihr Herz zog sich doch schmerzlich zusammen, und fast wünschte sie sich ihre Fieberträume zurück, sie war so glücklich gewesen in dem Gedanken, von ihm gerettet worden zu sein.

Lia betrachtete sie mit tiefer Theilnahme. Sie hatte in diesen Tagen einen Blick in die Seele der Prinzessin gethan und mit dem Instinct des liebenden Herzens darin gelesen, was Prinzeß Therese bisher vor Jedem, selbst vor ihrer Mutter verborgen. Aus den Phantasien derselben hatte ja geklungen, was sie selbst so beseligend durchströmte: Liebeslust, und einen Namen hatte sie wieder und wieder genannt, bei dem ihr eigenes Herz bis in seiner tiefsten Tiefe erzitterte! Edgar!

Freilich ahnte Lia nicht, daß nicht nur der Name, sondern auch der Gegenstand ihrer Neigung identisch sei; der Gedanke, daß der Fürst Edgar und Edgar Norden ein und dieselbe Person sei, lag ihr zu fern, als daß selbst die Annahme der Prinzessin, von dem Fürsten gerettet worden zu sein, sie auf denselben gebracht hätte.

Lia Rose hatte, in Sinnen verloren, nicht bemerkt, daß der Blick der Prinzessin schon eine ganze Weile mit innigem Ausdruck auf ihr ruhte. Die kurze Zeit hatte genügt, um auch Prinzessin Therese dem Zauber zu unterwerfen, den Lia unbewußt auf Alle, die mit ihr in Berührung kamen, ausübte. Jetzt streckte sie ihr die Hand entgegen: „Lia Rose!"

„Hoheit!"

„Nicht wahr, Sie gestatten mir, daß ich Sie einfach bei ihrem Namen nenne? Er ist so schön, und ich meine fast, man könnte Sie gar nicht anders anreden. Ich würde Ihnen sehr dankbar sein", fuhr sie lebhaft sprechend fort, „wenn Sie auch mich ohne meinen Titel einfach Therese nennen wollten. Es klingt so lieb und vertraut, und ich möchte so gern Ihnen schwesterlich nahe stehen. Lassen Sie uns Freundinnen sein, Lia Rose, wenigstens für die kurze Zeit, die ich hier bei Ihnen in dieser friedlichen Umgebung verleben darf."

Sie hielt aufathmend inne, während Lia sich niederbeugte und mit warmer Innigkeit die Stirn der Kranken küßte.

„Ich glaube", hob diese an, „ich habe Ihnen in meinem Phantasien ein Geheimniß verrathen, das ich bisher vor der ganzen Welt verborgen hielt. Es ist mir nicht leid, daß Sie es wissen", fuhr sie erröthend fort, als Lia verwirrt nach einer Antwort suchte, „aus Ihnen spricht eine Seele, die das Höchste und Tiefste, was eine Menschenbrust bewegt, begreifen kann. Ach, und es ist süß", rief sie, plötzlich beide Arme um Lia's Hals legend und sie tief zu sich niederziehend, „einer solchen Seele das Wort mitzutheilen, das das eigene Herz zu sprengen droht mit seiner Ueberfülle an Glück und Seligkeit, — das Wort: ich liebe!" —

Wir müssen zu dem Tage zurückkehren, an dem Fürst Edgar die Oberförsterwohnung verlassen.

In dem eleganten Quartier, das der junge Fürst während seines Aufenthaltes auf der Forstakademie in L. innegehabt hatte, saß am Nachmittag des folgenden Tages Baron von Wendelstein und blies, in eine Sophaecke zurückgelehnt, nachdenklich die Dampfwolken, die seiner Havana entströmten, in blauen Ringeln vor sich her.

Der Baron war ein starker Fünfziger. Sein kurz geschnittenes Haupt- und Barthaar, einst vom dunkelsten Braun, war bereits stark melirt und umgab ein Gesicht, dessen gutgeschnittene, von Geist belebte Züge zugleich den Ausdruck liebenswürdiger Gutmüthigkeit zeigten. Derselbe ließ ihn jünger erscheinen, als er in der That war, und verlieh seiner Erscheinung etwas ungemein Sympathisches.

Sein reger, lebhafter Sinn, sowie ein gutes Theil jugendlicher Frische, das er sich zu bewahren gewußt, hatten ihn vorzüglich für seinen Posten als Reisebegleiter des jungen Fürsten befähigt, dessen eindrucksfähige, allem Schönen und Wissenswerthen zustrebende Natur für ihn selbst wieder eine Quelle steten Genusses bot. Der Baron hatte seinen Zögling aufrichtig lieb gewonnen, ja seine Nachgiebigkeit gegen denselben ging zuweilen bis zur Schwäche, wovon die augenblickliche Situation ein beredtes Zeugniß ablegte. Er philosophirte eben im Stillen über dieselbe und konnte nicht umhin, sich einige Vorwürfe zu machen.

„Eine schöne Geschichte, in der That", lieh er unwillkürlich seinen Gedanken Worte. „Prinz Edgar schwärmt nun schon seit vier Wochen, Gott weiß wo, im Walde herum, und ich, der ich für ihn verantwortlich bin, sitze hier einsam und allein und muß warten, bis es ihm gefällt, zurückzukehren. Wenn man das in der Residenz wüßte!"

„Nun, es ist ein Glück, daß die Sache ein Ende nimmt", fuhr er in seinem Selbstgespräche fort. „In acht Tagen kehren wir an den Hof zurück." Er blickte dabei sichtlich befriedigt auf ein Schreiben mit fürstlichem Siegel, das geöffnet vor ihm lag und worin Seine Durchlaucht ihn dringend zu rechtzeitigem Eintreffen aufforderte.

Dabei konnte er aber doch nicht umhin, mit Bedauern an das Ende seines Umganges mit seinem so liebenswürdigen jungen Gefährten zu denken.

In diesem Augenblicke wurde die Thüre aufgerissen, und derjenige, mit dem er sich in Gedanken lebhaft beschäftigt, erschien auf der Schwelle. Dem Baron entsank fast das Glas vor Ueberraschung.

„Ach, mein Prinz, das nenne ich pünctlich sein!" rief er erfreut, indem er dem Eintretenden lebhaft entgegeneilte.

Der junge Fürst drückte herzlich die ihm gebotenen Hände; warf dann Hut und Handschuhe auf den nächsten Stuhl, sich selbst in einen der umstehenden Fauteuils: „Ja, da bin ich, liebster Wendelstein", sagte er aufathmend, während er wie in nervöser Erregung die Hände ineinander schlang.

„Ich kann Ihnen nicht sagen, wie angenehm Sie mich überrascht haben", entgegnete der Baron, „Sie nehmen eine Bergeslast von meinem Herzen. Sehen Sie, vor einer Stunde erhielt ich diesen Brief." Er reichte Edgar das Schreiben des Fürsten, welches derselbe hastig überflog, während eine Wolke des Unmuths seine Stirn verdüsterte. Plötzlich sprang er auf und schritt hastig auf und ab.

Der Baron hatte ihm ganz erstaunt zugesehen; er bemerkte jetzt auch, daß dessen Stirn umwölkt war, und daß um seinen Mund ein scharf hervortretender Zug von Entschlossenheit lagerte. „Was ist Ihnen, mein Prinz", frug er beunruhigt. „Sie scheinen aufgeregt."

„Ich bin es, weil ich fürchte, Ihre Ueberraschung in eine unangenehme zu verwandeln, wenn ich Ihnen den Grund meiner verfrühten Rückkehr mittheile."

„Sie machen mich besorgt, mein Prinz!"

Der junge Fürst warf mit einer energischen Bewegung die schwarzen Locken zurück; er trat dicht vor den Baron und fragte, ihm tief in die Augen sehend, während er beide Hände auf seine Schultern legte: „Wendelstein, darf ich glauben, daß Ihnen mein Glück am Herzen liegt?"

Der Baron legte betheuernd die Hand auf die Brust. „Mehr als mein eigenes, Prinz! Aber ich denke", versuchte er seine Bewegung hinwegzuscherzen, „wir gehen Ihrem Glücke entgegen, es erwartet Sie in den Armen einer liebenswürdigen Braut."

(Fortsetzung folgt.)

und der Rest von 11 Mann befindet sich jetzt hier auf der Station. Capitain und Officiere sind sämmtlich verloren. Der Ort, in dessen Nähe der „Iltis" auflief, heißt Schütsao und ist bei Hochwasser eine kleine Insel, aber durch eine Sandbank mit dem Festlande verbunden. Der Felsen, auf dem das Fahrzeug strandete, liegt 9 sm NNO. von der Station. Ich kann es nicht feststellen, ob das Leuchtfeuer von dem Schiff gesehen wurde, aber halte es für unwahrscheinlich, da es eine trübe Nacht war mit östlichem Sturm und vielem Regen. Das Feuer brannte hell, und die Sirene war in Thätigkeit. Das Fahrzeug ist ein totales Wrack. Seien Sie so freundlich, den eingeschlossenen Brief, welcher von einem der geretteten Leute geschrieben ist, an den deutschen Admiral zu übermitteln.

Ich bin, mein Herr,

Ihr gehorsamer Diener

(gez.) A. Schwilp,

dienstthuender Leuchtthurmwärter.

Herrn Hafenmeister J. R. Paterson, Chefoo.

* **Berlin**, 15. September. Ueber die russischen „Repressivmaßregeln" gegen Deutschland berichtet der „Reichsanz.", daß durch ein im Petersburger „Finanzanzeiger" veröffentlichtes Circular des russischen Zollcepartements vom 3. September, betreffend die Tarifirung von Waaren, folgende Bestimmungen getroffen sind:

Laut Beschluß der besonderen Tarifcommission vom 7. August d. J. sind zu verzollen: 1) Taschenwaaren jeder Art, Taschen, Geldbörsen, Cigarrentaschen und dergleichen aus Saffian, Sämisch- und Glacéleder nach Artikel 57 Punct 3 des Zolltarifs. Die diesbezüglichen Circulare Nr. 21 510 vom Jahre 1894 und 1403 vom Jahre 1895 werden hiermit aufgehoben. 2) Wassermesser. Je nach dem Material, aus welchem sie erzeugt sind, nach Art. 167 Punct 1 oder Punct 26 des Zolltarifs. Das diesbezügliche Circular Nr. 5596 vom Jahre 1892 wird hiermit aufgehoben. 3) Porzellanähnliche Knöpfe wie im Circular Nr. 16 709 vom Jahre 1894 erwähnt nach Art. 212 Punct 2 des Zolltarifs zum Zollsatz von 40 Kopeken Gold pro Pfund als Glasknöpfe. Das Circular Nr. 16 709 vom Jahre 1894 wird aufgehoben. 4) Buntfarbige Glasperlen auf Fäden nach Art. D. 212 Punct 12 des Zolltarifs. Das diesbezügliche Circular Nr. 20 969 vom Jahre 1894 wird aufgehoben. 5) Celluloidwäsche nach Art. 215 Punct 2 des Zolltarifs. Das Circular Nr. 21 510 vom Jahre 1894 wird aufgehoben. 6) Für ausgeführte Remonten auf russischen und zollvereinigten ausländischen Schiffen, sowie für Maschinen, Kessel und andere Zubehörstücke, durch welche entsprechende abgenutzte Gegenstände ersetzt werden, sind die tarifmäßigen Zollgebühren zu erheben. Das Circular Nr. 16 787 vom Jahre 1888 wird aufgehoben.

Es steht zu erwarten, daß die deutsche Regierung nicht verfehlen wird, auf dem Wege freundschaftlicher Verhandlungen die Abstellung dieser Maßnahmen zu erwirken.

— Die „Deutsche Tagesztg." erfährt von zuverlässiger Seite, daß der Kaiser dem Chef des Militaircabinets General v. Hahnke gegenüber bei der Mittheilung von der Verleihung eines Regiments zwar in warmen Ausdrücken die Verdienste des Generals hervorgehoben, irgendwelche Anspielungen aber nicht gemacht habe. Insbesondere sei die Aeußerung, daß der Kaiser sich nicht das Recht nehmen lasse, um Rath zu fragen, wen er wolle, entweder mißverstanden, oder gänzlich aus der Luft gegriffen.

— In der dem Generalobersten Grafen Waldersee zugegangenen kaiserlichen Cabinetsordre, durch welche er zum Chef des Schleswigschen Feldartillerie-Regiments Nr. 9 ernannt worden ist, wird laut der „Post" die ausgezeichnete Führung der Armee und Erhaltung des regen Geistes in den ihm unterstellten Truppen anerkannt.

— Wie man der „Marine- und Handels-Correspondenz" mittheilt, steht in der deutsch-ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft eine das Directorium betreffende wesentliche Aenderung bevor. Dieselbe steht in engem Zusammenhange mit der Affaire Friedrich Schröder. Es haben in dieser Angelegenheit mehrere Sitzungen des Aufsichtsraths stattgefunden, als deren unmittelbare Folge das Ausscheiden eines bekannten Directoriumsmitgliedes in nächster Zeit zu erwarten ist.

— Der Centralverband der Gemeindebeamten Preußens hielt am Sonntag in Berlin seine Generalversammlung ab. Beschlossen wurde u. A., dem 64 000 Mitglieder zählenden Verbande deutscher Beamtenvereine beizutreten. Eine längere Debatte entspann sich über die Frage der Einrichtung einer Verbandssterbecasse. Geplant war eine solche auf Grund des Umlageverfahrens und das Statut bereits vor 5 Monaten dem Minister des Innern zur Genehmigung eingereicht. Das Gesuch war vor einigen Tagen ablehnend beschieden mit der Motivirung, daß auf dem Umlageverfahren beruhende Sterbecassen überhaupt nicht mehr genehmigt würden. Beschlossen wurde nun, den Anschluß an die ebenfalls auf dem Umlageprincip basirende Sterbecasse für Rheinland und Westfalen anzubahnen.

— Die Berufsgenossenschaften haben in den ersten 10 Jahren, also bis zum Ende des vorigen Jahres, zusammen 113 643 514 ℳ als Reservefonds angesammelt. Diese sind ausschließlich in deutschen Staatspapieren, deutschen Städteanleihen und Hypotheken angelegt. Der Betrag an Hypotheken ist jedoch gering, und man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man mit den „Berl. N. N." annimmt, daß von den 113 Millionen mindestens ⅔ in deutschen Staatspapieren angelegt sind. Man darf vermuthen, daß auch hier nach Möglichkeit vierprocentige Papiere zur Verwendung gelangt sind, so daß durch die Convertirung auch die Berufsgenossenschaften stark in Mitleidenschaft gezogen werden.

— Der Streik der Metallarbeiter bei Frister ist gestern durch eine Metallarbeiterversammlung nach zwanzigwöchiger Dauer für beendet erklärt worden; der Ausstand der Former und Gießer bei genannter Firma bleibt weiter bestehen. Die Fabrik hatte für die etwa 150 Ausständigen bereits nach drei Wochen Ersatz gefunden. „Aus taktischen Gründen", wie die Streikcommission laut der „Post" ausführte, ließ man den Streik, obgleich Aussicht auf irgend welchen Erfolg ausgeschlossen war, zwanzig Wochen währen.

— Der russische General-Feldmarschall Gurko hat sich nach mehrtägigem Aufenthalt zum Curgebrauch nach Bad Nauheim begeben.

— Der Erste Bürgermeister von München von Borscht ist hier eingetroffen.

* **Aus Westpreußen**, 15. September. In Dirschau hat am Sonntag eine Besprechung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei Westpreußens stattgefunden. Es gelangte schließlich folgende Resolution zur Annahme:

„Die am 13. September 1896 in Dirschau versammelten Vertrauensmänner und Delegirten der nationalliberalen Partei erachten es für nothwendig, daß die Partei auch künftig eintritt für eine gedeihliche Entwickelung des Erwerbslebens unter gleichmäßiger Wahrnehmung der Interessen von Landwirthschaft, Handwerk, Industrie und Handel (Programm vom 24./9. 93), daß sie insbesondere eintritt für Maßnahmen, die zur Beseitigung der Nothlage der Landwirthschaft geeignet sind (Programm vom 30./9. 94), sie erachten es ferner für nothwendig, daß die Partei von ihren parlamentarischen Vertretern erwartet, daß diese auch auf wirthschaftlichem Gebiete unter Berücksichtigung der verschiedenen Interessen in den einzelnen Landestheilen eine möglichst übereinstimmende Haltung erstreben und von ihnen verlangt, daß sie einmüthig alle extrem-wirthschaftlichen Forderungen zurückweisen, die lediglich agitatorischen Zwecken dienen, oder die darauf ausgehen, die einseitigen Interessen einer einzelnen Berufsclasse unter Schädigung der Allgemeinheit zu fördern, und die immer von Neuem Beunruhigung in das Erwerbsleben hineintragen. (Dieser Satz ist aus der hannoverschen Resolution übernommen.) Demgemäß wird es für nothwendig erachtet, daß den parlamentarischen Vertretern (der nationalliberalen Partei) zur Pflicht gemacht wird: 1) Anträge und Interpellationen im Reichstage und Landtage nur nach vorausgegangener ausdrücklicher Genehmigung ihrer Fraction einzubringen. 2) Aus der wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages auszutreten. 3) Anträge, die eine ähnliche Tendenz verfolgen wie der Antrag Kanitz, zurückzuweisen. 4) Die deutsche Goldwährung zu schützen."

* **Kolberg**, 14. September. Dem hiesigen Bürgermeister Kummert, der bekanntlich in eine Disciplinarstrafe genommen wurde, weil er den Socialdemokraten das Strandschloß zu einer Wahlversammlung überlassen hatte, ist durch königliche Verordnung die Befugniß abgesprochen worden, fernerhin die Landwehrofficiersuniform zu tragen.

* **Bremen**, 15. September. „Boesmann's Telegraphisches Bureau" meldet, daß der Großherzog von Baden dem Senatspräsidenten Bürgermeister Dr. Pauly auf dessen Glückwunschadresse folgendes Antworttelegramm sandte:

„Empfangen Sie den Ausdruck meines wärmsten Dankes für die so werthen Glückwünsche, welche Sie mir im Namen des Senats der Freien Hansestadt Bremen freundlichst übermittelt haben. Ich ersuche Sie, dem Senate meinen tiefgefühltesten Dank für die mir erwiesene Aufmerksamkeit auszudrücken und ihm zu versichern, daß der so warme Ausdruck der mir gewidmeten Wünsche mir ein theures Andenken bleiben wird. Ich erwidere diese Kundgebung mit treuen Wünschen für das Wohl der Stadt Bremen.

Friedrich, Großherzog."

* **Schroda**, 14. September. Hier wurde gestern, wie der „Gonier" meldet, ein polnischer Turnverein („Sokol") gegründet, dem sofort 43 Mitglieder beigetreten sind.

* **Bochum**, 15. September. Der „Kaiserdelegirte" Schröder, sowie die Bergarbeiter Meyer und Hüningshaus verantworteten sich heute vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes. Der Staatsanwalt fand die Uebertretung im Verhältniß des Berg- und Hüttenarbeiterverbands zur Zahlstelle Zabrze in Oberschlesien und beantragte eine Geldstrafe von fünfzig Mark. Die Angeklagten wurden aber freigesprochen auf Grund des § 6 des Verbandsstatuts. (F. Z.)

* **Eisenach**, 14. September. Der unter dem Vorsitz des Großherzogs abgehaltene Kronrath soll, wie die „M. Z." hört, hauptsächlich Pensionirungsgesuchen, unter denen sich auch solche vom Oberschulrath Lindenspürg und von anderen älteren Beamten befanden, und Stellbesetzungen gegolten haben.

* **Aachen**, 13. September. Eine Versammlung der Weber des katholischen Arbeitervereins, des katholischen Webervereins und der christlich-socialen Weber hat sich, wie die „Frankf. Z." berichtet, mit den wegen Einführung des Zweistuhlsystems streikenden Webern der Firmen Peters und Tastrés in Eupen solidarisch erklärt und beschlossen, nicht nur die Streikenden materiell zu unterstützen, sondern auch das Interesse des Publicums für die Streikenden zu gewinnen. Da bei Einführung des Zweistuhlsystems in dem Gewerbe sehr viele Webfehler entstehen müßten, habe das Publicum nicht in letzter Linie ein Interesse an dem schließlichen Ausgang des Kampfes gegen die Einführung des Zweistuhlsystems in Deutschland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Przemysl**, 15. September. (Telegramm.) Die Abreise Kaiser Franz Josef's erfolgt morgen Nachmittag. In der kommenden Nacht finden Sprengübungen und ein Infanterie-Angriff auf ein belagertes Werk statt.

* **Pest**, 15. September. (Telegramm.) Der Justizausschuß nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Inartikulirung des mit der Schweiz abgeschlossenen Auslieferungsvertrages, an. — Im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses, welcher heute den Voranschlag des Ackerbauministeriums verhandelte, erklärte der Ressortminister Dr. Daranyi auf eine bezügliche Bemerkung, daß er beabsichtige, in Pest einen zweiten Exportmarkt für Borstenvieh zu errichten, um in Fällen, in denen der eine Markt geschlossen werden müsse, den Verkehr über den andern leiten zu können.

Frankreich.

* **Rouillac**, 15. September. (Telegramm.) Auf dem vom Kriegsminister General Billot zu Ehren der auswärtigen Militair-Attachés und der höheren französischen Officiere, welche an den Manövern theilgenommen haben, gegebenen Banket führte Präsident Faure den Vorsitz. Der Kriegsminister brachte im Namen der französischen Armee die Gesundheit des Präsidenten und der durch ihre Officiere vertretenen Souveraine befreundeter Nationen aus. Der russische General Fredericks erwiderte im Namen der auswärtigen Militair-Attachés mit einem Toast auf den Präsidenten Faure und mit einem Toast auf die französische Armee, in welchem er den Dank der fremden Officiere für die ihnen zu Theil gewordene Bewillkommnung zum Ausdruck brachte. Präsident Faure begrüßte in einem Trinkspruch die Vertreter der fremden Armeen und die französischen Officiere, welche die Manöver vorbereitet und geleitet haben, und leerte sein Glas zu Ehren der Soldaten und Officiere, welche er im Manövergelände beobachtet hatte.

Spanien.

* **Madrid**, 15. September. (Telegramm.) Nach einer Depesche aus Cuba hat ein Zusammenstoß zwischen einer Gendarmerie-Abtheilung und einer Schaar Aufständischer unter Delgado stattgefunden, bei dem 15 Aufständische getödtet wurden und 25 Gefangene, sowie 50 Pferde in die Hände der Gendarmerie fielen. — Eine amtliche Depesche aus Manila meldet, daß die dort angekommenen Verstärkungen sich auf 6000 Mann belaufen. Es sei beabsichtigt, den Aufstand in der Provinz Cavite zu localisiren und ihn dort durch Einschließung zu ersticken.

* **Barcelona**, 15. September. (Telegramm.) Dreizehn Anarchisten sind aus der Haft entlassen worden. Die für die Philippinen bestimmten Verstärkungen haben sich nach Cartagena eingeschifft.

Orient.

* **Athen**, 15. September. (Telegramm.) (Meldung der „Agence Havas".) Eine Aufrührerbande erlitt bei Krupista eine Schlappe, bei welcher mehrere Mitglieder derselben getödtet wurden und andere in die Hände der türkischen Truppen fielen. Die Behörden von Agyia in Thessalien erhielten Befehl, Mitglieder von Banden, die neuerdings aus Makedonien zurückkehren, zu verfolgen und zu verhaften. Die türkischen Truppen haben eine doppelte Postenlinie an der Grenze gebildet, um den Eintritt von Banden wirksamer verhindern zu können; allein die Banden ziehen in letzter Zeit den Wasserweg vor.

* **Athen**, 15. September. (Telegramm.) (Meldung der „Agence Havas".) Die französischen Kriegsschiffe „Dévastation" und „Admiral Courbet" sind in Syra angekommen und fanden dort weitere Ordres vor, denen zufolge sie um Mitternacht mit unbekanntem Bestimmungsorte wieder abgehen werden.

* **Belgrad**, 14. September. Nach der Mittheilung eines hiesigen Blattes ist der österreichisch-ungarische Consul in Seres (Makedonien) von Räubern entführt worden. Dieselben fordern ein Lösegeld von 10 000 Pfund. — Die rumänische Regierung erklärt sich nur dann zum Anschluß an die Timokbahn bereit, wenn die Ueberbrückung der Donau an der Stelle stattfindet, wo die alte Trajansbrücke stand.

Amerika.

Chile.

* Nach einer Meldung der „Times" aus Santiago vom 14. d. M. setzt sich das neue Ministerium wie folgt zusammen: Zamartu Inneres, de Putron Aeußeres, Ibanez Justiz, Fabres Finanzen und Baiza Oeffentliche Arbeiten. Eine Commission ist ernannt worden, um die Wege zur Besserung der finanziellen Lage zu berathen. Fabres tritt entschieden für eine Conversion ein.

Militair und Marine.

* Die Auflassung der Stadt Auxonne in Frankreich als Festung bildet den Gegenstand eines Uebereinkommens zwischen der Heeresverwaltung und der Gemeindebehörde. Auf Grund des geschlossenen Vertrages gehen die Grundstücke, die bisher zu Befestigungszwecken gedient haben, gegen Zahlung einer Summe von 160 000 Francs, welche zum Abtragen der Werke und zur Ausfüllung der Gräben verwendet werden sollen, in das Eigenthum der Stadt über, welche sich verpflichtet, das Gelände zur Anlage von öffentlichen Wegen zu verwerthen; die Heeresverwaltung behält sich ausdrücklich das Recht vor, auf dem Gelände Truppenübungen vorzunehmen und die Truppen dort verlegen zu lassen. Das Kriegsministerium hat ferner die Zusicherung gegeben, daß die Thore de Graty und de Comté, an welche sich geschichtliche Erinnerungen knüpfen, in ihrem gegenwärtigen Zustande erhalten bleiben sollen, und die Stadt hat versprochen, auf dem Schloßplatze, welcher als Exercirplatz zu dienen hat, keinerlei Baulichkeiten aufzuführen. Die militairische Bedeutung, welche der Platz Auxonne früher besaß, beruhte auf der Befestigung durch Vauban, doch hatte die Stadt auch schon in den Fehden und Kriegen früherer Zeiten eine Rolle gespielt. Im Jahre 1674 wurde dort ein Artillerieregiment errichtet, 1757 eine später nach Besançon verlegte Artillerieschule und von 1788 bis 1791 war Auxonne die Garnison von Napoleon Buonaparte, damals Unterlieutenant im Artillerieregiment La Fère. Im Jahre 1815 vertheidigte die Festung sich längere Zeit mit Erfolg gegen die Oesterreicher, 1870/71 blieb sie in den Händen der Franzosen.

* **Berlin**, 15. September. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Cormoran", Commandant Corvetten-Capitain Brinkmann, am 14. September nach Chefoo zurückgekehrt und an demselben Tage nach Nuitschwang in See gegangen. — S. M. S. „Hyäne", Commandant Capitain-Lieutenant Deubel, ist am 14. September in Kamerun eingetroffen.

Colonial-Nachrichten.

Wie das „Tgl.-Bl." meldet, hat sich der Compagnieführer Ramsay auf Anordnung des Gouvernements für Deutsch-Ostafrika nach dem Tanganyika begeben, um dort eine befestigte Station anzulegen. Er ist am 8. Mai in Udjidji mit dem größeren Theil der Expedition eingetroffen. Lieutenant Frank II. sollte ihm mit dem Rest der Askaris binnen Kurzem folgen.

In Kamerun ist der katholische Missionar Albert Eckmann am 19. April und Pater Leonhard Eberwein am 6. Juli gestorben.

Auf Grund der Verordnung, betreffend das Bergwesen im südwestafrikanischen Schutzgebiete vom 6. September 1895, hat der Landeshauptmann Major Leutwein folgendes Aufgebot von Amts wegen erlassen:

„Diejenigen, welche in den Gebieten der Capitaine Paul Frederiks von Bethanien, Christian Goliath von Berseba, Hendrik Witboi von Gibeon, Simon Kopper von Gibeon, des rothen Volkes von Hoachanas, des früheren Stammes der Afrikaner-Hottentotten von Gibeon, der Bastards von Rehoboth, ferner in dem in dem südwestafrikanischen Schutzgebiete gelegenen Gebietstheile der Bastards von Rietfontein (Orlanden) vor dem Erlaß 5 der Verfügung des kaiserlichen Commissars vom 19. April 1886 (ergänzt vom 1. April 1889) auf die Aufsuchung und Gewinnung von Mineralien der in § 1 der Verordnung vom 15. August 1889 bezeichneten Art bezügliche Gerechtsame rechtsgültig erworben zu haben glauben, werden aufgefordert, diese Gerechtsame spätestens bis zum 1. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr, bei der kaiserlichen Bergbehörde des südwestafrikanischen Schutzgebiets in Windhoek anzumelden. Die Versäumung der Anmeldung hat den Verlust der Gerechtsame zur Folge; Anmeldende, welche nicht in dem Schutzgebiete ihren Wohnsitz oder Aufenthalt haben, müssen für das Verfahren einen im Schutzgebiete sich dauernd aufhaltenden Vertreter bestellen und der Bergbehörde namhaft machen."

Ferner ist wegen der Landansprüche im südwestafrikanischen Schutzgebiet das nachstehende Aufgebot erlassen:

„Diejenigen, welche in den Gebieten der Hererocapitäne Zacharias von Otjimbingwe und Manasse von Otjimaruru oder in dem von dem Capitän der Torpnaas-Hottentotten Piet Haibib nördlich des Tjobabund an die Colonialgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika abgetretenen Küstenstrich und dem auf dem linken Tjobabufer gelegenen Theile des Platzes Anewood vor dem Erlaß der Verfügung des kaiserlichen Commissars vom 1. October 1888 aus den Verträgen über den Erwerb von Grundeigenthum, sowie vor dem Erlaß der Verfügung des stellvertretenden kaiserlichen Commissars vom 1. Mai 1892 aus Pachtverträgen Ansprüche rechtsgültig erworben zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, diese Ansprüche spätestens bis zum 1. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr bei der Gerichtsbehörde erster Instanz des südwestafrikanischen Schutzgebietes in Otjimbingwe (Weldezik) anzumelden. Die Versäumung der rechtzeitigen Anmeldung hat den Verlust der Landansprüche zur Folge. Anmeldende, die nicht in dem Schutzgebiet ihren Wohnsitz oder Aufenthalt haben, müssen für das Verfahren einen im Schutzgebiete sich dauernd aufhaltenden Vertreter bestellen und der Gerichtsbehörde in Otjimbingwe namhaft machen."

Das Aufgebotsverfahren ist auf Antrag des Ansiedlers Dixon in Uheb eingeleitet worden. Hierbei wird gleichzeitig bemerkt, daß diejenigen Ansprüche, die aus mündlich ertheilten Verleihungen oder lediglich aus der Besitzergreifung von Grundstücken und dem langjährigen Besitze derselben hergeleitet werden, durch vorstehendes Aufgebot nicht berührt werden. Die Frage, in wie weit solche Ansprüche zu berücksichtigen sind, bleibt späterer Entscheidung bei Gelegenheit der allgemeinen Regelung des Immobilienrechts im Schutzgebiete vorbehalten.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

* Der „Reichsanz." berichtet: Schneidet Jemand einem Anderen gewaltsam, wider den Willen des Anderen, den Bart oder Theile desselben ab, ohne ihm dabei Schmerz zu bereiten, so ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 25. Juni 2. Juli 1896, der Thäter deshalb nicht wegen Körperverletzung zu bestrafen, wohl aber kann darin eine strafbare Beleidigung gefunden werden. „... Wenn die Strafkammer zu der Feststellung gelangt ist, durch die Angeklagten sei irgend ein Schmerzgefühl oder körperliches Unbehagen nicht hervorgerufen worden, so war es nicht rechtsirrig, den Begriff einer Körperverletzung nicht anzunehmen. Der Gesichtspunct der Verletzung der körperlichen Unversehrtheit genügt nicht, weil die Unversehrtheit des Körpers an und für sich kein strafrechtlicher Begriff und ihre Verletzung nicht absolut, sondern nur in Beziehung auf die Rechtsgüter, gegen die sich der rechtswidrige Angriff richtet, unter Strafe gestellt ist; und hier ist der Punct, von dem aus der Revision hätte ausgehen war. Das verletzte Rechtsgut kann zwar und wird in der Regel das körperliche Wohlbefinden sein, dann liegt zweifellos Körperverletzung vor. Das Gesetz hat aber auch Thatsachen vorgesehen, bei denen dies nicht der Fall ist, sondern das Rechtsgut der Ehre verletzt wird (§ 185 Str.-G.-B.)..."

Musik.

H. **Hartha**, 15. September. Ein seltenes Jubiläum beging am 13. d. M. der frühere Stadtkämmerer Herr August Möbius sen. hier. An dem genannten Tage vor 70 Jahren war der Jubilar als Mitglied in die hiesige Cantorei-Gesellschaft aufgenommen worden. Nach beendetem Vormittags-Gottesdienste wurde der Genannte durch Herrn Pfarrer Ritze beglückwünscht und seitens der Cantorei durch den Vortrag zweier geistlicher Gesänge überrascht und erfreut.

n. **Hof**, 15. September. Ein Treuenfer, Herr Stadtmusikdirector Gottlob Scharschmidt in Hof, Sohn des Musikdirectors Aug. Scharschmidt, welcher am 12. d. M. in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag in Treuen feierte, beging den 13. d. M. sein 25jähriges Stadtmusikdirector-Jubiläum. Zu Ehren des Herrn Jubilars und der verdienten Mitglieder, die mit ihm das Fest der 25jährigen Zugehörigkeit zur Stadtcapelle feierten, fand am Sonntag Nachmittag im Saal der Bürgerressource hier unter Mitwirkung des Liederkranzes ein Fest-Concert statt, dem am Montag Abend ein sogenanntes Volksconcert im Saale der Vereinshalle folgte. Am 13. September 1871 gab Herr Scharschmidt im hiesigen Schützenhause sein erstes Concert. — „Glück auf zu dauernder Harmonie auf ungezählte Jahre!"

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5: Glühkörper ℳ 1.40
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705,
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.
Neubestellungen erbitten **Centralhalle.**
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer'schen Patente.
Auer Glühkörper M. 1.40

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 } Amt I
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153 }
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (G. Polz) „ 1173 }
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Petersstraße 34 (Drei Könige),
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.,
Eugen Fort, Nicolaistraße 51,
Bernhard Freyer, Fleischerplatz 5,
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
„**Globus**" (**Oskar Prokopetz**), Grimm. Steinw. 22, I.,
Leipz. Annonc.-Exped. (O. Schmidt), Naschmarkt 3, p.,
Hermann Tittrich, Weststraße 32,
C. Tebus, Berliner und Yorkstr.-Ecke 32,
Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35,
B. Neumann & Co., Ranstädter Steinweg 29, II.,
Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1,
H. Dingeldein, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum),
in Leipzig-Anger: **G. O. Oehler**, Bernhardstraße 29,
in Leipzig-Eutritzsch: **Robert Altner**, Delitzscher Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: **Robert Altner**, Lindenthaler Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: **L. A. Klepzig**, Böhmestraße 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: **Lindner & Geist**, Berliner Straße 51,
in Leipzig-Neustadt: **Scheit's Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Neustadt: **A. Golker**, Eisenbahnstraße 31,
in Leipzig-Plagwitz: **M. Grunzmann**, Jahnstraße Str. 7a,
in Leipzig-Reudnitz: **C. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.,
in Leipzig-Volkmarsdorf: **G. A. Naumann**, Corvinstr. 55.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaische Steinweg 1).
Stadt-Fernsprechamt Grimmaischer Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 Große Straße 18.
Postamt 4 Marktstraße 3.
Postamt 5 Thomaskasse 4.
Postamt 6 Thomasstraße 19.
Postamt 7 Ranstädt. Steinweg 38.
Postamt 8 (Alte Gohlisstraße und Taubchenweg).
Postamt 9 (Burgingebäude, Poststraße 2 b).
Postamt 10 Hospitalstraße 4, 6, 8.
Postamt 11 (Arndtstraße 12, 14).
Postamt 12 (Südstraße 20).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2).
Postamt 14 (Hohestraße 15).
„ Leipzig-Connewitz (Wiesenstraße 3).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Kleinzschocherstraße 1).
„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
„ Leipzig-Reudnitz (Ranstädt. Steinweg 38).
„ Leipzig-Reusch (Gerwabahnstraße 34).
„ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
„ Leipzig-Reudnitz (Zschochersche Straße 29).
„ Leipzig-Lindenau (Eisenbahnstr. Str. 70 72).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Sachsenstraße 36).

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 10 und 13, sind zugleich Telegraphenanstalten.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthsendungen nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgekürzt: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7 8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7 8 früh bis 1 Nachm. und 5 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 8 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem Telegraphenamt (am Augustusplatz) werden ununterbrochen, auch in der Nachtzeit, Telegramme angenommen. Innerhalb der Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) Oeffentliche Fernsprechstellen bestehen bei dem Telegraphenamt (Eingang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß, im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Reuschenfeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene „Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig". Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 3001 (1.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lesecabinet und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Auswahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Alexstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverzinsung und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Eine Sparbuchse, Tauchaer Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unrad, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Mininus, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 9 Uhr und 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montags von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwochs und Sonnabends von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe um

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Bezirke Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Todesfallsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½7 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Ostmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tagweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 21 und Gustav-Adolfstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 50 ₰.

Herberge zur Heimath III., Reudnitz, Täubchenweg 14.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Lützstraße 9. Nachtlager und Frühstücke 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die hilfesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kinderpflegerinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Mariendheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. bl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Brunnstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gerstenmaier, 10, I.), Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Aufn. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurlitzer.

Evangel. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Reßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gustavenstraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde, Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde: Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas: Martinstift, Arndtstraße 50.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal Allerstraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-lutherr. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Donnerstag Abends 8 Uhr, Alleestr. 8, Hof r.

Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle L.-Anger, Verhardstraße 49, I., Verlagsbuchhandlung Reisch. Werther.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle Erdmannstraße Nr. 10. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Lohrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie 2c.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache, Hainstraße 14, } Tag u. Nacht geöffnet.
II. „ Peterssteinweg 17, } Immerwährender ärztlicher Dienst.
III. „ Dresdner Str. 22 (Thoth.) }

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeld. zu jed. Zeit).

Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik w. tägl. pr. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.

Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jakob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Mittwochs 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Homöopathische Poliklinik. Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Eidonienstraße 44.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) **Poliklinik** (unentgeltlich). Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurzenstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Reb. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Ferdinand-Rhodestraße 7. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 17. September 1896:

Neues Theater: **Minna von Barnhelm.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Waldmeister.** Anfang ½8 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,29 (n. Eger). — *1,22 (1. u. 2. n. Hof u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *1,35 (n. Hof nur im Juli u. August 1. u. 2. Cl.). — †4,38 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — 7,21 (nur bis Zwickau). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (n. Hof 1. u. 2.). — *10,53 (n. Eger, vom 1. Juli bis 15. Sept. auch nach Hof 1. u. 2. Cl.). — **Nachm.:** †12,12 (bis Geithain). — 12,30 (bis Altenburg). — 1,58 (n. Hof u. Eger). — *2,10 (bis Geithain). — 3,45 (n. Hof u. Eger). — †6,22 (bis Geithain). — *6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Geithain). — 11,20 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,50. — 9,8. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 5,51 (bis Geithain). — †9,13.

C. Linie Leipzig-Geithain-Wurzen. **Vorm.:** 5,38. — *8,33. — **Nachm.:** 12,42. — †2,25. — 5,18. — †7,25. — †8,28 (bis Wurzen). — 9,21 (nur Sonn- und Festtags). — †10,25 (bis Geithain).

D. Linie Leipzig-Grimma-Chemnitz. **Vorm.:** *12,29. — †4,58. — 7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,19. — 9,32.

E. Linie Leipzig-Geithain-Altenburg-Gera: **Vorm.:** †4,58. — 7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin: **Vorm.:** *3,20 (D.-Zug). 1 u. 2. — †5,37 (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †6,10. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,33. — †5,4. — *6,15 (D.-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: **Vorm.:** †3,31. — †6,10 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,33. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Golzwig: **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,38. — 7,21. — †8,53. — 9,8. — 9,20. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,15. — 12,30. — 12,42. — †2,10. — †2,25. — 3,08. — 3,45. — 5,18. — 5,58. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,28. — †9,13. — 9,21 (Sonn- und Festtags). — 9,32. — †10,25. — 11,25.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** 5,20. — 6,22 (bis Wurzen). — †7,50. — *8,26 (Richtung Gerlitz, Bautzenwagen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Teichen). — 10,14. — †10,48 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57. — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,28. — †7,45 (bis Wurzen) — *10,37 (Richtung Gerlitz). — †11,25 (bis Riesa). — *12,00 (Richtung Bodenbach und Teichen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 7,40 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags). — 7,48. — †9,25 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,28. — 2,45. — 5,16. — †8,42 (bis Nossen). — †10,56 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Eilenburg-Wurzen-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,10 (bis Belgershain). — *8,38. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,22. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,47.

3) Plagwitz.

Nach Golzwig. **Vorm.:** 5,14. — 8,37. — 11,15. — **Nachm.:** 2,17. — 5,12. — 6,36.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D.-Zug 1. u. 2.). — †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,40. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2. — †5,38. — *6,33 (D.-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. — †6,40 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** *1,1 (1. u. 2.). †3,27. — †7,52. — †10,3. — *10,18 (1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,22. — †5,15. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4. — †5,47 (b. Halle). — 6,35. — †6,58 (b. Halle). — †9,0. — †9,45 (b. Halle). — *11,5 (v. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.). — **Nachm.:** 12,25. — *12,55. — †2,12. — †3,37 (b. Halle). — †4,38. — 6,55. — †6,58 (b. Halle). — 7,47 (v. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.) — †8,40 (b. Halle). — †9,50 (b. Halle). — *10,14. — *11,20 (b. Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4. — †5,47. (b. Sangerhausen nur Werktags). — 6,35 (b. Nordhausen nur Sonntags b. 30. Aug.). — †6,58. — †9,45 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *11,5 (b. Eisleben nur Werktags, ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** 12,25. — *12,55 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,12 (ab Halle Schnellzug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,38. — †9,50 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,14 (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4. — †6,58. — *11,5 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,55 (ab Hildesheim, Durchgangszug, 1. und 2., n. Köln). — †2,12. — †4,38. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit nächtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. und 2.). — †9,45 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3] Berlin-Stuttgart über Kitzingen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,7 — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 7,7 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtilm). — 7,26 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20 **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,34 (bis Markranstädt). — †1,50 — *3,35 (bis Eisenach). — †5,7 (bis Eisenach). — †6,10 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug). — †8,10 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,22 (bis Köthen). — †10,40 (bis Erfurt). — *11,42 (1. und 2., D.-Zug.)

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,20 (bis Knauthain). — †6,57. — †8,30 (bis Knauthain) — †10,36 (bis Pegau). — *11,1. — **Nachm.:** †12,11. — †3,4 (bis Pegau). — †4,14. — †7,24 (bis Weida). — *8,05. — †11,15. (bis Gera).

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch, **Vorm.:** †4,25. — †5,7. — †5,20. — †6,57. — 7,4 (nur Sonn- und Festtags). — 7,26. — †8,30. — †9,50. — †10,36. — **Nachm.:** †12,11. — †12,30. — †1,24. — †1,50. — †3,04. — †4,14. — *3,35 — †5,7. — †6,10. — †7,03. — †7,24. — †8,10 (nur Werktags). — †9,22. — †10,40. — †11,15.

4) Eilenburger Bahnhof.

Wahre Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sagan u. Falkenberg-Rehfeld-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.) — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — 1,45 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3,10 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südeuropa). — †4,32 (bis Eilenburg). — †6,50. — †11,10 (bis Torgau).

5) Gothis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,13. — 7,13 (nur Sonn- u. Festtags bis Stadtilm). — 7,32. — †9,05. — **Nachm.:** †12,36. — †1,40 (bis Markranstädt). — †1,56. — †3,13. — †6,16 (bis Markranstädt). — †7,6. — †8,21 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,28 (bis Köthen). — †10,46.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,30. — †5,26 (bis Knauthain). — †7,3. — †8,36 (bis Knauthain). — †10,42 (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,17. — †3,10 (bis Pegau). — †4,20. — †7,30 (bis Weida). — †11,21 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — 1,1. — †3,30. — †5,46. — †6,40. — †7,11. — 7,37 (nur Werktags). — †8,9. — †9,51. — †10,38. — †10,49. — **Nachm.:** †1,1. — †1,27. — †2,45. — 3,6. — †5,29. — †5,51. — †7,40. — †8,16. — †9,26. — †9,41. — †10,4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,42 (nur Werktags). 11,04 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gothis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,18. — 7,18. (nur Sonn- und Festtags bis Stadtilm). — 7,57. — †10,01. — **Nachm.:** †12,41. — †1,45 (bis Markranstädt). — †2,01. — †5,18. — †6,21. (bis Markranstädt). — †7,11. — †8,26. (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,33. (bis Köthen). — †10,51.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,34. — †5,31. (bis Knauthain). — †7,08. — †8,41. (bis Knauthain). — †10,47. (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,22. — †3,15. (bis Pegau). — †4,24. — †7,35. (bis Weida). — †11,26. (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,24. — †5,41. — †6,35. — †7,6. — †7,31 (nur Werktags). — †8,4. — †9,46. — †10,33. †10,45. — **Nachm.:** †12,56. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,17. — †5,46. — †7,35. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,21. — †9,36. — †9,59. (nur Sonn- und Festtags). — †10,36. (nur Werktags). — †10,59. (nur Sonn- und Festtags).

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †4,47 — †5,47 (bis Knauthain). — †7,25. — †8,57 (bis Knauthain). — †11,3 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,26. — †3,31 (bis Pegau). — †4,43. — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †11,46 (bis Gera).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,19. — †7,50. — †9,30. — †10,34. — **Nachm.:** †12,40. — †2,48. — †5,30. — *7,49. — †9,05. — †9,40 (nur Sonn- und Festtags).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3,22. — †6,30 (von Altenburg). — †7,53. — *8,17. — 10,7 (von Zwickau). — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — †1,53 (von Geithain). — †3,8 (von Geithain) — 3,42 — 4,7 (von Altenburg). — *5,55 (von Eger, vom 1. Juli bis 15. September auch von Hof). — *6,7. — 6,56. — *8,10. — †8,33 (von Geithain). — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — 11,58.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,14. — †7,53 (von Borna). — †9,43. — 11,34. — **Nachm.:** 2,35. — 5,47. — 9,48 (von Meerane nur Sonn- und Festtags). — 10,11 (von Geithain).

C. Linie Meerane-Geithain-Leipzig. **Vorm.:** †12,40 (von Meerane). — †5,36 (von Zwenkau nur Werktags). — †6,30 (von Zwenkau nur Werktags). — †7,48. — 9,33. — **Nachm.:** †1,26. — 4,38. — †6,33. — 9,43. — †10,41 (von Meerane). — 11,30 (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Geithain-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,53. — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

E. Linie Gera-Zeitz-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22. — †7,51. — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7. — 6,56. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D.-Zug). — †3,50. — †8,14 (von Bitterfeld) — †10,24. — *10,32 (D.-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,44. — †5,40. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,14 (von Zerbst). — *10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,44. — †5,40. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Golzwig. **Vorm.:** †12,14. — †12,40. — †5,36 (nur Werktags). — †6,30. — †7,48. — †7,53. — 9,33. — †9,43. — 10,07. — 11,34. — **Nachm.:** †12,16 — 12,41. — †1,26. — †1,53. — 2,35. — †3,08. — 4,07. — 4,38. — 5,47. — †6,33. — 6,56. — †8,33. — 9,48. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags). — 10,11. — †10,17. — †10,41. — 11,39 (nur Sonn- und Festtags).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,29. — 3,8. — *5,53. — †6,44 (von Riesa) — †9,25. — †10,31 (von Wurzen). — *10,39. — 11,17. — **Nachm.:** *12,36 (von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,43. — †4,31 (von Wurzen). — 5,33. — *6,12 (von Görlitz und weiter, Bautzenwagen). — †7,25 (von Wurzen). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,57. — *9,32. — †10,53 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,33 von Grimma). — †7,45 (von Nossen). — 10,1 (von Großbothen). — 11,43. — **Nachm.:** †4,12. — 6,44. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,15. — 11,7.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †5,19 (von Liebertwolkwitz, nur Werktags). — 7,24 (von Geithain). — 9,54 (von Belgershain). — *10,25. — 11,50. — **Nachm.:** 1,38 (von Liebertwolkwitz). — 6,6. — 8,35 (von Belgershain). — *9,28. — 10,31 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Golzwig. **Vorm.:** 8,7. — 10,13. — **Nachm.:** 12,55. — 4,43. — 6,25. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: **Vorm.:** †12,57 (D.-Z.). †3,13. — †5,25. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10. — *10,14 (D.-Z.). — †11,49 bis Bitterfeld Schnellzug. — **Nachm.:** †2,8. — †5,8. — *6,46. — †9,23. — †11,19.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,8. — *6,46. — †9,23 (von Zerbst). — †11,19.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,40 (von Halle). — 7,40 (von Schönebg). — †8,2 (von Cöthen). — **Nachm.:** †8,17. — †10,9 (von Halle). — †11,3. — *11,18. — **Nachm.:** †12,43 (von Halle). — 2,41. — †4,55. — *5,48. — *6,6 (von Halle). — †7,21 (von Halle) — †8,4. — †9,33 (von Halle). — 9,58. — **11,37.**

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,2 (bis Halle Schnellzug und Personenzuganschluß). — **†11,3.** — **Nachm.:** 2,41. — †4,55 (bis Halle Schnellzug). — *5,48 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,6 (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug). — 9,58 (von Eisleben nur Sonntags). — **†11,37** (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,47 (von Cöthen). — †8,2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,3. — **Nachm.:** 2,41. — *5,48 (bis Halle Personenzug). — *6,6 (bis Halle Personenzug). — 9,58.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: **Vorm.:** *12,4 (von Köln und Cassel). — †12,56. — *4,30 (D.-Zug). — †5,36 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — †7,43 (nur Werktags von Leutzsch). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,43 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,32. — †2,50 (von Markranstädt). — *3,00 (von Eisenach). — †5,34. — †5,5 (bis 15. September). — *5,44 (ab 16. September). — †7,45 (von Markranstädt). — 8,23 (n. Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gothis-Möckern halten). — *9,10. — †9,46 (von Eisenach). — *9,55 (D.-Zug, bis Corbetha). — †10,48 (von Leutzsch nur Werktags). — 11,09 (nur Sonntags von Apolda).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,42. — †5,51 (von Gera). — †6,45 (von Knauthain). — †8,14 (von Weida). — †9,56 (von Knauthain). — †10,54. — **Nachm.:** †1,06 (von Pegau). — †3,11. — †5,56 (von Pegau). — *8,05. — †9,31. — †10,9 (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56 — †1,6. — †5,36. — †5,51. — †6,45. — †7,16. — †7,43 (nur Werktags). — †8,14. — 9,40. — †9,56. — †10,43. — †10,54. — **Nachm.:** †1,6. — †1,32. — †2,50. — *3. — †3,11. — †5,34. — †5,56. — †7,45. — 8,23. — †9,31. — †9,46. — †10,9 (nur Sonn- und Festtags). — †10,48 (nur Werktags). — 11,09 (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Kohlfurt-Falkenberg: **Vorm.:** †5,23 (nur Werktags von Eilenburg). — †6,31 (von Torgau). — †10,03 — **Nachm.:** *12,44 — †2,47 (von Cottbus). — †7,25 — 9,36 (von Eilenburg nur Sonn- und Festtags). — †10,15 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D.-Zug Durchgangszug, bei welchen Wagengebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayrischer Bahnhof die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

BERLINER ACTIONAIR.

Zeitschrift für Capitalisten, Kaufleute, Industrielle und Banquiers.

24. Jahrgang.

Ein Förderer solider Capitals-Anlage u. Speculation, ein Gegner jeden Schwindels, hat sich der **Berliner Actionair** durch sein Programm und durch die Art und Weise, wie er der Lösung desselben näher getreten, bei den Behörden und in den Kreisen der Capitalisten, wie in denen der Börse, des Handels und der Industrie eine geachtete Stellung erworben, und er wird, unterstützt durch anerkannt **gute Verbindungen,** diese Stellung in dem begonnenen neuen Quartale durch **zuverlässige, prompte, reichhaltige, sachkundige und vor Allem unabhängige Berichterstattung und Kritik** über alle Vorgänge auf dem Gebiete des Eisenbahn-, Bank-, Versicherungs- und Berg- und Hüttenwesens, der Industrie, des Staats- und Communal-Credits, der Zölle und Steuern etc. zu behaupten und zu befestigen wissen.

Die auf **amtliche** Veranlassung der **Reichsbank** zusammengestellten **Verloosungs-Tabellen** und **Restanten-Listen** (ca. 80) Seiten mit Inhalts-Verzeichniss, **Einzel-Abonnement 8 Mark pro Jahr),** die in Bezug auf Correctheit und Vollständigkeit alle ähnlichen Publicationen anderer Blätter übertreffen und dem Capitalisten geradezu unentbehrlich sind, werden unserem Blatte nach wie vor wöchentlich **gratis** beigelegt, quartaliter auch vollständige **Inhaltsverzeichnisse** zur Ermöglichung rascher Information über alle Thatsachen, die Gegenstand der Berichterstattung und Besprechung waren.

Der Abonnements-Preis für die Zeitschrift mit Courszettel und Verloosungs-Liste beträgt vom 1. Juli 1896 ab in **Berlin Vier Mark,** durch die Post bezogen in ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn 4 M. 25 Pf., bei Versendung durch unsere Expedition nach allen Orten des Welt-Post-Vereins 6 M. 40 Pf. pro Quartal. **Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.**

Den neu eintretenden Abonnenten wird die Zeitschrift auf einen uns kundzugebenden Wunsch vom Tage des Abonnements an gratis und franco zugestellt.

Berlin, S. W. 19, Beuthstrasse 17,
v. 1. October ab: Lindenstr. 47.

Expedition des „Berliner Actionair".

Loose zur Lotterie zum Besten des Christlichen Vereins junger Männer zu Leipzig (Ziehung 15.—17. October) sind à 1 ℳ zu haben in der Expedition dieses Blattes.

J. G. Eichler
empfiehlt langjährig bewährte, nur vorzügliche Qualitäten von
Leinen- u. Baumw.-Waaren, Gardinen 2c., Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
jeder Art,
zu wesentlich ermäßigten,
billigsten Preisen
Reform-Corsets,
System Frl. Dr. Anna Kuhnow.
J. G. Eichler,
Grimmaische Straße jetzt Nr. 27, 1 Tr.

Neuheiten
in Kleiderstoffen
für Herbst und Winter,
feinste Qualitäten, zu ungewöhnlich billigen Preisen **Poniatowskistraße 4, I.**

Scheitel, moderne Stirnfrisuren
aus naturkrausem Haar, unsichtbar beim Tragen, fertigt in nur vorzüglichster Ausführung
P. Kielhorn, Neumarkt 18.

Puppenklinik.

Rittergut Gundorf
bei Böhlitz-Ehrenberg
empfiehlt vorzügliche gelbe
Salatkartoffeln
per Centner 4 ℳ,
Speisekartoffeln
per Centner 3 ℳ
Lieferung frei ins Haus jeden Dienstag und Freitag. Fernspr. III. 5769.

Vorzügliche Qualität!
Garantirt reiner Naturwein
70 ₰ Marca Italia
Max Heinichen, Schulstr. 6.

Aus directem Bezuge.
Vorzügliche
Medicin. Ungarweine,
süss u. herb,
Ruster-Ausbruch — Meneser-Ausbruch — Tokayer-Ausbruch.
M. Ungar. Rothweine,
Ofener — Of. Adlerb. — Erlauer Villanyer etc.
Ungar. Weissweine
Plattensee — Fünfkirchner etc. bei
B. H. Leutemann,
Ecke Windm.- u. Kurprinzstr.

Ruster-Ausbruch.
Feine Delicatessen.
Bernh. Pöschel, Barfußgäßchen 2.

Eine wohlschmeckende harte
Schlack- und Cervelatwurst,
2,60 und 2,40 ℳ per Kilo empfiehlt
Marienberg i. Sachsen. **Gust. Süttler.**

Moebel-Fabrik & Lager
LEIPZIG
Reichsstr. 8
**Gebr. Dittel

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 16. September. In diesem Monat vollenden sich fünfundzwanzig Jahre, seitdem Herr Geh. Kirchenrath Professor Dr. theol. et phil. Rudolf Hugo Hofmann ordentlicher Professor der Theologie der Universität Leipzig ist. Professor Dr. Hofmann ist bekanntlich auch Director des pädagogischen Seminars. — Die Uebersiedelung des akademischen Senats aus dem Alten Trierianum nach den neuen Räumen im Augusteum erfolgt Anfang October.

†† **Leipzig**, 16. September. Prinz Leopold von Bayern passirte gestern Vormittag auf der Reise nach München, von Berlin kommend, unsere Stadt. — Die Fürstin von Schaumburg-Lippe verließ gestern wieder die hiesige Stadt und begab sich mit Gefolge und Dienerschaft nach Regensburg.

* **Leipzig**, 16. September. Dem Schutzmann Gustav Rauffus hierselbst ist für die von ihm am 6. August d. J. mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Erlaubniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen und ihm diese Medaille nebst Verleihungsdecret heute durch Herrn Polizeidirector Bretschneider unter anerkennender Ansprache ausgehändigt worden.

☼ **Leipzig**, 16. September. Große Vorbereitungen sind getroffen worden, um den Theilnehmern am zehnten Sächsischen Gastwirthstage den Aufenthalt in Leipzig so angenehm wie möglich zu gestalten. Am Montag Abend findet im Hotel „Stadt Nürnberg" Empfangsfeier statt, wobei die Capelle Eurth ein Concert geben und die Sängergruppe des Vereins Leipziger Gastwirthe verschiedene Lieder vortragen wird. Im Laufe des Abends gelangen vom Turnverein in Connewitz turnerische Reigen, sowie Marmorgruppen zur Aufführung. Nach der Hauptversammlung am Dienstag vereinigen sich die Theilnehmer bei einem Festmahle im großen Saale der „Centralhalle"; mit diesem Festmahle wird eine kleine, aber sehr interessante Neuheiten-Ausstellung verbunden werden. Am dritten Tage, Mittwoch, den 23. September, erfolgt ein Ausflug nach Connewitz, wo im Waldcafé des Herrn Wagner der Verein Leipziger Gastwirthe ein Frühstück giebt, bei welchem u. A. tafelfertige Fleischconserven, die von Mitgliedern des Internationalen Kochkunstvereins vor Monatsfrist eingesetzt wurden, auf den Tisch aufgetragen werden. Nachmittags 3 Uhr versammeln sich die Festtheilnehmer im „Charlottenhof"; für den Abend ist ein Besuch der Festvorstellung im Etablissement Battenberg vorgesehen.

* **Leipzig**, 16. September. Wie die hiesige socialdemokratische „Volkszeitung" mittheilt, hat der socialdemokratische Abgeordnete Schönlank den Landesverband des Bundes der Landwirthe im Königreich Sachsen wegen Verletzung des sächsischen Vereins- und Versammlungsrechts bei der Staatsanwaltschaft denuncirt. Die Anzeige richtet sich gegen die Herren v. Frege-Altnaundorf, Rittergutsbesitzer A. Schade in Gestewitz und Rittergutsbesitzer Schade in Zedtlitz.

)) **Leipzig**, 16. September. Heute Vormittag ist in der Grenzstraße in Reudnitz ein 23jähriger Klempner aus Kleinzschocher vom Dache eines Neubaues zwei Stockwerke hoch herab auf das Glasdach eines einstöckigen Gebäudes gefallen und schwer verletzt liegen geblieben. Der Bedauernswerthe wurde ins Krankenhaus gebracht. — Gestern Nachmittag wurde im Brühle eine Frau von einem Blutsturze befallen und verstarb alsbald darnach in der Sanitätswache, wohin sie gebracht worden war. Die Todte ist eine in Volkmarsdorf wohnhafte fünfundsechzigjährige Wittwe. — In der äußeren Halleschen Straße in Gohlis wurde gestern das Pferd eines Fleischergeschirres scheu und ging durch. Es beschädigte auf der tollen Jagd einen Kirschbaum und einen Gascandelaber und wurde hiernächst, ehe es weiteren Schaden angerichtet hatte, zum Stehen gebracht. — Gestern Vormittag stieß in der Gerberstraße ein zweispänniges Geschirr an einen mit Eisenstangen beladenen Handwagen mit solcher Wucht an, daß eine der Stangen zur Seite schlug und ein Schaufenster zertrümmerte. Der Werth des letzteren beträgt 150 ℳ.

†† **Leipzig**, 16. September. Vermißt wird seit 11. d. M. der Tischlerlehrling Max Emil Schmidt, geb. am 18. Mai 1882 in Leipzig, aus seiner in der Thomasiusstraße gelegenen Wohnung. Schmidt hat blondes Haar, gesundfarbiges Gesicht und spitze Nase. Bekleidet ist er mit schwarzem Jacket, brauner Hose, blauer Weste und Halbstiefeln. — Mittels Einbruchs ist einem in Beiersdorf in der Reichenbacher Straße wohnhaften Restaurateur ein Geldbetrag von 1000 ℳ gestohlen worden. Vom Thäter fehlt jede Spur.

—* Wegen Zechbetrugs wurde in vergangener Nacht ein 25 Jahre alter Elektrotechniker aus Marggrabowa in Haft genommen. Derselbe hatte in einer Restauration in der Reichsstraße annähernd ein Dutzend Glas Bier und mehrere Portionen Essen genossen, ohne auch nur einen Pfennig Geld im Besitz zu haben. — Aus einem Grundstück in der Burgstraße war vor einigen Tagen ein Pneumatic-Rover gestohlen worden. Gestern gelang es, den Dieb in einem 20 Jahre alten, aus Meukniitz gebürtigen Arbeiter zu eruiren. Der Dieb hatte den Rover noch im Besitze. — Drei Arbeiter im Alter von 17, 18 und 19 Jahren, welche heute Morgen aus einer Meßbude am Augustusplatze eine Partie Glaswaaren gestohlen hatten, kamen in Haft. Der Wächter hatte sie hierbei erwischt und ihre polizeiliche Sistirung veranlaßt.

§ Centralhalle. Mit frischem Humor greift der weibliche Komiker Toni Tonchette alltäglich „ins volle Menschenleben", mit kecken Strichen Figuren voll Leben und Grazie auf die Bühne der Centralhalle stellend, und das Publicum dokumentirt stets durch reichlichen Beifall, daß es seine Lieblinge dauernd in Gunst erhält. Scharfe Concurrenz ist ihr freilich diesmal durch Frl. Margarethe Kandler auf ihrem Gebiete bereitet, denn auch die Soubrette hat sich durch ihre frische Stimme und Drolerie des Vortrags rasch Aller Herzen gewonnen.

* **Leipzig-Plagwitz**, 16. September. Die beiden neuen Schulturnhallen, die dort errichtet worden sind, wo das älteste Schulhaus von Plagwitz stand, sind soweit fertig, daß sie mit Beginn des Winterhalbjahres in Gebrauch genommen werden können. Dann wird die bisher von hiesigen Schulkindern benutzte Vereinsturnhalle für Schulzwecke nicht mehr gebraucht. Die alte Schulturnhalle unter dem Saale der 24. Bezirksschule ist namentlich für die Milchvertheilung in Aussicht genommen. — Das neue Gebäude für die Kinderbewahranstalt, das neben der Kirche und Pfarre steht, ist gleichfalls fertig und kann mit Beginn des Winters seiner Bestimmung überwiesen werden.

△ **Pegau**, 15. September. Für das seit April durch Todesfall erledigte Pfarramt zu Ramsdorf ist Herr Diakonus Kummer in Rötha gewählt worden.

dt. **Markranstädt**, 14. September. In der heute Abend im Hotel „Wettiner Hof" abgehaltenen Generalversammlung des „Städtischen Vereins" wurde nach dem Berichte des Cassirers die Wahl des Gesammtvorstandes vorgenommen. Es wurden gewählt die Herren Fabrikbesitzer Abraham als Vorsitzender, Fleischermeister Franke als Stellvertreter, Kaufmann Riedel als Schriftführer und Kaufmann Jähnert als Cassirer. Nächsten Sonnabend wird das 26. Stiftungsfest im genannten Hotel Abends durch ein Herrenessen, dessen Kosten die Vereinscasse bestreitet, gefeiert. Montag, den 21. September d. J. wird Herr Dr. Werner aus Grimma im Städtischen Vereine über ein das Gas betreffendes Thema sprechen, wozu alle sich dafür Interessirenden von Vereinswegen eingeladen werden. Herr Dr. Werner ist derselbe Herr, der aus eigenen Mitteln eine städtische Gasanstalt uns gebaut hat, die ihrer Vollendung entgegensieht und nächsten Monat in Betrieb gesetzt werden wird. — Hier hat Herr Rechtsanwalt Berger aus Leipzig dadurch einem dringenden Bedürfnisse Abhilfe geschafft, daß er eine Geschäftsstelle in der Königsstraße 1, parterre, errichtet hat, die alle Tage zu den gewöhnlichen Bureaustunden dem Publicum geöffnet ist. Persönlich ist genannter Herr nur an drei Tagen Vormittags oder Mittags oder Abends zu sprechen. Es ist dies die erste Einrichtung ihrer Art an Ort und Stelle. Die Herren Rechtsanwälte Nienhold & Hothorn und Krüger aus Leipzig haben hier nur Mittwochs Nachmittags im „Wettiner Hof" und in der „Guten Quelle" Sprechstunden. — In der Mittwoch, den 16. September, im Saale des „Rosenkranz" stattfindenden Versammlung der Lehrerconferenz Markranstädt und Umgegend wird Herr Schuldirector Dr. Haupt von hier über „Die Karte der Wettinerlande" und Herr Bürgerschullehrer Auerswald von hier über „Natur- und Kunstformen im Zeichnenunterricht" sprechen.

n. **Wurzen**, 15. September. Nach stadträthlicher Bekanntmachung hat die königl. Kreishauptmannschaft zu Leipzig für den Bezirk der Maler- und Lackirer-, sowie der Bau-Innung zu Wurzen auf Grund von § 100e Ziffer 3 der Gewerbeordnung unter Vorbehalt des Widerrufs bestimmt, daß Arbeitgeber, welche ein in diesen Innungen vertretenes Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, gleichwohl ihr aber nicht angehören, vom 1. October 1896 an Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. — In Dornreichenbach ist in der Nacht vom 13. bis 14. d. M. die Bötticher'sche Wirthschaft niedergebrannt.

— **Grimma**, 14. September. Der helle Feuerschein, der in vergangener Nacht hier sichtbar war, rührte von einem Brande in Dornreichenbach her, wo die Wirthschaftsgebäude von den Sr. Excellenz Generallieutenant von Minckwitz und Gustav Bötticher gehörigen Gütern vollständig niederbrannten.

—* **Oederan**, 15. September. Der 12jährige Schulknabe Harklotz aus Hammer-Leubsdorf hat am Sonntag im Gaßlenzer Wald 2 Kreuzottern nebst 7 Jungen eingefangen und dafür an hiesiger Rathsstelle die übliche Prämie von à Stück 50 ₰ ausgezahlt erhalten. — Zum Regulativ über die Aufbringung der Gemeindeanlagen in Oederan ist folgender Nachtrag in Kraft getreten: „Anlagepflichtige, welche bei der Einschätzung aus Versehen übergangen oder um mindestens zwei volle Classen zu niedrig eingeschätzt worden sind, sind zur Nachzahlung des dadurch der Stadtgemeinde entgangenen Anlagenbetrags verpflichtet und können hierzu, gleichviel ob eine Hinterziehung vorliegt oder nicht, herangezogen werden." — Von der königl. Kreishauptmannschaft und dem Kreisausschuß zu Zwickau ist dieses Regulativ mit der Bedingung genehmigt worden, daß die Nachforderung nur auf die letzten fünf Jahre erfolgt.

B. **Annaberg**, 15. September. In Schlettau feierte der Gesangverein „Liederkranz" sein 50jähriges Fahnenjubiläum. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß es dem ersten Fahnenträger und Mitbegründer des Vereins, dem im 83. Lebensjahre stehenden Posamentiermeister Schröcke vergönnt war, am Jubelfeste wiederum die Fahne tragen zu können. — Der Stadtgemeinderath zu Scheibenberg hat beschlossen, dem Bau eines neuen Rathhauses näher zu treten, da sich die Räumlichkeiten in dem alten Rathhaus seit längerer Zeit bereits als unzulänglich erwiesen haben. — In Anerkennung langjähriger Dienste bei der Feuerwehr zu Neudorf ist 19 Mitgliedern derselben vom Landesausschusse je ein Ehrendiplom gewidmet worden. — Auf der Eisenbahnstrecke Annaberg-Buchholz war am Sonnabend ein Felsörutsch eingetreten, welcher das Gleis sperrte. Von einem Bahnwärter wurde das Hinderniß beseitigt.

† **Plauen**, 15. September. Gestern Abend kurz vor 8 Uhr nahmen Bewohner der Neustraße einen Erdstoß wahr. Die Bewegung, die die Richtung von Süd nach Nord hatte, war eine rollende und mit Getöse verbunden. Das Erdbeben war bedeutend schwächer als dasjenige war, das hier vor mehreren Monaten verspürt wurde. — Die königliche Regierung hat auf ein neuerliches Gesuch des Stadtrathes beschlossen, den Beitrag für die Elsterregulirung auf 100 000 ℳ zu erhöhen. Ursprünglich waren 50 000 ℳ in Aussicht gestellt worden, ein Betrag, der auf eine Petition des Stadtraths an die Landstände von der Regierung auf 80 000 ℳ erhöht worden war. — Der hiesige Stadtgemeinderath gab in seiner heutigen Sitzung zu der Ausführung elektrischer Anlagen seitens der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft gegen Beisteuer seine Zustimmung und beschloß für Erweiterung des Kabelnetzes der Elektricitätsanlage die Bewilligung eines Beschaffungsgeldes von 50 000 ℳ.

— **Löbau**, 15. September. Einen schrecklichen Tod durch Verbrühen fand das zweijährige Töchterchen einer Familie in Altlöbau. Das Kind tummelte sich mit anderen Gespielen in der Stube, in der eben ein großer Topf mit kochendem Wasser für den Gebrauch im Hause niedergestellt worden war. Infolge einer unglücklichen Bewegung des Kindes kam dieses zu Falle und stürzte in den Topf. Das arme Wesen war am Körper so erheblich verbrannt, daß schließlich der Tod seinen Qualen ein Ende machte.

Zeithain, 15. September. Auf dem Truppenübungsplatz wurde in diesem Jahre eine elektrische Beleuchtungsanlage größeren Umfangs eingerichtet und vor der am 3. d. M. stattgefundenen Parade dem Betrieb übergeben. Die Räumlichkeiten werden durch Glühlicht, die freien Plätze durch Bogenlicht beleuchtet. Die gesammte Anlage wurde von der Firma Oscar Beyer, Dresden, Generalvertretung der Actien-Gesellschaft „Helios", ausgeführt und functionirt in allen ihren Theilen tadellos.

— **Cotta**, 15. September. Der Bär, welcher, wie gestern gemeldet, den Knaben Lestmann im Circus Maine angefallen hatte, ist noch am selben (Sonntag) Abend auf Veranlassung der Besitzerin erschossen worden. Die Knaben, durch deren Neckereien das Unglück entstand, sind unberechtigt vor der Aufführung in den Circus gedrungen. Die Besitzerin, welche durch den Verlust ihres Hauptzugstückes großen Schaden erleidet, besuchte vorgestern Abend das schwer verletzte Kind und überreichte ihm als vorläufige Entschädigung für ausgestandene Angst eine enorme Zuckerdüte.

Oeffentliche Maurerversammlung.

bl. **Leipzig**, 16. September. Die gestern Abend im „Pantheon" abgehaltene, von 400 Personen besuchte Maurerversammlung beschäftigte sich zunächst mit der Arbeitseinstellung bei Herren Maurermeister Oehlschlegel und mit der hierzu eingegangenen Antwort des Bauarbeitgeberverbandes. Das Referat erstattete Herr Jacob. Derselbe verlas ein an ihn (Jacob) und die „streikenden Maurer" gerichtetes Schreiben des Bauarbeitgeber-Verbandes, in welchem der Vorstand des Verbandes sich dahin ausspricht, daß es Sache jedes einzelnen Arbeitgebers sei, ob er Sammlungen für den Unterstützungsfonds der Maurer gestatten wolle oder nicht. Ebenso sei es nach den Satzungen des Verbandes gestattet, daß Ausgelernte und Altersschwache 5 ₰ unter dem Mindest-Stundenlohn erhielten. Herr Jacob wandte sich namentlich gegen den letzteren Theil des Bescheides. Bei den seiner Zeit vor dem Einigungsamte festgesetzten Vereinbarungen sei nichts darüber gesagt worden, daß irgend welche Ausnahmen hinsichtlich des Mindest-Stundenlohnes zulässig seien. Würde man hierauf eingehen, so ließen sich die Grenzen schwer feststellen. Die bürgerliche Presse sei entrüstet darüber gewesen, als auf dem Ausstellungsplatze die Zimmerer mehr als 45 ₰ Stundenlohn beanspruchten. Das Verhalten des Bauarbeitgeber-Verbandes stände auf gleicher Stufe, denn auch in diesem Falle sollte der vereinbarte Mindest-Stundenlohn nicht eingehalten werden. Redner forderte auf, daß sich die Versammlung hierüber aussprechen möge.

Die Anwesenden bezeigten jedoch wenig Lust dazu. Erst nach mehrmaliger Aufforderung kam eine Debatte in Fluß, die sich aber fast ausschließlich um die angebliche Maßregelung eines Gehilfen auf einem andern Bau (in Neuschönefeld) drehte und in der fast kein Redner zu der wirklichen „Angelegenheit Oehlschlegel" sprach.

Schließlich nahm die Versammlung eine Resolution an, in der erklärt wurde, daß die Vereinbarungen vor dem Einigungsamte durch das Antwortschreiben des Bauarbeitgeberverbandes durchbrochen worden seien.

Zum zweiten Punct der Tagesordnung, „Festsetzung der Arbeitszeit für das Winterhalbjahr", referirte ebenfalls Herr Jacob. Derselbe hob hervor, daß es schwierig sei, eine bestimmte Arbeitszeit für den Winter zu bestimmen; denn aus früherer Zeit wisse man, daß alle Beschlüsse nichts nützten, weil sie schließlich von den Gehilfen doch nicht gehalten würden. Er beschränke sich deshalb auf folgende Vorschläge: 1) Die einstündige Mittagszeit ist auch während des ganzen Winterhalbjahres beizubehalten. 2) Es soll nur bei Tageslicht gearbeitet werden; wenn aber Arbeiten bei künstlicher Beleuchtung sich nöthig machen, so sind sie als Ueberzeit zu betrachten und mit 60 ₰ pro Stunde zu bezahlen. 3) So lange die Arbeitszeit 8½ Stunde — ausschließlich Mittagszeit — dauern kann, ist die halbstündige Frühstückspause einzuhalten.

Die Debatte, welche sich hierzu entspann, drehte sich auch nur in sehr geringem Maße um die vorerwähnten Vorschläge, sondern einige Redner machten sich gegenseitig Vorwürfe darüber, daß die einstündige Mittagspause ꝛc. im vorigen Winter auf den Bauten nicht durchgeführt worden wäre.

Die Jacob'schen Vorschläge sollen, wie der Vorsitzende Herr Berthold mittheilte, den hiesigen Gehilfen durch Flugblatt bekannt gegeben werden. Daß diese Vorschläge eingehalten werden, dazu hatte auch der Vorsitzende wenig Vertrauen.

Schließlich gab Herr Jacob den Bericht über das Gewerkschaftscartell, in welchem er die Buchdruckereigelegenheit (Tarifgemeinschaft) in der bekannten Weise erörterte. Die Verhältnisse dieser Branche ginge den Maurern, wie Redner sagte, im Besonderen nichts an.

Mit der Wahl zweier Delegirten zum Cartell fand die Versammlung ihren Abschluß.

Sport.

Rennen zu Wien am 15. September.

Hürden-Rennen. Preis 2800 Kr. Handicap. Distanz ca. 2800 m. Hrn. A. Drehen's br. H. „Gogerl", 4j., 72½ kg. 1., Hrn. G. v. Rabinoczy's F.-H. „Reglet", 4j., 62½ kg. 2., Hrn. R. Pelaudy's dbr. St. „Corinna", 4j., 75 kg. 3. Tot.: 13:5. Sieben Pferde liefen. — Handicap. Preis 2800 Kr. Dist. ca. 1900 m. Hrn. Nic. v. Szemere's F.-St. „Tatra", 3j., 50 kg. 1., Hrn. L. v. Krauß' br. H. „Fordor", 3j., 61 kg. 2., Gr. L. Forgach's br. St. „Belle Minette", 3j., 52 kg. 3. Tot.: 34:5. Neun Pferde liefen. — Gaga-Rennen. Preis 4800 Kr. Dist. ca. 1100 m. Hrn. A. Drehen's br. H. „Tip-Top", 2j., 50 kg. 1., Gr. L. Forgach's br. St. „Hajadon", 2j., 48½ kg. 2., Bar. J. Harkanyi's F.-H. „Eremit", 3j., 63½ kg. 3. Tot.: 22:5. Fünf Pferde liefen. — Verkaufs-Rennen. Preis 2800 Kr. Für Dreijährige. Dist. ca. 1600 m. Hrn. R. Wahrmann's F.-St. „Conlisse", 53½ kg. 1., Bar. A. Harkanyi's br. H. „Aral", 58 kg. 2., Hrn. A. v. Pecky's schwbr. W. „Wishinkoz", 53½ kg. 3. Tot.: 24:5. Sechs Pferde liefen. — Preis von Drohowyze 3000 Kr. Dist. ca. 3000 m. Bar. G. Springer's br. H. „Venetian", 3j., 67½ kg. 1., Hrn. N. v. Szemere's br. St. „Mekka", 3j., 51 kg. 2., Hrn. A. Drehen's F.-St. „Knod'n", 3j., 51 kg. 3., Gr. E. Hunyady's schw. H. „Weatherstar", 4j., 58½ kg. 4. Tot.: 6:5 für „Venetian", 8:5 für „Mekka". Todtes Rennen. — Handicap. Preis 2800 Kr. Für Zweijährige. Dist. ca. 1200 m. Hrn. G. v. Chernel's F.-H. „Palocz", 51½ kg. 1., Gest. Neyes's br. St. „Pompas", 48½ kg. 2., Mr. Lincola's F.-H. „Mentö", 54 kg. 3. Neun Pferde liefen.

* Aus der „Sport-Welt": Der große Erfolg der internationalen Bademer Woche hat Anlaß gegeben, ein neues Meeting unter den gleichen Gesichtspuncten und mit den gleichen Zielen zu schaffen. Die Wahl des Platzes ist auf Köln gefallen. Die Unterhandlungen sind bereits im Gange und dürften voraussichtlich bald zum Abschlusse gelangen. Es wird noch in diesem Jahre mit der Herstellung der Bahn begonnen werden. Das Meeting soll sich gleich an das Badener anschließen und so die bisherige Pause zwischen dem Badener und dem Hoppegartener Meeting ausfüllen. — Lieutenant von Kayser kam am Sonntag in Cimthorn im Großen Cimthorner Jagd-Rennen mit „Dog Tody" zu Fall und erlitt dabei eine leichte Gehirnerschütterung. — „Assuan", der dreijährige Kisber-Sohn a. d. Anesse aus dem Gaudelfingen'schen Stall, ist mit seinen Engagements an Herrn M. von Tresko verkauft worden. — Für „Trolletta" ist im Wiener Jubiläums-Preis nunmehr Neugeld erklärt worden, ebenso für seines Stallgefährten „Impuls". — Mit je 1000 Kronen werden Baron S. Rechtritz und Herr R. Wahrmann in Strafe genommen, weil sie noch dem falschen Start im Residenz-Preis am Sonntag in Wien ihre Pferde „Koyma" und „Beatinck" nicht mehr zum Start geschickt hatten. — „Beatinck" und „Volltigeur", die beiden Dreijährigen des Herrn Wahrmann, erhalten nunmehr vollständige Ruhe und werden während der Wiener September-Meetings nicht mehr herausgebracht werden.

— „Tokio" wurde, wie der Wiener „Sport" erfährt, von der österreichischen Regierung als Beschäler angekauft; der Hengst wird nach Ablauf seiner Rennbahnen vom Staate übernommen. Sein Ankaufspreis soll 70 000 Gulden betragen.

— Nach der Wiener „Allgemeinen Sport-Zeitung" soll „Meli Melo" noch in diesem Jahre in England öffentlich versteigert werden, da zwischen ihren Besitzern Differenzen ausgebrochen seien.

* **Radfahrsport.** Der Verein für Velociped-Wettfahren in Breslau hat wegen der Berliner Sportwoche sein Rennen vom 20. September auf Sonntag, den 27. September verschoben. — Morin hatte in Straßburg sowohl Rad-, als auch Ketteredject, so daß das Brand-Prix-Sieger in der Entscheidung nicht mitsprechen konnte. Im Hauptfahren blieb Huet Sieger vor Pirrie und Büchner. — Auf der Amsterdamer Bahn fand am Sonntag ein 100-Kilometer-Rennen statt, aus dem Luyten mit einem Vorsprung von ca. 4 Minuten als Sieger in der Zeit von 2:35:47' vor Wittveen hervorging. Beisenberg-Langveld gewannen ein 2000 m Handicap als Malleute in 2:30. — Jacquelin ist am Sonntag in Paris die „Aranbinde Nr. 1" von dem Engländer Parlby entrissen worden. Das 2000-m-Malrennen gewann im Endlauf Gougoltz gegen Thibaudin, Edwards und Mercier. — Für die Distanzfahrt Bordeaux-Paris 1897 hat sich der Engländer Neason, dem bei der diesjährigen Fahrt der vierte Preis zufiel, bereits einschreiben lassen.

Unter dem Titel „Die Radlerin", Sportblatt der radfahrenden Damen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, erscheint jetzt in Berlin eine illustrirte Sportzeitung, die sich in ihrer uns vorliegenden ersten Nummer nach jeder Richtung hin auf das Vortheilhafteste präsentirt. Die Herausgeberin, Josa Matzner Edle von Hellwerth, sagt in dem Einführungs-Artikel: „Was will die Radlerin?" u. A.: „Die Ziele, welche das Organ „Die Radlerin" sich gestellt hat, gipfeln in dem Bestreben, ein Sportblatt der radfahrenden Damen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu sein, die sportlichen Interessen der dem Radfahrsporte huldigenden Damenwelt wahrzunehmen und dieselben in wirksamster Weise zu vertreten. Die Redaction der „Radlerin" glaubt ihrer Aufgabe am sichersten und besten entsprechen zu können, indem sie zunächst der Pflege und Förderung des Radfahr-Sports der Damen ihre vollste Aufmerksamkeit widmet und alle darauf bezüglichen Mittheilungen und Nachrichten ihren Leserinnen vorführt, indem sie ferner einen regen und innigen Verkehr aller den Radfahrsport ausübenden Damen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns untereinander in der zu diesem Zwecke im Blatte eingeführten und den verehrlichen Leserinnen zur Verfügung gestellten Rubrik „Fernsprechverkehr der Radlerin" vermittelt und indem sie endlich in der weiteren sündigen Rubrik „Illustrirter Rathgeber der Damen für Sport-, Toilette- und andere Angelegenheiten" den radfahrenden Damen in jeder Hinsicht mit Rath und That zur Seite stehen will. Die „Radlerin" will der den Radsport ausübenden Frauenwelt eine berathende, helfende Freundin sein, will ohne irgendwie emancipationslüstig zu sein, allen Radlerinnen beistehen, noch vorhandene unberechtigte Vorurtheile gegen den schönen und gesunden Sport zu bekämpfen und hierdurch auch die Verbreitung der gerade für die Frau so empfehlenswerthen Körperübung immer mehr zu fördern, dem Radfahrsporte immer weitere Damenkreise zu gewinnen trachten." Die „Radlerin" erscheint am 10. und 25. jeden Monats. Die Expedition befindet sich Berlin W, Derfflingerstraße 16.

Vermischtes.

— **Thorn**, 15. September. In Slesin bei Nakel sind in einer Arbeiterfamilie nach dem Genuß von Pilzen acht Personen unter Vergiftungssymptomen erkrankt. Trotz ärztlicher Hilfe sind bereits drei Erwachsene gestorben, darunter die Pilzsammlerin, die 60jährige Großmutter der Familie, welche als gute Pilzkennerin galt. Welcher Art die Pilze gewesen, konnte nicht mehr festgestellt werden.

— **Königsberg i. Pr.**, 15. September. Wie die „Königsb. Hart. Zeitung" erfährt, haben in letzter Zeit von drei hiesigen Gymnasien ungefähr sechzig Primaner entlassen werden müssen wegen Theilnahme an verbotenen Schülerverbindungen.

— **Hannover**, 14. September. Ein Soldat der Schutztruppe hat sich, wie berichtet, mit einer Tochter Hendrik Witbooi's verlobt. Witbooi soll seiner Tochter eine Mitgift in Gestalt eines Erbstheins gegeben haben, der einen Werth von etlichen Tausend Mark darstellt.

♂ **Halle a. S.**, 15. September. Der Staatsanwalt setzt 300 ℳ Belohnung aus auf Ermittelung des Urhebers eines Eisenbahnfrevels, der in der Nacht zum 4. August auf der Strecke Hergisdorf-Sangerhausen verübt worden ist. Um den 12 Uhr 25 Min. in Hergisdorf abgelassenen Personenzug zum Entgleisen zu bringen, ist bei Breisfeld am Anfang einer Curve, wo neben der Hauptschiene eine Zwangsschiene lag, in den Zwischenraum ein Schienenstück von ½ m hineingeschoben worden.

— **München**, 15. September. In der heutigen Gläubiger-Versammlung des „Deutschen Theaters" (Schwanthaler-Passage) gaben Sedlmayer, Director Meßthaler und Fabrikant Waal vorschußweise etwas über 100 000 ℳ, damit die noch fehlenden Einrichtungen für Wasserleitung, Aufzüge, Restauration u. s. w. schleunigst getroffen werden können, damit in etwa 14 Tagen das Theater eröffnet werden kann. Inzwischen muß noch das Arrangement zur Sicherung der Million Mark gefunden werden, die, wie jüngst erwähnt wurde, die Bank weiter auf Hypothek zu geben bereit ist. In der heutigen Gläubigerversammlung war der Boden für dieses Arrangement noch nicht geschaffen.

— **Amsterdam**, 14. September. Auf der Insel Sanct Bonaire, die von Curaçao aus regiert wird, steht der Hexenglaube in üppigster Blüthe; verschiedene Frauen sind erdolcht worden, weil sie, wie die ergriffenen Thäter im Ernst behaupteten, Frauen und Kinder durch ihre Hexenkünste krank gemacht hätten. Die Bevölkerung von St. Bonaire ist ausschließlich katholisch und steht unter dem Einflusse von Geistlichen und Mönchen.

— **Brüssel**, 14. September. Für Sammler von Postwerthzeichen ist eine Mittheilung der belgischen Postverwaltung beachtenswerth. Die belgische Post hat aus Anlaß der Brüsseler Weltausstellung von 1897 eigene Postwerthzeichen anfertigen lassen. Diese neuen Briefmarken, und zwar im Werthe von 10 Centimes, kommen schon Anfang k. M. zur Ausgabe. Die belgische Post, die Jahr für Jahr neue Postwerthzeichen erfindet, hofft jetzt auf diese bequeme Weise der Staatscasse ein hübsches Sümmchen zuzuführen. Die Postwerthzeichen mit höheren Beträgen folgen nach.

— **Kopenhagen**, 14. September. Dem isländischen Blatte „Isafold" liegt jetzt ein eingehender Bericht vor über den Umfang des gewaltigen Erdbebens, von dem ein Theil von Island Ende August betroffen wurde. Das Blatt bezeichnet den Hekla als das Centrum der Katastrophe; die umliegende Gegend hat schrecklich gelitten. In dem oberen Theil der Gemeinde Rangarvalla sind mindestens 12 Höfe vollständig zerstört, und in Gnupverja sind 27 Höfe eingestürzt; nur vier sind stehen geblieben. In Stori Rupr wurde der Predigerhof total zerstört. Rings umher sind große Risse im Erdboden entstanden, und zahlreiche Bergrutschungen sind erfolgt. Daß kein Menschenleben verloren gegangen ist, wird auch von „Isafold" bestätigt. Dagegen wird von dem Blatte hervorgehoben, daß die Noth unter der Bevölkerung sehr groß ist. Vorläufig sind aus der Landescasse 10 000 Kronen hergegeben. — Aus hier eingegangenen Privatbriefen geht hervor, daß Nachwirkungen in Form von vulkanischen Ausbrüchen befürchtet werden, und daß die Bevölkerung daher ganz muthlos ist.

— **Stockholm**, 13. September. Aus Bexiö liegen Mittheilungen vor, daß am Donnerstag in verschiedenen Gemeinden im Kronberg Lehn ein Erdbeben wahrgenommen wurde. Die Erschütterung währte eine halbe Minute und ging in der Richtung von Westen nach Osten.

— **Athen**, 15. September. (Telegramm.) Ein Orkan wüthete heute hier und in mehreren Hafenorten Griechenlands. Das Unwetter warf ein Zelt in Phaleron um, in welchem geflüchtete Armenier campirten. Die Einwohner nahmen die Obdachlosen bei sich auf.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Uebersichtlichkeit ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Dieselbe ist mithin für Verstümmelungen und unwahrscheinliche Meldungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Dresden**, 16. September. An dem Polizeineubau stürzte heute Vormittag in der elften Stunde ein über sechs Fenster langes Gerüst theilweise ein, wodurch ein Maurer getödtet und zwei, darunter einer schwer, verletzt wurden. Weitere Nachstürze werden befürchtet, so daß die Straße polizeilich gesperrt werden mußte. Der Materialschaden ist bedeutend.

* **Wien**, 16. September. Das Kriegsschiff „Albatros" meldet telegraphisch aus Cooktown in Australien: Ein mit wissenschaftlichen Forschungen betrautes Schiffs-Detachement wurde am 10. d. M. in dem Gebirge der Insel Guadalcanar von Eingeborenen überfallen. Der das Detachement begleitende Geologe Foulton, der Seecadett Beaufort und 2 Matrosen wurden getödtet, 4 Mann schwer und 2 Mann leicht verwundet. Viele Eingeborene wurden erschossen, der Rest entfloh.

* **Sofia**, 16. September. (Meldung der „Agence balcanique".) Bei den Municipalwahlen in den Städten erzielte die Regierungspartei einen durchschlagenden Erfolg. Von insgesammt 78 Städten gewann die Opposition blos 3. In Philippopel, Tirnowo, Gabrowo und Schumla erfolgten wegen der Zusammensetzung des Wahlbureaus Zusammenstöße, bei denen es zu Stockhieben und Steinwürfen kam. In Siono wurde der Radoslawoistische Deputirte Dagramadjeo durch einen Revolverschuß verwundet; zwei Wähler wurden verhaftet.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Richting in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Prag**, 16. September. „Narodni Listy" melden die bevorstehende Schließung des Anna-Schachtes.

Provinzialbanken.

(Nachdruck verboten.)

J. Wir verzeichnen in nachstehender Aufstellung alle diejenigen Provinzialbanken, deren Actien am 1. Januar d. J. an der Berliner Börse einen Markt hatten, unter Weglassung solcher Institute, deren Hauptverwerbsquelle im Noten- oder Hypothekengeschäft liegt, ferner diejenigen Banken, die an einem anderen deutschen Börsenplatz, also Leipzig, Frankfurt, Dresden, Köln, Bremen, Hannover, Mannheim, Breslau, Stuttgart und München, ihren Sitz haben, und schließlich unter Weglassung der Rostocker Bank, der einzigen in Berlin cotirten, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfällt. Auch die Neueinführungen des laufenden Jahres, die Pfälzische Bank in Ludwigshafen und die Hildesheimer Bank, sind unberücksichtigt geblieben.

Banken	Actiencapital	Einzahlung	Reserve	Bestandstheilen in Millionen Mark: Depositen Fremdes Fremdes	Cassa, Wechsel, Effecten Conducto-Bestand	Activen in Millionen Mark: Lombards Debitoren Commanditbetheil.	Reserven in Mill. Mark	Dividenden Proc. 1895	Proc. 1894	Coursbewegung im Jahre 1895: höchst.	niedr.	letzter
Ostfriesische Bank, Leer	1 500 000	60 %	0,01	7,338	5,766	2,74	0,245	7½	5	113	106	113
Kieler Bank, Kiel	1 500 000	voll	0,459	4,170	3,372	3,041	0,172	8½	8	148	135	141
Commerzbank Lübeck	1 920 000	„	0,608	6,591	4,904	5,111	0,291	6½	6	127	118	126
Erfurter Bank, Erfurt	2 001 000	„	0,108	2,741	1,371	3,56	0,245	5	5	103	97	100
Schwarzb. Landesbank, Sondershausen	2 500 000	40 %	—	3,843	0,529	4,397	0,068	5	5	105	99	103
Oberlausitzer Bank, Zittau	2 700 000	voll	0,012	2,407	1,307	4,126	0,295	6	6	125	116	123
Oldenburger Spar- u. Leihbank, Oldenb.	3 000 000	„	0,057	26,812	8,926	21,943	0,756	11	9½	175	162	175
Osnabrücker Bank, Osnabrück	3 000 000	„	0,894	8,908	3,231	10,289	0,712	7	7	145	136	145
Provinzial-Actien-Bank, Posen	3 000 000	„	0,12	0,713	3,45	1,124	0,751	4	4½	111	106	106
Chemnitzer Bankverein, Chemnitz	3 000 000	„	0,05	1,761	0,886	4,45	0,449	6	6	126	112	122
Coburg-Gothaische Credit-Gesellschaft	3 900 000	„	0,263	2,671	2,557	4,811	0,657	5	4	105	88	97
Dortmunder Bankverein	4 000 000	„	0,904	5,220	3,691	6,986	0,473	6	6½	125	114	122
Westfälische Bank, Bielefeld	4 500 000	„	2,018	2,759	3,118	6,913	0,624	6	6	130	118	127
Danziger Privatactienbank	4 500 000	„	0,405	8,307	2,658	12,443	1,350	8	8	150	140	149
Mecklenburgische Bank, Schwerin	5 000 000	40 %	—	7,926	1,358	8,647	0,098	5¾	5½	107	100	103
Niedersächsische Bank, Bückeburg	6 000 000	voll	2,057	11,856	5,348	12,130	—	0	6	130	108	129
Privatbank zu Gotha	6 000 000	„	0,360	8,033	2,802	13,632	0,705	6	5½	123	116	122
Königsberger Vereinsbank	6 000 000	„	0,24	8,706	7,175	8,137	0,321	5	5	109	102	108
Braunschweiger Creditanstalt	6 750 000	„	1,123	4,482	5,093	8,097	0,580	5½	5½	117	111	114
Magdeburger Bankverein	7 800 000	„	0,361	3,809	3,338	8,446	0,608	0	5	112	105	111
Ostdeutsche Bank Königsberg	7 500 000	„	0,199	4,554	4,577	8,242	0,110	6½	—	127	118	120
Magdeburger Privatbank	12 000 000	„	5,8	8,991	8,489	19,287	0,902	6	5½	117	110	113
Barmer Bankverein	12 100 000	„	7,83	9,288	8,285	22,629	1,091	6½	6½	131	120	129
Aachener Disconto-Gesellschaft	13 500 000	„	4,498	5,203	3,662	17,65	2,18	6½	6½	138	123	133
Essener Creditanstalt	15 000 000	„	5,044	15,296	13,715	24,167	2,859	7	7	146	130	145
Bergisch-Märkische Bank, Elberfeld	25 001 000	„	14,296	33,463	25,815	54,582	4,784	7½	7	148	139	146

Die Bedrängniß der Provinzialbanken, wenigstens der kleineren, hält an; die Berliner Großbanken, deren Expansionsdrang so schon so viele Provinzialbanken zum Opfer gefallen sind, fahren fort, Filialen oder Filialen in der deutschen Provinzstädte zu legen, und nur die größten unter den Provinzialbanken vermögen sich durch rasche und entschlossene Capitalsverstärkungen (Bergische, Essener, Aachener, Barmer und Magdeburger) der erstickenden Concurrenz der Großbanken zu entziehen. Wir können nur immer und immer wiederholen, daß wir uns eine neue Art von Provinzialbanken herauszüchten könnten, wenn der Vergesellschaftungsprocess der eine erweiterungsfähige freie Clientele besitzenden Privatbankiers wieder Fortschritte machen würde. Leider können wir seit Jahresfrist keinen sambaten Fall aufführen, im Gegentheil müssen wir die Fahnenflucht eines Frankfurter Großhauses aus seinen Stammsitzen Nürnberg und Fürth und Uebertragung des Geschäftes an eine der Berliner Großbanken constatiren. Wie in so Vielem, geht uns auch hier England, wie wir dies in diesen Spalten schon öfters dargestellt haben, als leuchtendes Beispiel voran. Seine ältesten, mit dem Schimmer mittelalterlicher Tradition und fast mystischer Ehrwürdigkeit umgebenen Privatbankiers halten es keineswegs unter ihrer Würde, entweder ihre Bilanzen zu publiciren, oder sich in Actien-Gesellschaften zu verwandeln, und allein aus dem Grund, weil der Engländer in richtiger instinctiver Erkenntniß das Axiom aufgestellt hat, daß der Banker ein „Eisenerd", ein Tiener des Capitalisten sei und daß deshalb seine Verhältnisse nicht klar genug liegen könnten. Also je mehr Privatbankiers sich zu Privatbanken umwandeln, um so intensiver wird das Vertrauen des Depositenpublicums werden, und der Massenflucht, die sich heute aus den Büchern der Bankiers in den Großbanken vollzieht, wird Einhalt gethan werden. Daß überdies die Gesammtheit der deutschen Provinzialbanken und Mittelbanken durch Zusammenschluß und Organisation so Manches erreichen könnten, worin ihnen die Großbanken bereits über sind, haben wir schon öfters dargelegt und verweisen hiermit darauf.

Vermischtes.

Leipzig, 16. September.

*— Durch ein im St. Petersburger „Finanz-Anzeiger" veröffentlichtes Circular des russischen Zolldepartements vom 3. September 22. August dt. Jrd. — Nr. 17 187 —, betreffend die Tarifirung von Waaren, ist folgende Bestimmung getroffen:

Laut Beschluß der besonderen Tarifcommission vom 7. August d. J. sind zu verzollen:

1) Taschenwaaren jeder Art (Taschen, Geldbörsen, Cigarrentaschen und dergl.) aus Saffian, Tamisch- und Glacéleder nach Art. 57 Punct 3 des Zolltarifs. Die darauf bezüglichen Circulare Nr. 21 510 vom Jahre 1894 und Nr. 1403 vom Jahre 1895 werden hiermit aufgehoben.

2) Wassermesser, je nach dem Material, aus welchem sie erzeugt sind, nach Art. 167 Punct 1 oder Punct 2 des Zolltarifs. Das darauf bezügliche Circular Nr. 5005 vom Jahre 1882 wird hiermit aufgehoben.

3) Porzellanähnliche Knöpfe, wie im Circular Nr. 16 709 vom Jahre 1894 erwähnt, nach Art. 212 Punct 2 des Zolltarifs zum Zollsatz von 40 Kop. Gold pro Pfund, als Glasknöpfe. Das Circular Nr. 16 709 vom Jahre 1894 wird aufgehoben.

4) Buntfarbige Glasperlen auf Fäden nach Art. 212 Punct 2 des Zolltarifs. Das darauf bezügliche Circular Nr. 20 969 vom Jahre 1894 wird aufgehoben.

5) Celluloidwäsche nach Art. 215 Punct 2 des Zolltarifs. Das Circular Nr. 21 510 vom Jahre 1894 wird aufgehoben.

6) Für ausgeführte Remouren auf russischen und zollvereinigten ausländischen Schiffen, sowie für Maschinen, Kessel und andere Zubehörstücke, durch welche entsprechende abgenutzte Gegenstände ersetzt werden, sind die tarifmäßigen Zollgebühren zu erheben. Das Circular Nr. 16 787 vom Jahre 1888 wird aufgehoben.

—m. **Mölkau**, 15. September. Leipziger Pianoforte-Fabrik, Gebr. Zimmermann, Actien-Gesellschaft. Bei der heute im Locale der Fabrik unter Vorsitz des Herrn Gustav Krieg bei einer Vertretung von 222 Actien abgehaltenen ersten ordentlichen General-Versammlung der Gesellschaft wurden der vorliegende Jahresbericht, die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto einstimmig genehmigt. Nach der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes stimmte die Versammlung nach den Vorschlägen des Aufsichtsrathes ohne Widerspruch der Vertheilung des Reingewinnes und der daraus entspringenden Dividende von 7 Proc. zu. — Zur Vermehrung der Betriebsmittel wurde die Erhöhung des Grundcapitals um 30 000 ℳ auf 300 000 ℳ beschlossen, derart, daß den Actionairen auf je fünf bisherige Actien eine neue Actie im Nominalwerth von 1000 ℳ zum Course von 110 Proc. zuzüglich 4 Proc. Zinsen vom 1. Juli bis 30. September zur Verfügung gestellt wird. Die neuen Actien nehmen vom 1. Juli an der Dividende Theil. Das Bezugsrecht kann am 30. September und 1. October bei der „Credit- und Sparbank" ausgeübt werden. — Nach Abänderung einiger Satzungsvorgangsnahm die Versammlung die Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes vor und gab den bisherigen Mitgliedern desselben, den Herren Gustav Krieg, Gustav Herrmann und Clemens Wehner, aufs Neue das Mandat.

1— **Reichenbach**, 15. September. Nach dem Rechenschaftsbericht über das jetzt zurückgelegte 38. Geschäftsjahr des hiesigen Vorschuß- und Sparvereins schließt das Cassaconto in Einnahme und Ausgabe mit 260 040,75 ℳ ab. Die Höhe der gewährten Vorschüsse belief sich auf 161 149,57 ℳ, die Rückzahlungen auf Darlehen dagegen auf 87 809 ℳ. Die Bilanz schließt ab mit 96 607 ℳ. Das Stammcapital der Mitglieder beträgt 60 511,42 ℳ. Der Verein ist in der Lage, an seine Mitglieder eine Dividende von 6 Proc. zur Vertheilung gelangen zu lassen.

-r- **Klingenthal**, 15. September. Die Maschinenfabrik von Berthold hier hat vor Kurzem ihr 25jähriges Jubiläum gefeiert, und der Gründer derselben, Herr Berthold, ist dabei durch Ehrungen aller Art ausgezeichnet worden. Diese hat er wohl verdient; denn er hat wesentlich dazu beigetragen, daß die feinen Zungenstimmen und andere einzelne Theile der in großen Mengen hier herzustellenden Kinderinstrumente, die früher mühsam mit der Hand angefertigt werden mußten, auf der Maschine schnell und billig erzeugt werden können. Jetzt liefert die Fabrik ihre Maschinen für Instrumentenbau nicht allein an die hiesigen Instrumentenfabrikanten und an die Fabriken mechanischer Musikwerke in Leipzig und Umgegend, sondern auch nach Oesterreich, Rußland, der Schweiz und den Vereinigten Staaten. Die erste Maschine zur Herstellung von Zungenstimmen hat vor 18 Jahren Aufsehen erregt, auch zu einem Processe geführt, der aber zu Gunsten des Herrn Berthold ausfiel.

-r- **Aus dem Erzgebirge**, 15. September. Die vielen Sägewerke, die sich in den Flußthälern des Erzgebirges befinden, haben unter der Steigerung der Holzpreise sehr zu leiden, denn es wird ihnen bei dem scharfen Wettbewerbe der böhmischen und selbst der bayerischen Sägewerke schwer, ihre Waaren zu entsprechenden Preisen abzusetzen, zumal sie ja gezwungen sind, einen großen Theil ihres Rohholzes aus Bayern oder Böhmen zu beziehen. Die Einfuhr von geschnittenem Holze aus dem Auslande ist fortwährend im Steigen begriffen. In den ersten 7 Monaten 1895 waren nur 3 496 117 D.-Ctr. davon eingegangen, während im gleichen Zeitraume dieses Jahres die Zufuhr auf 4 040 862, sonach um 544 745 Doppel-Centner oder 15½ Proc. gestiegen ist. Der Bezug von Rund- und geschnittenen Hölzern aus Oesterreich ist in dieser Zeit allein von 726 323 auf 1 069 270, folglich um 342 947 D.-Ctr. oder 47¼ Proc., gestiegen. Deshalb ist es den erzgebirgischen Sägewerken schwer, ihren Betrieb zu erweitern und neue Maschinen aufzustellen. Die Fabriken, die Holzbearbeitungsmaschinen bauen, müssen anderswo Absatz suchen. Leider ist der Zoll für solche Maschinen in Oesterreich sehr hoch, sonst würde dorthin ein gutes Geschäft möglich sein.

* **Dresden**, 16. September. Kohlenbeförderung auf den königlich sächsischen Staatsbahnen in Tonnen zu 1000 kg während der Woche vom 6. bis zum 12. September: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 41 073 t, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 22 233 t und aus dem Dresdner Bezirke 6335 t, zusammen 69 641 t sächsische Steinkohlen gegen 69 765 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 7553 t und Steinkohlen anderen Ursprungs 2531 t, Steinkohlen demnach im Ganzen 79 725 t, böhmische Braunkohlen 80 473 t, altenburgische Braunkohlen 21 388 t und Braunkohlen anderen Ursprungs 5826 t, Braunkohlen demnach im Ganzen 107 187 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 186 912 t oder jeden Tag im Durchschnitte 26 702 Tonnen befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 182 501 t, jeden Tag durchschnittlich auf 26 072 t gestellt hatte. — Im Monat August 1896 betrug die Beförderung an Kohlen im Bereiche der königlich sächsischen Staatsbahnen 776 944 t, jeden Tag im Durchschnitte 25 063 t.

* **Dresden**, 16. September. In der Woche vom 6. bis zum 12. September wurden auf den sächsischen Staatsbahnen 80 473 t böhmische Braunkohlen befördert gegen 79 036 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (+ 1437 t), seit 29. December 1895 2 655 133 t (+ 19 911).

Fr. **Berlin**, 14. September. Der Verein der Rohzucker-Fabriken des deutschen Reiches hat in seiner jüngst hierselbst abgehaltenen General-Versammlung mit 223 gegen 132 Stimmen folgende Beschlüsse gefaßt: 1) „Da das Zuckersteuer-Gesetz vom 27. Mai 1896 einestheils die Ueberproduction nicht nur nicht verhindert, sondern die Zuckerfabriken durch die Art der Contingentirung geradezu zur Ueberproduction zwingt; anderentheils die gewährte Prämie weder die jetzige französische und österreichische Prämie erreicht, noch als Kampfprämie dieselben übersteigt, so muß im Interesse der Landwirthschaft und Industrie mit aller Schnelligkeit dahin gestrebt werden, auf internationalem Wege die offenen sowohl wie die versteckten Prämien nach und nach zu beseitigen. — Die General-Versammlung des Vereins der Rohzucker-Fabriken des deutschen Reiches beauftragt den Vorstand, baldigst bei den gesetzgebenden Körperschaften dahin vorstellig zu werden, daß die Bestimmungen des Zuckersteuer-Gesetzes über die Contingentirung der einzelnen Fabriken nach dem Durchschnitt aus den beiden höchsten Jahresmengen der letzten drei Jahre aufgehoben und dafür eine Bestimmung in das Gesetz aufgenommen werde, wonach, gemäß dem früheren Vorschlag der gesammten Industrie, die Grundlage des Contingents durch die höchste Jahresmenge aus den letzten acht Jahren gebildet werden und die jährliche Zunahme des Gesammtcontingents nach Verhältniß der vorausgegangenen Contingente unter die einzelnen Fabriken vertheilt werden soll." — Außerdem wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Die General-Versammlung der Rohzuckerfabriken des deutschen Reiches beauftragt den Vorstand: angesichts der Nothlage der Industrie ohne Verzug den Plan für ein deutsches Zucker-Syndicat vorzulegen". — Endlich wurde die Anbahnung einer Fusion zwischen dem in Rede stehenden Verein und dem Verein der Rübenzucker-Industrie beschlossen.

*— **Einheimische Staatsfonds.** Die „Post" schreibt: Erst heute ließ sich den Anläßen nachgehen, welche gestern zu einem so wesentlichen Coursabschlage der 3½ proc. und der 3 proc. Staatsfonds geführt hatten. Die Verkäufe rührten, wie wir erfahren, zum größten Theile aus London her, wo unsere 3 proc. Anleihen in Folge der mißlichen Lage des dortigen Geldmarktes in großen Posten abgegeben wurden. Daß auch die 4 proc. preußischen Staatsanleihen in letzter Zeit erheblich in den Coursen zurückgingen, ist, wie wir bereits meldeten, auf die Besorgniß vor deren Conversion zurückzuführen. Wir möchten indeß daraus aufmerksam machen, daß diese Conversion keineswegs vor Schluß dieses Jahres eintreten kann. Die 4 proc. Staatsanleihen auf Grund einer eventuellen Conversion fortgeben, heißt sich eines Besitzes entäußern, für den ein gleicher vollwerthiger Ersatz nicht vorhanden ist. Wir warnen noch darum, sich zu Abgaben drängen zu lassen, weil die Gründe, welche die 3½ proc. und 3 proc. Staatspapiere jetzt zum Verkaufe an den Markt bringen, mit Zuständen des Geldmarktes zusammenhängen, die sich regelmäßig am Schlusse eines Jahres im Börsenverkehre fühlbar machen und auch diesmal nur als vorübergehende zu erachten sind.

*— **Unsere Actienbrauereien im neuen Etatsjahr 1895/96.** Aus Brauerkreisen schreibt man uns: „Am 30. d. M. geht das Etatsjahr 1895/96 für die meisten Brauereien zu Ende. Obwohl die Rohmaterialien, insbesondere Malz und Hopfen, im Berichtsjahre zu nicht zu hohen Preisen zu haben waren, so werden wir wohl wenig günstige Geschäftsabschlüsse zu verzeichnen haben und viele Brauereien werden Noth haben, wenn sie den vorjährigen Absatz erreichen, auch werden kaum höhere Dividenden als in dem Vorjahre zu erwarten sein. Die recht ungünstige Witterung in den Sommermonaten hat dem Braugewerbe beträchtlichen Schaden gebracht; so ist der Ausfall des Absatzes im Monat August für viele Brauereien ein ganz bedeutender gewesen. Mit den meisten Brauereien hat auch das Gastwirthsgewerbe viel zu leiden gehabt. Da z. Zt. die Hopfen- und Malzpreise noch normale sind, sehen wir jedenfalls einem günstigen Geschäftsgang im neuen Etatsjahr 1896/97 entgegen.

*— **St.-Louis- und San-Francisco-Eisenbahn.** Die Mitglieder der vereinigten Besitzer der 5proc. und 6proc. General Mortgage Goldbonds der St.-Louis- und San-Francisco-Eisenbahn werden auf den 1. October in das Geschäftslocal der Berliner Handelsgesellschaft zu einer General-Versammlung einberufen. Die Tagesordnung umfaßt die Beschlußfassung über die Auflösung der Vereinigung und über die Herausgabe der hinterlegten Bonds, sowie Rechnungslegung und Entlastung des Comités.

*— **Deutschlands Montan-Industrie.** Einem Berichte des österreichischen General-Consuls Emil Filisch in Berlin ist zu entnehmen, daß in den günstigen Verhältnissen der deutschen Eisenindustrie keine Veränderung eingetreten ist; die Situation der Eisenmärkte ist nach wie vor eine durchaus günstige. In Rheinland, Westfalen, wie in Oberschlesien können die Hochöfen kaum den eingegangenen Verpflichtungen für Roheisenlieferungen genügen; die Nachfrage nach Roheisen und Halbfabrikaten bleibt anhaltend überaus lebhaft; die Preise verfolgen eine steigende Tendenz; das Verhältniß der Preise der Fertigeisen-Erzeugnisse zu jenen der Rohstoffe bessert sich mehr und mehr. Die Walzwerke sind zumeist bis Ende des Jahres voll beschäftigt und können die Lieferfristen kaum mehr einhalten; die günstige Conjunctur des Weltmarktes hat Aussicht, sich auch fernerhin zu behaupten. Rege Nachfrage sowohl seitens des Inlandes als des Auslandes herrscht auf dem Stabeisenmarkte; Bandeisen und Träger finden fortgesetzt lebhaften Absatz. Die Situation der Grobblechwalzwerke kann als eine befriedigende bezeichnet werden; dasselbe gilt von den Feinblechwalzwerken, bezüglich welcher aus Rheinland-Westfalen eine merkliche Zunahme der Aufträge gemeldet wird. Auch Drahtwerke verfügen zu lohnenden Preisen über umfangreiche Ordres und sind noch für längere Zeit gut besetzt. Rege Thätigkeit herrscht nach wie vor überall in Maschinenfabriken, Constructionswerkstätten, Kesselschmieden und Bahnwagenbauanstalten; die Lage der rheinisch-westfälischen Eisengießereien hat sich wesentlich gebessert; oberschlesische Eisengießereien sind fortwährend flott beschäftigt. Neuerdings lebhaft gestaltet sich das Kohlen- und Coaksgeschäft in Rheinland-Westfalen sowohl als in Oberschlesien; die Neigung der Industrie, ihren Bedarf für das nächste Jahr zu decken, hält an.

*— **Internationale Bohrgesellschaft, Actien-Gesellschaft, Straßburg (Elsaß), Auprechtsau.** Dieses mit einem Actiencapital von 400 000 ℳ ausgestattete Unternehmen hat in dem am 30. April d. J. beendeten Geschäftsjahre mit einem Verlust von 19 657,46 ℳ abgeschlossen.

*— **Elsässische Margarine-Gesellschaft Mülhausen i. E.** Von dem in Höhe von 13 051,95 ℳ im Jahre 1895/96 erzielten Gewinn gelangt eine Dividende von 4 Proc. gleich 40 ℳ pro Actie zur Vertheilung.

♂ **Die Bill-Brauerei, Actien-Gesellschaft, in Hamburg**, welche außer mit 850 000 ℳ Actien mit einer Prioritätenschuld von 500 000 ℳ in 4½ proc. Stücken I. Emission und von 250 000 ℳ in 6 proc. Stücken II. Emission arbeitet, wünscht sich zu vergrößern, weil ihr gegenwärtiger Betrieb an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist. Es wird deshalb eine III. Prioritäts-Anleihe von 1 000 000 ℳ aufgenommen werden, von der zunächst 800 000 ℳ emittirt werden sollen.

♂ **Altona-Kaltenkirchener Eisenbahn-Gesellschaft.** Diese Gesellschaft vereinnahmte in dem mit dem 31. März 1896 beendeten Betriebsjahre 226 737 ℳ (202 002 ℳ im Vorjahre); davon erforderten die Betriebskosten 135 533 ℳ (111 840), so daß ein Ueberschuß von 91 204 ℳ (90 162) verbleibt. Aus demselben fließen in den Erneuerungsfonds 2452 ℳ (13 021), in den Reservefonds 1388 ℳ (1398), an Zinsen für schwebende Schuld sind 7134 ℳ (8010) zu zahlen, so daß ein Gewinn von 79 428 ℳ (67 737) sich ergiebt. Davon werden gezahlt an Eisenbahnsteuer 1788 ℳ (1788), an den Reservefonds gehen 3229 ℳ (3297); zur Schuldentragung werden verwendet 3367 ℳ (3367) und 57 900 ℳ werden ebenso wie im Vorjahre zur Dividendenzahlung verwendet, nämlich 18 000 ℳ = 4½ Proc. auf die Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A, 21 900 ℳ = 5 Proc. auf die Stamm-Prioritäts-Actien Lit. B und 18 000 ℳ = 5 Proc. auf die Stammactien, während 13 054 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Gesellschaft beabsichtigt ihre Gleisstrecke bis Barmstedt zu verlängern, die Erlaubniß des Eisenbahnministeriums dazu ist allerdings noch nicht eingetroffen, der Eingang derselben ist aber nicht zu bezweifeln.

*— **Zuckerfabrik Meino.** Für das Jahr 1895/96 gelangt eine Dividende nicht zur Vertheilung; der Ueberschuß von 31 488,64 ℳ wird zu Abschreibungen verwendet.

♂ **Aus Kattowitz** wird über die Wiederbelebung der russischen Getreideeinfuhr berichtet, daß fast täglich eine größere Anzahl von Roggen- und Weizen-Wagenladungen eingeht und eine bedeutende Zunahme in Aussicht steht. Eine Zeit lang hatte die Einfuhr russischen Getreides fast ganz geruht. Auch für die Einfuhr von Mehl gestaltet sich die Aussicht günstig, da die Tarife für Mehltransporte nach dem Auslande eine erhebliche Ermäßigung erfahren sollen.

*— **Vom oberschlesischen Steinkohlenmarkt** berichtet die „Bresl. Ztg.", daß in den günstigen Verhältnissen, welche auf dem oberschlesischen Steinkohlenmarkt herrschen, eine Aenderung in der letzten Berichtswoche nicht eingetreten ist. Der Coaksmarkt behält seine günstige Situation. Der Bedarf ist so groß, daß es zur Ansammlung irgend welcher Bestände nicht kommen kann. Die Preise von schwefelsaurem Ammoniak dürften aber eine Steigerung kaum erfahren. Theer und Theerproducte liegen günstig. Die neue Anlage zur Gewinnung von Benzol auf der „Donnersmarckhütte" kam kürzlich in Betrieb. Ein gleiches Werk baut auch die „Königshütte".

*— **Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Kaiserslautern.** Nach Abschreibungen von 29 342,07 ℳ resultirt für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Betriebsjahr ein Reingewinn von 167 294,62 ℳ, welcher wie folgt Verwendung findet: dem gesetzlichen Reservefonds 5797,70 ℳ, 10 Proc. Dividende = 67 500 ℳ, Tantième und Gratification 15 555,64 ℳ, dem Delcredere-Conto 5000 ℳ, dem Special-Reservefonds 25 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 19 099,21 ℳ.

* **München**, 15. September. Bei der am nächsten Sonnabend stattfindenden General-Versammlung der Münchener Lederfabrik wird die Presse ausgeschlossen. Gegen Commerzienrath Kester erhebt der Aufsichtsrath Klage auf Zahlung von 280 000 ℳ.

*— **Der ungarische Staatshaushalt.** Die Schlußrechnungen über die Resultate der vorjährigen Gebahrung im ungarischen Staatshaushalte, deren Hauptziffern wir bereits mitgetheilt, haben bei allen Parteien des ungarischen Parlaments einen überaus günstigen Eindruck hervorgerufen. Nach den Aufsandenreden, welche die Führer der Opposition speciell in der letzten Zeit vernehmen ließen, war man selbst in den Kreisen der Regierungspartei auf derartig glänzende Resultate um so weniger gefaßt, als ja eine gewisse allgemeine Depression des Verkehrs nicht gut in Abrede gestellt werden kann und doch auch die internationale landwirthschaftliche Krise ihre Rückwirkung auf Ungarn als Agriculturstaat üben muß. Dessenungeachtet haben die Abschlüsse des obersten Staatsrechnungshofes gezeigt, daß die wirthschaftliche Erstarkung des Landes und damit auch die finanzielle Gesundung des Staatshaushaltes in ständig Fortschreiten begriffen ist. Sehen wir von den transitorischen Einnahmen ab — die übrigens gleichfalls ein Plus von 11 Millionen gegenüber dem Voranschlage ergeben haben —, so zeigt sich speciell bei den ordentlichen Einnahmen gegen das Präliminar von 446 Millionen ein effectives Resultat von 477 Millionen, also ein Mehrertrag von 31 Millionen. Das kann bezüglich der directen Abgaben nur in der gesteigerten wirthschaftlichen Thätigkeit, bezüglich der indirecten nur in der gesteigerten Consumtionsfähigkeit seinen Grund haben. Und wenn trotz der Ueberschreitung des präliminirten Ausgabenbudgets um 10 Millionen das Endresultat dennoch einen cassamäßigen Activsaldo von 26½ Millionen, beziehungsweise, da in dieser Summe auch der Münzprägungsgewinn und das Ergebniß aus Creditoperationen von zusammen ca. 20 Millionen enthalten sind, seine thatsächliche Vermehrung der Staatscassenbestände von 6,8 Millionen ergiebt, so muß man anerkennen, daß der ungarische Staatshaushalt sehr fest fundirt ist und daß alle Anstrengungen über die verzweifelte Lage der ungarischen Staatswirthschaft, durch welche die Finanzkreise seit fast einem Jahre beunruhigt wurden, nur in Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse oder in directem Uebelwollen ihren Grund haben konnten.

* **New York**, 15. September. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 5 801 313 $ gegen 6 086 607 $ in der Vorwoche.

*— **Montan-Industrie in den Vereinigten Staaten.** Nach der von dem „Engineering and Mining Journal" veröffentlichten statistischen Uebersicht betrug der Gesammtwerth der im Jahre 1895 in den Vereinigten Staaten gewonnenen Bergbauerzeugnisse 628,88 Millionen Dollars gegen 544,47 Millionen Dollars im Jahre 1894, also 15,5 Proc. mehr. Davon entfällt auf die Kohlenförderung ein Betrag von 215 Millionen Dollars (184 Millionen Dollars in 1894/95) und auf Erz und Metalle 240 Millionen Dollars (194). Gegen die Vorjahre hat die Erzeugung nicht unbeträchtlich zugenommen, namentlich in Roheisen. So wurden an Roheisen 9 597 449 t (6 764 572) gewonnen, an Blei 142 298 t (145 906), an Zink 74 245 t (67 135) und an Kupfer 175 294 t (160 392). An Gold wurden 70 470 kg (59 824) hervorgebracht und an Silber 1 441 087 kg (1 550 387). Der Rückgang in der Silbergewinnung ist durch die in Folge der Werthverminderung dieses Metalls vorgenommene Schließung einer Reihe von Silbergruben entstanden.

*— Auf den Prairien von Nord-Dakota, Montana, dem nördlichen Idaho und Washington werden gegenwärtig nicht weniger als 125 000 gute Pferde, die, da die Nachfrage so gering ist, beinahe werthlos sind und dem Rindvieh so zu sagen das Futter wegfressen. Die Besitzer dieser riesigen Heerden sind rathlos, was damit anzufangen, sie bieten sie zu 5—15 $ das Stück an, allein Käufer giebt es keine, und so bleiben die Pferde, die sich zudem in manchen Gegenden rasch vermehren, auf den Prairien, zu werthvoll, um getödtet zu werden und zu kostspielig, um sie auf die Dauer zu unterhalten.

*— Die bekannten Dumont'schen Kaffeeplantagen in der Provinz San Paulo wurden mit 800 000 £ Actien und 400 000 £ Debentures als „Dumont Coffee Company" gegründet.

*— **Ein neuer Pool der mexikanischen Eisenbahnen.** In voriger Woche haben die Werthe der Mexican Railway starke Besserungen erfahren auf Gerüchte, daß eine Erneuerung des früheren Tarifvertrags zwischen den an dem Durchgangsverkehr zwischen Vera-Cruz und Mexiko betheiligten Bahnen in Aussicht stehe. „Reuter's Fin.-Chr." ist in der Lage, mitzutheilen, daß die deswegen schwebenden Verhandlungen soweit vorgeschritten sind, daß alle Aussicht zu einem nahen Zustandekommen des neuen Vertrags vorhanden ist. Die frühzeitigen Gerüchte über diese Absichten hatten den Anlaß zu verstärkten Importen nach Mexiko gegeben, um noch die jetzigen niedrigen Durchgangsfrachten von Europa wahrzunehmen, und die Zunahme dieses Verkehrs trüt einerseits in den auf 14 000 zu verstärkten Wochenzahlen der Betriebsamtweise der Mexican Railway, andererseits in den auf angeblich 2 000 000 $ gestiegenen Zolleinnahmen der mexikanischen Republik für Monat August zu Tage.

*— **Handel und Goldproduction Transvaals.** Der Werth der Einfuhr nach Transvaal 1895 zeigt eine derartige Zunahme, daß wir es uns nicht versagen können, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Importen 1886 494 000 ℳ betrugen und stetig stiegen, bis sie 1895 einen Werth von 9 816 000 ℳ erreichten. Die Einzelziffern der Zwischenjahre sind die folgenden:

Werth der Einfuhr nach Transvaal:

1887	1 677 000 £	1891	2 693 000 £
1888	2 457 000 „	1892	3 499 000 „
1889	3 463 000 „	1893	5 372 000 „
1890	3 689 000 „	1894	6 440 000 „

Die Einfuhrsteigerung ist überraschend groß, und nicht zum Wenigsten hat hieran der deutsche Handel Theil. Deutschlands Ausfuhr nach Transvaal bezifferte sich 1889 auf noch nicht eine Million Mark, 1894 war sie bereits auf fast 6 Millionen Mark gestiegen. 61,4 Proc. der Gesammtimporte nach Transvaal liefern Europa, 16,8 Proc. die Capcolonie, 7,3 Proc. Natal, 9,4 Proc. der Oranje-Freistaat, 2,5 Proc. kommen von der Delagoa-Bai und 2,6 Proc. von Amerika und Australien. Die Goldproduction stieg von 1887: 48 940 Unzen auf 2 509 851 im Jahre 1895; in den einzelnen Jahren war die Ausbeute folgende:

1887	48 940 Unzen	1891	835 516 Unzen
1888	279 600 „	1892	1 289 495 „
1889	430 800 „	1893	1 575 397 „
1890	540 360 „	1894	2 509 841 „

Die gegebenen Zahlenreihen geben ein Bild von der Entwickelungsfähigkeit Transvaals und lassen einen Schluß dahin zu, zu welchem großen Absatzgebiete für deutsche Producte Transvaal sich noch ausgestalten kann, gestützt auf die Vorliebe, die in jenem Lande für deutsches Product herrscht. D. V. C.

Briefkasten.

E. W. Nach neueren Mittheilungen 11—12 Proc.

Landwirthschaftliches.

*— Die Sachverständigen in Rebl

der Raum reicht und nur bis zum 1. October gegen einen Gebührenaufschlag von 50 Proc. angenommen. Nur für die Ausstellung in weiteren Kreisen, besonders auch denen des Handels, das wünschenswerthe Interesse und Verständniß für Wesen und Zweck derselben zu erwecken, wurde seitens der Geschäftsstelle des genannten Vereins (Berlin N., Invalidenstr. 42) ein entsprechendes Rundschreiben an zahlreiche Handelsbehörden und verwandte Corporationen und sonstige Interessenten erlassen, das durch dieselben, zum Theil auch durch die Presse eine weite Verbreitung gefunden hat. Da gleichzeitig mit der Ausstellung auch die diesjährige General-Versammlung des „Vereins Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei" und die Herbst-Versammlung der „Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft" abgehalten wird, so steht ein besonders reger Besuch derselben und Brauer- und Landwirthschaftskreisen und von sonstigen Interessenten zu erwarten.

*— Ernteergebniß in den Niederlanden. Die Witterung war der Einbringung des Getreides günstig. Am meisten befriedigt der Weizen, dessen Qualität besonders gelobt wird. Auch mit der Roggenernte ist man im Allgemeinen zufrieden, dagegen lassen Gerste und Hafer viel zu wünschen übrig.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

Staatspostanstalten in China nebst wichtigen Reformen des Postwesens in China überhaupt sind in Einführung begriffen. Bei der bereits erlangten Wichtigkeit des Handels- und mithin auch des Postverkehrs mit China beanspruchen diese Verkehrserleichterungen die Aufmerksamkeit der Handelswelt. Zunächst werden Reichs-Postanstalten in den Vertragshäfen eingerichtet und sollen von und nach diesen Orten und dem Auslande die Weltpostvereinssätze in Kraft treten, weshalb China dem Weltpostverein beitreten will. Die Privatpostanstalten im Innern des Reiches bleiben vorläufig Vereinsausland. Der Postverkehr beschränkt sich zuerst auf Briefe, Postkarten, Zeitungen, Waarenproben und Drucksachen. China wird zur Frankirung ebenfalls Briefmarken verwenden. Das Nachmachen von Briefmarken wird wie das Nachmachen von Banknoten bestraft.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 12. September eingetragen:

Der Uebergang der Firma Bergmann & Körber in Leipzig — früher in L.-Lindenau — auf Herrn Paul Lothe hier.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Zahlungseinstellung	Gläubigerversammlung am Termin	Ordentlicher Prüfungstermin
A. J. Bäcker, Sprungfederbett-Fabrik	Barmbeck	Hamburg	12/9	14/10	4/10	5/11
Dresdner Kunstleder-Fabrik Chor & Wunsch, Kunstleder-Gesellschaft	Zschopau	Zschopau	11/9	26/10	5/10	4/11
G. E. Schweyer, Optikschmied	Eisenach	Eisenach	12/9	7/10	15/10	15/10
J. G. Aug. Schütz, Kaufmann	Rendsburg	Rendsburg	11/9	16/10	12/10	12/10
F. G. Tischler, Schuhmachermeister	Schmölln	Schmölln	10/9	31/10	8/10	12/11
Marcus Zweig, Kaufmann	Stargard i. P.	Stargard i. P.	11/9	14/10	7/10	22/10

rb. Zahlungseinstellungen in Leipzig sind im August nur 3 angemeldet worden, gegen 7, 10 und 11 in demselben Monate der drei vorhergehenden Jahre. Auf Alt-Leipzig entfällt davon nur eine einzige Zahlungseinstellung; die beiden übrigen Einstellungen kommen auf Reudnitz und Lindenau. So niedrige Monatszahlen wie diesmal sind überhaupt seit 1890 (soweit unsere Aufzeichnungen zurückreichen) nicht vorgekommen. Alle drei Zahlungseinstellungen treffen den Handelsstand. Aufgehoben wurden dagegen während des Berichtsmonats 16 Zahlungseinstellungsverfahren, davon 13 nach Abhaltung des Schlußtermins, 1 durch Zwangsvergleich und 2 durch Einstellung des Verfahrens. Hiervon sind 6 Einstellungen bereits im ersten Halbjahr nach der Anmeldung erledigt gewesen, 8 haben über 6 bis 12 Monate und 2 sogar 15 bezw. 20 Monate geschwebt. Bei den übrigen Amtsgerichten im Bezirke des hiesigen Landgerichts sind weitere 2 Zahlungseinstellungen vorgekommen (je eine in Borna und in Frohburg).

Verdingungen im September.

25. Magdeburg-Buckau, Eisenbahn-Bauabtheilung, Verblendsteine;
25. Halberstadt, Betriebsinspection II, Gußeiserne Röhren;
25. Erfurt, Betriebsinspection I, Bauarbeiten und Material.

Tarifwesen.

*— Böhmisch-sächsischer Kohlenverkehr und sächsisch-österreichischer Güterverkehr. Am 1. October d. J. tritt im böhmisch-sächsischen Kohlenverkehr für Sendungen zwischen den Stationen Märschen und Zittau der Frachtsatz von 76,3 ₰ für 10 000 kg in Kraft. Dadurch wird im sächsisch-österreichischen Güterverkehre, Tarifheft 3 vom 1. Juni 1892, für die gleiche Stationsverbindung der Frachtsatz des Ausnahmetarifs Nr. 20 (Kohle) von 79 ₰ für 10 000 kg aufgehoben.

Einnahme-Ausweise.

*— Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn. August 87 500 ℳ (+ 1020 ℳ), seit 1. Januar 609 670 ℳ (+ 34 440 ℳ).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. In der Zeit vom 1. bis 10. September 1896 wurden auf der garantirten Linie 328 095 fl. (+ 11 407 fl.), auf der Elbethalbahn 201 061 fl. (— 4780 fl.) eingenommen. Die Gesammt-Einnahmen des ganzen Jahres betrugen bei der garantirten Linie 7 320 243 fl. (+ 493 390 fl.) und bei der Elbethalbahn 4 523 650 fl. (+ 306 285 fl.).

— Bei der Südnordd eutschen Verbindungsbahn betrug die Einnahme in der Zeit vom 1. bis 10. September 124 189 fl. (+ 5134 fl.), die Gesammt-Einnahme seit Beginn des Jahres 2 550 741 fl. (+ 68 226 fl.).

*— Oesterreichischer Lloyd. Im Juli wurden 589 187 fl. (— 84 801 fl.) bei 155 028 Wegmeilen (— 15 600) und seit 1. Januar 4 621 345 fl. (— 281 525 fl.) bei 1 105 143 Wegmeilen (— 12 512) eingenommen.

Leipziger Börse am 16. September.

Die heutige Börse bewegte sich fast genau in denselben Bahnen wie ihre unmittelbare Vorgängerin. Es lag auch keinerlei Veranlassung vor, die reservirte Haltung, welche gestern vorherrschend war, aufzugeben und einer lebhafteren Thätigkeit Raum zu geben. Die maßgebenden Fondsmärkte, speciell Berlin, stehen neuerdings im Zeichen der Schwankungen — die zuversichtliche Stimmung hat durch die in Bezug auf die Gestaltung des Geldmarktes eingetretenen Sorgen sowohl als durch die seitens der internationalen Centrenbanken angenommene energische Thätigkeit einen argen Stoß erlitten; das kaum erwachte Vertrauen in die Stetigkeit wurde erschüttert, und die Kauflust ist mit einem Schlage verschwunden. Die Vorgänge an den übrigen Plätzen werden naturgemäß auch auf unsere Börse ihren Schatten. Zwar herrscht hier keineswegs eine ausgesprochen matte Stimmung, indeß geht man doch mit äußerster Vorsicht zu Werke und schränkt die spekulative Thätigkeit sehr ein. Daß unter solchen Verhältnissen der Verkehr sich in schleppender Weise entwickelte und Umsätze von größerer Ausdehnung nur vereinzelt stattfanden, auch in den Coursen wesentliche Veränderungen nicht Platz griffen haben, ist natürlich. Thatsächlich blieb das Geschäft sehr beschränkt, indeß befestigte sich die Haltung schließlich etwas.

Das Geschäft in Zinkaktien hat sich zum Theil ziemlich umfangreich gestaltet; insbesondere sind 4 procent. Consols, Sächsische Rente, Prag-Duxer Prioritäten, Buschtiehrader Kronenanleihe, 3½ und 4 procent. Leipziger Stadtanleihe, Ungarische Gold- und Eisenbahn-Anleihe, 3½ procent. Erbländer und dergleichen Pfandbriefe der Credit-Anstalt umfreudlich umgesetzt worden. Ferner verkehrten noch Löbauer B, Eiserne Thoranleihe, 4 procent. Rumänier, Danziger Pfandbriefe und Bayerische Anleihe. Italiener konnten gestrigen Preisstand nicht voll behaupten. Auf dem Gebiete der Eisenbahnactien ist der Verkehr heute engbegrenzt geblieben; unseres Wissens ist derselbe auf Prince Henri und Dortmund-Enschede beschränkt geblieben. Von den Bankactien kamen nur die heimischen Werthe zur Geltung, und zwar wurden Leipziger Credit, Leipziger Bank, Credit- und Spar-Bank, Hypothekenbank und Sächsische Bank aus dem Markte genommen. Für Industrieactien zeigte sich einige Nachfrage; in lebhafter Weise entwickelte sich solche für Moussolder Kupr, die 10 ℳ vom ihrem gestrigen Verluste wieder einholten und zur Notiz noch scharf gesucht blieben. Ferner erzielten Elektricitäts-Werke, Bauverhütte und Leipziger Elektrische Straßenbahn namhafte Umsätze. Im Uebrigen lenkte sich noch das Interesse auf: Tittel & Krüger, Große Straßenbahn, Solbrig, Baudauf, Deutsche Werkzeug, Bernsdorfer, Zimmermann und Düngerexport. Wechsel in ruhigem Verkehr, welcher sich hauptsächlich auf Paris und London erstreckte. Oesterreichische Noten stellten sich um 5 ₰ niedriger, während Rubelnoten 55 ₰ höher bewerthet worden sind.

Gewerbliche Schutzrechte,

ertheilt an Bewohner des Königreichs Sachsen, aufgestellt vom Patentbureau Sack, Leipzig.

Patentertheilungen. „Pneumatischer Flammlöscher", G. Paschke, Dresden; „Bierwürzegewinnungsverfahren", V. Lapp, Lindenau; „Papiersackverschlußmaschinenvorrichtung", Ch. Mansfeld, Leipzig-Reudnitz; „Vorrichtung an Destillationscolonnen", Dr. H. Hirsel, Leipzig-Plagwitz; „Plattenherstellungsverfahren", H. A. Nitzsche, Hartmannsdorf; „Druckpressengreifervorrichtung", W. M. Rockstroh, Plauen bei Dresden; „Zahnprothesenmodellentbehrlichmachung", C. E. Hanisch, Meissen; „Compas", G. Kindel und Th. Marchen, Dresden; „Wiegevorrichtung", B. H. Uhlig, Hermsdorf b. Oberlungwitz; „Wasserwage", F. Pechstein, Zwickau; „Stulpenknopf", R. Gutzschke, Bartha; „Drehherr", C. B. Ast, Chemnitz; „Drehbankreppert", Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Johann Zimmermann, Chemnitz; „Spulenzentrifugalbremse", C. Berzmann, Meissen; „Spinnmaschinenspindelantriebvorrichtung", R. Fischer, Meerane.

Patentanmeldungen. „Riegel für Unterbrennung", Paul Kirsten, Chemnitz; „Verstellbarer Lampenschirm", O. Otto Wilhelmy, Leipzig; „Kerzengießmaschine", Paul Liebert, Dresden; „Heizeinrichtung", Friedrich Siemens, Dresden.

Gebrauchsmuster. „Bogenlampe", Körting & Mathiesen, Leutzsch-Leipzig; „Glühlichtlampenmetallkopf", Gebr. Schmidt, Gröitzsch; „Seife", Louis Schrimmer, Dresden; „Auf Binden aufgestrichene Seifen", Eugen Dietrich, Heidenberg bei Dresden; „Christbaumschmuck", Franz Richter, Löbtau-Dresden; „Kochgeschirrhörvorrichtung", Hermann Friedrich, Hohndorf bei Lichtenstein-Callnberg; „Badewanne", Vereinigte Eschebach'sche Werke Actien-Gesellschaft, Dresden; „Handstütze", C. Schönbaum, Dresden-Löbtau; „Brettchenvorhang", C. B. Kluge, Dresden; „Brennstempel", E. Haberland, Leipzig; „Automat", Illing & Burkert, Zwickau; „Automatengleitstück", F. M. Bachmann, Dresden-Löbtau; „Lagersicherung", A. Stoye, Leipzig; „Arbeitsspindellagerung", Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik vormals Joh. Zimmermann, Chemnitz; „Notenschiebehalter", Johann Riedl, Leipzig-Gohlis; „Notenschiebeantriebered", E. P. Riesener, Wahren bei Leipzig; „Orientirungskarte", Hermann Sander, Freiberg; „Closetsitzauflagebogen", R. Schweidler, Zwickau; „Notenschrankregister", F. O. Müller, Leipzig; „Reclamekarte", Martin Bäcker, Dresden; „Stereokopenhub", E. O. Lochmann & Co., Leipzig-Gohlis; „Schmiedeeisernes Rad", Max Kauffenstein, Riesa; „Weinkühler", Otto Oehlmann, Leipzig; „Milchflaschenverschluß", Beyer & Markworth, Deuben; „Bierfass", Robert Lange, Leipzig-Reudnitz; „Tintenlöscher", Oskar Gerschler, Chemnitz; „Spielball", Ed. Menzel, Ehrenfriedersdorf; „Kinderspielball", Otto May, Ehrenfriedersdorf; „Steine und Gefässe", Eugen Hüttenrauch, sonst Carl & Gustav Herkert, Altenbach bei Wurzen; „Federnpin Klammer", Lehne & Bergmann, Chemnitz; „Ausgussverschluss", W. G. P. Friebe, Plauen i. V.; „Kettenbaumbremse", Ernst Boschmann, Glauchau.

Waarenzeichen. Heinrich Otto, Dresden, für Kernseife (Zeichen Universal-Kaiser-Seife mit Firma); J. G. Treffitz & Sohn, Leipzig, für Tuche (Zeichen Komet und andere Sterne); Hans Peltzow, Werdau, für Seife (Zeichen Frauenkopf); Tabak- u. Cigarettenfabrik Sulima F. L. Wolff, Dresden, für Tabak und Cigaretten (Etikette Sylvia Fort N. 33 mit Firma); Max Berger, Chemnitz, für Tricotagen (Zeichenbild Globus von Wolken umgeben mit darauf stehendem Hahn); August Witting, Chemnitz, für Hausschuhe (Zeichenbild Stern im Kreise); Sächsische Nähfaden-Fabrik vorm. H. Heydenreich, Wittgensdorf, für Nähfaden und Garne (Etikette Compass); Friedrich Jung & Co., Leipzig, für Haarfärbemittel (Zeichen Neukum); Georg Steinbach, Leipzig-Plagwitz, für Seifen (Zeichen Spatenseife); C. A. Weidmüller, Chemnitz, für Knopfverschlüsse (Zeichenbild Kleeblatt); Schlimpert & Co., Leipzig, für Parfümerien (Zeichen Frühlingsbotten); Ernst Jul. Arnold, Dresden, für Fahrradlaternen (Zeichen International).

Börsen- und Handelsberichte.

*„Zwickauer Börsenbericht vom 15. September. Die Erholung des Einfusses ist insofern von ungünstigem Einflusse auf unsere Börse, als dieselbe nicht direct Coursreductionen hervorruft, hingegen die Kauflust beeinträchtigt, es war dies heute in erhöhtem Maasse zu beobachten. Es verkehrten in kleinen Posten: Fölbitzer Brauerei, Zwickauer Maschinenfabrik, Gersdorfer Stamm- und Prioritäts-Actien Serie I, Hohndorf b. Lichtenstein Stamm, Lugauer und Oelsnitzer Vereinsglück Stamm, Zwickauer Bürger- und Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft. Unverändert fest, sogar höher waren nur Erzgebirger, Brückenberger, Gottessegen Prioritäts-Actien und Zwickauer Vereinsbrauerei. — Kohlenversandt unverändert.

Berlin, 15. September. Anlehensloose. Amsterdter 7-fl. 48,80 bz., Augsburger 7-fl. 25,75 Br., Barletta 100-Frcs. von 1870 26,60 bz., Finnländische 10-Thlr. 87,50 G., Freiburger 15-Frcs. 20,40 bz., Mailänder 45-Frcs. 30,00 G., Mailänder 10-Frcs. 13,40 G., Neuchâteler 10-Frcs. —,—, Peppenheimer 7 fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. 102,00 bz., Türkische 400-Frcs. 200,40 bz., Venetianer 30-Lire 22,30 G.

Frankfurt a. M., 15. September. Deutsche Verlagsanst. 198,80 bz., Badische Anilin- u. Sodaf. 400,50 bz. G., Badische Zucker Wagh. 65,30 G., Farbwerke Höchst 434,60 bz. G.

Frankfurt a. M., 15. September. Effecten-Societät. (Nachbörse.) Bochumer 164,30, Harpener 128,20.

Frankfurt a. M., 15. September. Am 17. September bleiben die Räume der Effecten-Societät geschlossen.

Hamburg, 15. September. (Schluss.) Befestigt. Preuss. 4proc. Consols 104,40, österr. Silberrente 87,00, österr. Goldrente 104,70, 4proc. ungar. Goldrente 104,50, Türken Loose 19,30, Ital. Rente 86,00, 4proc. Mexikaner 80,80, türk. Credituctien 32,00, Franzosen 777,00, Lombarden 216,50, russ. Noten 106,80, Deutsche Bank 189,00, Disconto-Commandit 209,50, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 159,00, Darmstädter —,—, Nationalbank f. Deutschland 141,75, Hamburger Commerzbank 131,25, Brasilianische Bank f. D. 139,75, Lübeck-Büchener 149,75, Marienburg-Mlawka 85,75, Ital. Mittelmeerbahn 95,25, do. Meridionalbahn 117,25, Schweizer Nordost 186,25, do. Central 136,25, Ostpreuss. Südbahn 82,75, Laurahütte 199,75, Harpener —,—, Hibernia 181,75, Gelsenkirchen 177,00, Bochumer 164,00, Nordd. Jute-Spinnerei 189,00, A.-G. Guano-Werke 99,90, Privatdiscont 5⅝ Proc. Hamb. Packetf.-Actien 132,00, Nordd. Lloyd 122,00, Dynamit-Trust-Actien 176,00, Buenos Aires 86,25, 3proc. Hamb. Staatsanleihe 98,25, 3½proc. Hamb. Staatsrente 100,50, Venezuelaner 152,50, Mainzer 128,50, 6proc. Chinesische Goldanleihe 104,10, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbriefe der finnländischen Vereinsbank —,—, Hamburger Wechselerbank 132,00. — Wechselnotirungen: London lang 20,30 Br., 20,25 G., London kurz 20,40½ Br., 20,35½ G., London Sicht 20,41½ Br., 20,36½ G., Amsterdam lang 167,40 Br., 167,00 G., Wien Sicht 170,00 Br., 170,00 G., Paris Sicht 81,05 Br., 80,85 G., Petersburg lang 214,50 Br., 213,00 G., New York 4,21½ Br., 4,19½ G., do. 60 Tage Sicht 4,24½ Br., 4,22½ G.

Bremen, 15. September. A.-G. „Weser" 196 B., Aluminium- und Magnes.-F. 81-A. 132 B., do. Prior.-A. —,—, Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 91 B., do. Brauerei-A. 139½ G., do. Cigarrenf. 136¼ B., do. Jute-Spinn. 149½ G., do. Strassenb. 138½ G., do. Portl.-Cementf. —,—, do. Schlepschiff-G. 100 B., do. Tauwerkf. A.-G. 119 B., do. Vulkan 186 G., do. Wollkämmerei 203 B., do. Wollwäscherei 125 B., do. Zucker.-Raff. —,—, Bremerhav. Strassenb. 137 G., Bugeir-Ges. „Union" 90 B., Dpfsch.-Ges. „Neptun" 160 G., Delmenhorst. Linoleumf. 159 G., Dtsch. Dpfsch.-Ges. „Hansa" 101⅝ bz., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 102 G., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 128½ B., Hemelinger A.-Br. 105 G., Hoffmann's Stärkef. 165 G., Jutespinn. u. Web. Bremen 152 B., Nordd. Lloyd per Cassa 111¼ G., per ultimo September —,—, Nordd. Woll-K. u. K.-G.-Spinn. 171 B., Petrol.-Raff. vorm. A. Korff 103⅝ G., per Stück von 5 t: Rosario Nitrate-A. 108½ bz., per Stück von 10 t: Rio Tinto-A. —,—, St. Paul Nr.-A. 216 B., do. do. Preferred —,—.

Wien, 14. September. Buschtiehrader A 1868 G., 1869 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 388 G., 390 Br.

Wien, 15. September. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 308,30, Lombarden 189,25, Elbethalbahn 200,25, Marknoten 59,08, do. per Ultimo 59,70. Beständigt.

London, 15. September. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,93, Wien 12,11, Paris 25,30, Petersburg 25⅝.

London, 15. September, Abends 5 Uhr 90 Min. Preuss. Consols —,—, Engl. 4proc. Consols 110⅝, Convert. Türken 19⅝, 4proc. Consol. Russen 98⅝ (II. Serie 98⅝), Italiener 87¼, 4proc. Ungar. Goldr. 103,00, 4proc. Unific. Egypter 104⅞, Ottomanbank 11⅝, Cons. Mexikaner 94,00, Milwaukee 74¼, Louisville 41⅝, Amerikaner schwächer. — Aus der Bank flossen 74 000 £.

Amsterdam, 15. September. (Schluss-Course) Oesterr. Papierr. Mai-November verz. 85, do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 85⅝, do. April-October verz. 84½, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 4ier Russen 95⅝, 4proc. Russen von 1894 69⅝, Convert. Türken 19⅝, 5proc. Holl. Anleihe 105⅝, 4proc. garant. Transv.-O. 91 102⅝, 4proc. Transvaal 101⅝, Warschau-Wiener 155½, Marknoten 59,30, Russ. Zollcoupons 193½, Wechsel auf London 12,10.

New York, 15. September, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs recht fest, Schluss erholt. Geld für Regierungsbonds 5 Proc., do. für andere Sicherh. 6 Proc., Wechsel auf London (60 Tage) 4,83⅝, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21¾, do. auf Berlin (60 Tage) 94⅝, Atchison Topeka & Santa-Fe-A. 11⅝, Canadian-Pac.-A. 57, Central-Pac.-A. 13½, Chicago Milwaukee & St. Paul-A. 69⅝, Denver & Rio Grande Pref. 40, Illinois-Central-A. 93, Lake Shore Shares 140⅝, Louisville & Nashville-A. 49½, New York Lake Erie Shares 12⅝, New York Centralb. 99⅝, Northern Pacific Pref. 19⅝, Norfolk and Western Pref. 18, Philadelphia and Reading 5proc. I. Inc. Bds. 29⅝, Union-Pacific-A. 5⅝, 4proc. Verein. Staaten-Bonds per 1925 125, Silber, Commercial Bars 64⅝. Tendenz für Geld: Fest.

* **Hamburg,** 15. September. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,40—50. Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,25—45. Christiania Sicht 112,40—50. Norwegische Bankplätze 3 Monate 111,25—45. Kopenhagen Sicht 112,40—50. Dänische Bankplätze 3 Monate 111,25—45.

Madrid, 15. September. Wechsel auf Paris 19,50.

Lissabon, 15. September. Goldagio 36. Wechsel auf London 4⅝.

New York, 15. September. Wechsel auf London 4,81⅝.

Buenos Aires, 14. September. (Telegramm des „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 116.

Batavia, 13. August. Wechselcourse der „Handelsvereeniging". England, Bankwechsel, 4 Monate Sicht 12,06 — 12,07½ fl., 6 Monate Sicht 12,02½—12,06 fl., Factorswechsel, 4 Monate Sicht 12,06 fl., 6 Monate Sicht 12,02½ fl. — Paris, Bankwechsel, 3 Monate Sicht 209,50—210 Frcs., Factorswechsel, 3 Monate Sicht 210 Frcs., Privatwechsel, 3 Monate Sicht 211,75 bis 212 Frcs. — Berlin, Bankwechsel, 3 Monate Sicht 0,59 fl., Factorswechsel, 3 Monate Sicht 0,60 fl., Privatwechsel, 3 Monate Sicht 0,61 bis 0,62½ fl. Notirungen von 3- und 6-Monatswechseln auf Holland und 4- und 6-Monatswechseln auf London gelten nur für Beträge über 10 000 fl. oder 1000 £. Nach Bankwechseln herrschte mehr Frage, während Kaufmannswechsel auf Lieferung angeboten waren, da die Zuckerverschiffungen jetzt im Gange sind.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 15. September.

Bombay, Tel. Transfers Feiertag.	Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s 1⅛ d.
Calcutta, Tel. Transfers 1 s 2⅛ d.	Singapore 3 M. S.-Credite 2 s 1⅛ d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s 1⅝ d.	Manila, 4 M. Bank —,—.
Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 11⅛ d.	Batavia, 4 M. Bank —,—.

Frankfurt a. M., 15. September. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 27,88 Br., 27,80 G., ganz feines Scheidegold 28,04 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 30,75 Br., 30,25 G.

New York, 15. September. Silber-Bullion 64⅝.

* **London,** 15. Septbr. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöber & Dönitz in Dresden.) Schluss-Course in £ St. a) Afrikan. Gesellsch.: Angelo 4,75, Block B. 1,75, Bonanza 3,12, Cons. Deep Level 3,75, Crosses New 1,56, Crown Reef 11,25, Eastrand 7,12, Goldenhuis Deep 1,62, George Goch 3,87, Henry Nourse 0,87, Langlaagte Estate 5,37, Lalpards Vlei (nominal shares) 2,25, May Consolidated 2,81, Meyer & Charlton 5,87, Modderfontein 6,75, New Chimes 1,37, Nigel 8,25, Oceans Minerals 0,75, Potchefstroom 0,62, Rand Mines 30,62, Randfontein 2,81, Robinson Randf. 1,81, Sheba 2,06, Spitskop 1,25, Transvaal Gold 8,06, Unit. Roodepoort 5,12, Van Ryn (New) 4,75, Wolhuter 6,75. b) Afrikan. Land-Gesellsch.: Angelo French Exploration 4,06, Chartered 3,06, Exploration 8,12, Mashonaland Agency 2,25, Matabele Gold Reefs 4,56, Matabele Centr. Est. 0,87, Rand Rhodesia 1,12, Utd. Explor. 1,12, Western Witwatersrand Expl. 0,75, Willoughby Consol. 1,75. c) Austral. Gesellsch.: Anglo German Expl. 1,25 pren., Anglo Cont. Corp. of W.-A. 1,25, Black Flag 0,62, Brilliant Gold 1,06, Brilliant Block 1,06, Cons. Goldf. of New Zealand 4,06, Cons. G. M. of W.-Austral. 0,87, Cont. and W.-Austr. Trust 0,06, Fingall, Reefs Est. 0,81, Florence 1,62, Gibraltar 1,18, Golden Cement Claims 0,09, Great Boulder 7,87, Great Fingall Reefs 0,87, Hainault Gold 1,75, Hampton Plains 4,25, Hannans Brown 3,62 5,87, Lady Shenton 2,62, London and Cont. Invest. Corp. 0,12 prem., London and W. Austr. Expl. 1,37, do. Investment 2,37, Menzies Estate 0,75, Mount Morgan 3,50, North Kalgurli 0,87, Pilbarra Goldfields 0,66, Talisman 1,12, White Feather 1,81, Great Boulder Main Reef 1,87. Tendenz: Ruhig.

London, 15. September, 11 Uhr 1 Min. (Von Ludwig J. Lippert) Debeers 20,75 £, Gruquas 5,25 £, Consolidated 32 s, Geldenhuis 0,87 £, Henry Nourse 0,87 £, Langlaagte 5,37 £, Alsaca Treadwell 0,24 £, Coal Trust 31 s 3 d, Modderfontein Extension 36 s. — Markt still. Santjes 3,50 £, East Rand 7,12 £, Handfontein 2,80 £, United African Land 6 s 4 d, Chartered 3,06 £, Goldfields 12,38 £, Rand Mines 30 s 75 d.

Wollberichte.

* **Leipzig,** 16. September. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B: Unverändert. Tagesumsatz: 30 000 kg. Tendenz: Behauptet.

* **Antwerpen,** 15. September. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 6 Uhr 30 Min. La-Plata-Zug. Type B. October 3,75 Käufer, Juni 3,90 do.

* **Antwerpen,** 16. September. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 9 Uhr 15 Min. La-Plata-Zug. Type B.: October 3,75 Käufer, Juni 3,90 do. Behauptet.

Havre, 15. September, Abends. Wolle schwach, September 124,50, März 127,00.

W. **Warschau,** 14. September. (Original-Wollbericht.) Die gedrückte Tendenz, welche schon seit längerer Zeit im Wollhandel obwaltet, dauert fort und neigen sich Preise immer mehr zu Gunsten der Käufer. Bei der fast gänzlich fehlenden Nachfrage gelingt es den Eignern nur, kleinere Partien feiner Wollen an den Mann zu bringen. Der Gesammtumsatz während der letzten vierzehn Tage beziffert sich auf zusammen 490 Centner meist feinerer Wollen, bei deren Verkauf sich ein Preisabschlag von durchschnittlich 3 Thaler polnisch pro Centner herausstellt. In der Provinz sind die Umsätze ebenfalls belanglos. In der Lubliner und Mlawaer Gegend erwarben inländische Fabrikanten mehrere Partien feiner Wollen zu gedrückten Preisen. Bei dem müssigen Verkauf des fertigen Fabrikats und in Folge des beschränkten Credits ist auf eine Belebung des Verkehrs keine Aussicht vorhanden. Die hiesigen Lager sind gegen anfangs Jahres ziemlich stark.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 16. September, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co., Liverpool, New-Orleans, Savannah.) Umsatz 8000 B. Stetig. November-December 4,25½ Werth.

Liverpool, 15. September, Nachmittags 4 Uhr 15 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig. Amerikaner, Brasilianer, Indier 1/16 niedriger. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig. September-October 4,26 64 Käuferpreis, October-November 4,25 64—4,26 64 Verkäuferpreis, November-December 4,24 64 do., December-Januar 4,24 64 do., Januar-Februar 4,24 64 do., Februar-März 4,24 64—4,25 64 Käuferpreis, März-April 4,25 64—4,26 64 Verkäuferpreis, April-Mai 4,26 64 Käuferpreis, Mai-Juni 4,27 64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4,27 64—4,28 64 d Käuferpreis.

Havre, 15. September, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, März 50⅞.

Havre, 15. September, Abends. Baumwolle ruhig, September 50, December 50⅝, Mai 53⅛, Juli 53⅝.

New York, 14. September. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle. Nach der Eröffnung niedriger in Folge Verkaufs von New Orleans und der starken Zufuhren in den Häfen, die auf 245 000 B. taxirt werden. Für morgen werden in Houston 22 000 B. erwartet. Aus einigen Districten von Texas wird Regen gemeldet.

* **New York,** 14. September. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York, Mobile und Augusta ruhig, in Savannah willig, in Charleston fest und somit stetig. Der Markt auf Lieferung in New York gab auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung nach und schloss stetig zu unveränderten bis 2 Points höheren Preisen. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss stetig zu einer Erhöhung von 3 Points.

* **New York,** 15. September. Baumwolle. Zufuhren 47 000 B. Loco 8⅞, October 8,26, December 8,40, Januar 8,46, Februar 8,50, März 8,55, April 8,56. New-Orleans 7⅞. Wechsel auf London 4,84⅛.

Flachs, Hanf, Jute.

London, 14. September. Jute sehr ruhig bei willigerer Haltung. In Marken September-October-Verschiffung 14 £ 12 s 6 d B. Hanf: Ostsee vorr. unverändert, auf Lieferung behauptet, aber ruhig. Italienischer ziemlich behauptet, wenngleich die neue Ernte reich und von nicht sehr guter Beschaffenheit ist; FC 26 £ 10 s bis 28 £ 10 s. Manila ruhiger, vorr. höhch current 38 £ 10 s, auf Verschiffung September-October 28 £ 5 s 15.

London, 15. September, 1 Uhr Nachm. Hanf ruhig, Jute willig.

Garne, Tücher, Stoffe.

Manchester, 15. September. Eir Water Taylor 6, 30r Water Taylor 7½, 20r Water Leigh 6⅝, 32r Water Clayton 7½, 32r Mock Brooke 7⅝, 40r Mayoll 7½, 40r Medio Wilkinson 8½, 32r Warpcops Lees 7½, 36r Warpcops Rowland 7⅝, 36r Warpcops Wellington 8, 40r Double Weston 10⅝, 60r Double courante Qualität 12, 32r 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/40r 9⅝. Ruhig.

* **Manchester,** 15. September. Garn- und Tüchermarkt. Garne waren ruhig, Shirtings ruhig, aber behauptet.

Seide, Seidenwaaren.

* **Mailand,** 14. September. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 161 B. europäische, 37 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 19 720 kg. Wenig Geschäft. Preise schwach.

* **Lyon,** 14. September. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 43 B. Organzin, 41 B. Trames, 91 B. Grègen und hat 142 B. gewogen im Gesammtgewicht von 19 844 kg. Markt stationair.

Nordhausen, 15. September. Butter. Landbutter 2,10 ℳ, Speisebutter 2,20—2,30 ℳ, feinste Gutsbutter 2,50—2,60 ℳ für 1 kg. — Eier (das Schock 3,20—3,40 ℳ) 1,07—1,14 ℳ für 1 kg. — Käse das Schock 4,00—4,50 ℳ.

Rotterdam, 15. September. Margarine steigend. Prima amerikanische Marken 31 fl.

Antwerpen, 15. September. Schmalz. Sept.-Oktober 47½. Margarine ruhig.

Hamburg, 15. September. Kartoffelfabrikate. Tendenz fest. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke. Prima Waare prompt 16 bis 16½ ℳ. Lieferung per October-November 15¾—16½ ℳ. Kartoffelmehl. Prima Waare prompt 15—15¼ ℳ. Lieferung per October-November 15¼ bis 15½ ℳ. Superior-Stärke 16—16½ ℳ, Superior-Mehl 15½—16¼ ℳ. — Dextrin weiss und gelb prompt 21½—22 ℳ. — Kaffee. Gestern Abend gewannen die Preise ¼ ℳ, Mai bis ½ ℳ, September und October blieben stabil, die übrigen Monate büssten ¼ ℳ des Aufschlages wieder ein. Schluss 6 Uhr: September 50, October 49½, December 48¼, März 48⅞, Mai 48½ ℳ. Von Brasilien lagen heute Morgen Depeschen vor, die sich ungünstig über die wachsende Ernte aussprachen, in Folge dessen befestigte der Markt mit einem Aufschlag von ¼ ℳ für September, ½ ℳ für October, je 1½ ℳ für December und März und 1½ ℳ für Mai. Bei sehr erregter Tendenz zogen die Course im Laufe des Vormittags einen weiteren ¼—½ ℳ an, September ¾ ℳ und October bis

Leipziger Börsen-Course am 16. September 1896.

Berlin, 16. September, 1 Uhr 50 Min.

Oesterr. Cred.-A.	251,50	Berl. Disc.-Ges.	209,25	Nordd. Lloyd	112,—
Oest.-U. Staatsb.	156 —	Berl. Handelsg.	157,60	Ung. Goldrente	—
Lombarden	43,90	Deutsche Bank	189,50	Italien. Rente	88,—
Baschkirdr. B	272,30	Dresdner Bank	159,10	4% Russ. v. 1889	—
Elbethalb.-Act.	140,50	Bochum.Gusst.	183,00	Russ. 4proc. Anl.	98,75
Dux-Bd.E.-B.-A.	—	Dortm. Union	43,50	Kabelstrom	218,—
Gotthd. E.-B.-A.	164,50	Gelsenkirchen	175,40	5proc. Reichsanl.	98,60
Schw. Centralb.	136,50	Harpener	167,40	Neue Mexikaner	98,80
Warschau-Wien	209,25	Hibernia	180,75	Spec. Canada	90,75
Marjenb.-Mlaw.	88,80	Kön.-u. Laurah.	160,10	Prince Henri	
Mittelmeer-Act.	93,70	Consolidation	246,50		

* **Berlin**, 16. September. **Fondsbörse.** Die bei Eröffnung für heutigen Börse aus Wien vorgelegenen Verkaufsaufträge für österreichische Speculationswerthe bewirkten bei der ohnehin abwartenden Haltung der Unternehmung einen scharfen Rückgang der bezeichneten Effecten. Die Rückwirkung hiervon machte sich bald in den marktgängigsten Localwerthen bemerkbar, doch trat ein dringendes Angebot auf keinem der verschiedenen Verkehrsgebiete in die Erscheinung. Es lagen zeitweise Lombardmeldungen des Inhalts vor, dass für morgen eine weitere Erhöhung des Disconts nicht zu gewärtigen sei, da in den nächsten Tagen ein grösserer Goldabfluss aus der Bank nicht zu erwarten wäre. Gegen Schluss der ersten Börsenstunde trat allmählich eine Besserung ein, ohne dass das Geschäft, welches sich schon bisher in engen Grenzen bewegt hatte, an Ausdehnung zu gewinnen vermochte. Beim Uebergange in die zweite Verkehrsstunde waren heimische Banken behauptet, Credit anziehend. Eisenbahnen still, aber stetig. Gelsenkirchen nach anfänglichem Rückgange gut erholt, desgleichen Consolidation und Hibernia. Fondsmarkt bei abwartender Haltung stetig; türkische Loose unwesentlich verändert. Der Schluss des Marktes zeigte sich in Folge Geldverteilung (Privatdiscont 3¾ Proc.) abgeschwächt.

Berlin, 16. September. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und		Eisenbahn-Prior.	
Oesterr. Bankn.	170,40	4% S. L. Pfb. Cr.	101,90
fuss. Bankn.	218,25	Ital. 5pr. Rente	88,—
Napoleonsd'or	16,21	6proc. mexikan.	93,80
3% Reichsanl.	98,75	Oesterr. Goldr.	104,60
3½% do.	104,10	Ung. Goldrente	103,10
4proc. do.	104,50	Ung. Kronenr.	90,50
3% preuss. Cons.	99,—	5% Russ. v. 1880	151,40
3½ proc. do.	104,10	4% Russ. v. 1889	102,90
4proc. do.	104,30	4proc. russ. Anl.	69,80
Sächs. 3% Rente	97,50	Serb. St.-R. 1884	67,75
3½% S.L.Pfd.Cr.	101,—	Türken-Loose	99,75

Eisenbahn-Stamm-Actien.					
Aussig-Teplitz	—	Mainz-Ludwigh.	118,50	Schweiz. Cent.-B.	137,25
Buschtiehr. Lit. B	—	Marienb.-Mlaw.	88,90	do. Nordostb.	137,—
Oest.-Gr.-Ensch.	164,70	Oest. Nordwest.	140,75	do. Unionb.	87,50
Frankf. Güterb.	92,40	Oest.-U. Staatsb.	155,75	Ital. Mediterranb.	117,40
Gotthardbahn	164,25	Oest. Südb. Lomb.	44,10	Mittelmeerbahn	93,75
Lübeck-Büchen	146,50	Ostpreuss. Südb.	88,—	Jura Simplon	104,—
Lüttich-Limbg.	45,25	Prince Henri	80,30		

Bankactien.					
Allg. D. Cr.-A.	212,30	Dresdner Bank	159,—	Pom. Hyp.-A.-B.	144,75
Berliner Bank	113,10	Dresdn. Bankv.	117,—	Pomm. Hyp.-A.	
Berl. Handelsges.	151,25	Dresdner Credit	130,60	R.-P. VII, VIII	104,60
Credit- u. Spark.	121,50	Leipziger Bank	170,50	Privatb. Gotha	—
Darmstädter B.	155,25	Mitteld. Credit	119,50	Reichsbank	159,25
Deutsche Bank	188,00	Nationalbank	141,70	Sächsische Bank	122,50
Disc.-Comm.-A.	209,40	Oest. Creditanst.	231,—		

Industrie-Actien.					
Allg. Localbahn	177,75	Edison	229,25	Leopoldsh. St.-A.	67,75
Berl. M.-F. Schw.	258,00	Eintracht, Brnk.	133,—	Nordd. Lloyd	111,50
Bemaerkhütte	217,—	Eschweiler	158,50	Riebeck, Bierbr.	208,—
Bochum. Gusst.	183,00	Gelsenkirchen	175,20	Riebeck, Montan	182,—
Aluminium-Ind.	129,75	Glanz Zuckerf.	108,—	Rositz. Zuckerf.	103,—
Butzke Met.-Ind.	159,80	Hark. Bgw. P.-A.	140,80	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	116,10
Cartonnag.-Ind.	240,—	Harpener	160,75	S. N.-F. (Hartm.)	182,—
Chemn. Wkz. (Z.)	125,—	Hibernia	180,25	S.-Thür. Brk.-V.	133,80
Concordia	203,25	Hörder Bergw.	119,60	S. Wbtf. Schmck.	200,10
Conti	144,—	Kette	70,25	Stolwerk	—
Dannenbaum	109,25	König.-Marienh.	76,25	Schuckert	233,80
Dtsch. Gasglühl.	175,—	Kgs.- u. Laurah.	159,00	Ver. Thür. Salin.	86,25
Donnersmarckh	134,40	Körbisd. Zucker	112,—	Westeeg. conv.	161,—
Dortm. U. St.-Pr.	44,—	Lauchh. conv.	154,—	Carl Hegenscheid.	136,80

Crüllwitzer Papier —,—. Walther Hanichwerke 124,50
Peniger Maschinenfabrik 118,75 Rositzer Braunkohlen 163,—

Wechsel.					
Amsterdam kz.	168,25	London kurz	20,38½	Wien lang	169,25
do. lg.	167,55	do. lang	20,27½	Petersburg kz.	216,40
Brüssel kurz	80,85	Paris kurz	80,95	do. lg.	213,70
do. lang	80,50	do. lang	80,70	Warschau kurz	216,70
Italien kurz	78,35	Wien kurz	170,25		

Nachbörse 8 Uhr:

Sprocc. Reichsanl.	98,70	Elbethalbahn	140,75	Ostpreussen	87,—
Italien. 5proc. R.	87,80	Franz Henrich	90,50	Warschau-Wien	209,25
Ung. 4pr. Goldr.	103,90	Berl. Handelsg.	151,75	Nobel Dyn.-Tr.	159,50
Ung. Kronenanl.	99,00	Deutsche Bank	188,00	Bochumer	183,40
4% Mexikaner 1889	93,60	Dresdner Bank	158,25	Dannenbaum	109,—
Russ. 3½ p. 1884	—	Darmstädter B.	155,—	Dortm. U. St.-Pr.	44,—
Russische Noten	218,—	Discont.-Comm.	209,—	Laurahütte	154,—
Türkische Loose	100,—	Nationalb. f. D.	141,25	Gelsenkirchen	174,50
Oesterr. Cred.-A.	250,10	Gotthardbahn	164,25	Harpener	160,25
Oest. Staatsb.-A.	155,25	Jura-Simplon	104,—	Hibernia	179,50
Oest. Südb.-A.	43,90	D.-Gr.-E. St.-A.	164,75	Nordd. Lloyd	112,—
Meridionalbahn	117,40	Lübecker	146,75	Hamb. Packetf.	131,50
Mittelmeerbahn	93,00	Mainzer	118,90	Canada Pacific	88,—
Buschtiehrader	272,50	Marienburger	89,—		

Die Börse schlosst in schwacher Haltung. — **Nachbörse:** Fest auf London.

London, 16. September, 11 Uhr 5 Min. 2¾ proc. Consols 110 1/16, 4proc. cons. Russen 104⅝, Italienische Rente 87⅞.

Paris, 16. Septbr., 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102,— excl., Italiener 88,50.

Berliner Productenbörse, 16. September, 10 Uhr 40 Min. (Vorbörse.) Weizen September 153,50 M, October 153,— M. Tendenz: Still. — Roggen September 128,25 M, October 127,25 M. Tendenz: Behauptet. — Hafer September 122,—. Tendenz: Still. — Spiritus September 41,60, October 41,60, December 41,80. Tendenz: Besser.

* **Berliner Productenbörse**, 16. September, 2 Uhr 15 Minuten. Weizen loco 140—169 M, September 153,— M, October 150,50 M, December 148,— M. Kündigung: 6. Tendenz: Fester. — Roggen loco 125,— M, September 119,75 M, October 119,50 M, December 120,— M. Kündigung: 8. Tendenz: Matter. — Hafer September 122,—, October 120,—. — Mais September 85,— M, October —,—. — Rüböl loco 31,40 M, October 31,30 M, December 30,80. Kündigung: —. Tendenz: Befestigt. — Spiritus 70er loco 37,80, September 41,70 M, October 41,80 M, November 41,80 M, December 41,80 M, 50er loco —,—. Kündigung: 11. Tendenz: Besser.

* **Berlin**, 16. September. Productenbörsen-Bericht. Die Wirkung der fatten amerikanischen Depeschen wurde anfangs durch die regnerische Witterung abgeschwächt. Das Geschäft war aber so gering, dass wenige Realisirungen genügten, um ein Sinken der Weizenpreise zu veranlassen. Roggen September ausgenommen, ebenfalls niedriger bezahlt. Hafer ziemlich fest. Rüböl anfangs matt, später erholt. Spiritus höher, obwohl sich der Bestand grösser herausstellt, als angegeben.

WTB. **Liverpool**, 16. September. **Baumwolle.** (Erstes Telegramm.) Umsatz 8000 B. Stimmung: Stetig. Import 5000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 16. September.
Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Actien der: Bank für Grundbesitz	—	1/1	4	118,— G.
Ehrlich'schen Musikwerke	12%	1/1	4	190,— bz
Gesellschaft für Fahrwesen	2½%	1/1	4	100,— G.
Leipziger Verstmpf. (926 A. Eingz.)	9%	1/1	4	828 G. pr. Stück
Leipziger Gasanst. (150 A. Eingz.)	9%	1/7	4	225 G. pr. Stück
L. Pianof.-F., Gbr. Zimmermann	—	1/7	4	137,— B.
Leipziger Schwimmanstalt	8½%	—	fco.	75 G. A pr. Stück
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Müllerei-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	105,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	101,— G.
Illersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
Anth.-Sch. d. Gas-Curh. Dürrenberg	—	1/1	4	100,— B.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Oporto (14/9) der deutsche Hansadampfer „Stahleck"; in New York (14/9) der Americandampfer „New York"; in Queenstown (15/9) der Cunarddampfer „Cephalonia"; in Lissabon (15/9) der Pacific S. S. Navigation Comp.-Dampfer „Oruposa" von Valparaiso.

Passirt: Martin River (14/9) der Dampfer Ormiston; Matane (14/9) der Allandampfer „Pomeranian"; Madeira (14/9) der Castledampfer „Tantallon Castle" auf der Heimreise.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grampenstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. **Angekommene** Dampfer: in Baltimore (14/9) „Adria", „Italia", in New York (14/9) „Georgia", alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer von Hamburg, in Pernambuco (14/9) der Bismarckdampfer „Amazil" von Baltimore, in Lissabon (15/9) der siddamerik. Dampfer „Amazonas" von Hamburg, in Hamburg (14/9) der Woermannsdampfer „Hedwig Woermann" von Westafrika, in Marseille (15/9) „Kanzler" von Ostafrika, in Tanga (14/9) „General" von Hamburg, beide ostafrik. Dampfer, in Hamburg (15/9) der Kingsindampfer „Oceana" von Japan.

Abgegangene Dampfer: von St. Thomas (14/9) „Teutonia" nach Hamburg, von Swinemünde (14/9) „Virginia", von Hamburg (14/9) „Phoenicia", beide nach New York, von Havre (15/9) „Gothia" nach Westindien, von Havre (15/9) „Helvetia" nach Hamburg, alle fünf Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, von Lissabon (14/9) „Babitonia" nach Südbrasilien, von Santos (13/9) „Turcoman", von Rotterdam (15/9) „Olinda", beide nach Hamburg, alle drei siddamerik. Dampfer, von Vlissingen (14/9) der ostafrik. Dampfer „Admiral" nach Ostafrika, von Antwerpen (15/9) der Kalkutta-Dampfer „Bangalore" nach Kalkutta.

Passirt: Dover (14/9) „Asturia", Cuxhaven (15/9) „Galicia", beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. Postdampfer nach Hamburg.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk. Spediteur in Hamburg. **Eingetroffen** am 14. September: „Augusta" von Katingsiel, „Ingeborg" von Svendborg, „Norden" von Gothenburg, „Sirius" von Amsterdam, „Ecossaise" von Burntisland, „Newcastle" von Grangemouth, „Ine" und „Silesia" von Middlesbro, „First Lancashire" von Caleta Buena, „Alfatin" von Kragerö, „Germania" von Archangel, „Detlef Wagner" von Rio Grande; am 15. September: „Hamburg" von London, „Kong Björn" von Christiania, „Anna Hendrika" von Kopenhagen, „Ebor" von Sierra Leone, „Sutherland" von Liverpool, „Oceana" von Yokohama, „Göteborg" von Riga, „Wilhelm" von Königsberg, „Belais" von Petersburg, „Iöan" von Shields, „Myranwy" von Rio Grande, „Heron" von London, „Bertha" von Middlesbro, „Angela" von Grangemouth, „Wilderspool" von Kalkutta.

Abgegangen am 14. September: „Warsden" nach Blyth, „Nubia" nach Grangemouth, „Phönicia" nach New York, „Kathleen" nach Sunderland, „Granton" nach London, „Lissabon" nach dem Mittelmeer, „Equity" nach Goole, „Breslau" nach Leith, „Lutterworth" nach Grimsby; am 15. September: „W. Harkess" nach Middlesbro, „Oregon" nach New York, „Madeleine" nach Wilmington, „Hebe" nach Stade, „Porto" nach Grangemouth, „Perseverance" nach Sunderland, „Flora" nach Sjölukte.

Schiffsbericht von Kühne & Nagel, Spediteuren in Bremen. **Eingetroffen** am 15. September: „August" von Kristiadt, „Sigg" von Christiania.

Abgegangen am 15. September: „Georg" nach Burnt Island.

Wechsel.

	Bank-Discont			
Amsterdam per 100 Fl. fl.	3 %	fk. S. p. 8 T.	168,40 B.
		l. S. p. 2 M.	167,45 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	2 %	fk. S. p. 8 T.	80,85 G.
		l. S. p. 3 M.	80,40 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	6 %	fk. S. p. 10 T.	78,40 G.
		l. S. p. 2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4 %	k. S. p. 10 T.	80,70 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	3½%	fk. S. p. 8 T.	20,38 G.
		l. S. p. 3 M.	20,27 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	fk. S. p. 14 T.	—
		l. S. p. 2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	2 %	fk. S. p. 8 T.	80,90 G.
		l. S. p. 3 M.	80,50 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	5 %	fk. S. p. 8 T.	—
		l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4 %	fk. S. p. 8 T.	170,30 G.
		l. S. p. 3 M.	169,10 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Deutsche Reichsbank: Discont 4% — Lombard-Z.-F. 4½ u. 5%.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten	per Stück	—
20-Franc-Stücke	per Stück	16,20 G.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stück	—
K. Russische wicht. ½ Imperiale à 5 Rbl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 fl. Oe. W.	170,40 G.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	218,75 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
M. & S. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	99,70 G.
M. & S. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	99,70 G.
M. & S. u. 200	1/1, 7	3	do. do.	99,70 G.
M. & S. u. 200	1/4, 10	3	do. do.	99,70 G.
M. & S. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	104,20 B.
M. & S. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	104,25 G.
M. & S. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	104,20 B.
M. & S. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	104,25 G.
M. & S. 2. 1000	1/4, 10	4	do. do.	104,40 G.
M. & S. u. 200	do.	4	do. do.	104,40 G.
T. 1000 & 4.3.2 1/1, 7		3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	101,— G.
100; 50; 25				
M & S 2.1000 & 3.2.00	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	99,30 B.
1500; 3 Zusch 100	1/4, 10	3½	do. do.	104,— G.
M. & S. 2. 1000	1/1, 7	4	do. do.	104,40 G.
6. & S. 200; 150	1/4, 10	4	do. do.	104,40 G.
M. & S. u. 3000	1/1, 7	3	K. S. Rente-Anleihe	97,70 G.
M. & S. u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	97,70 G.
M. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	97,70 G.
M. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	97,70 G.
M. 500	1/1, 7	3½	do. do.	98,— G.
M. 500	1/4, 10	3½	do. do.	98,— G.
M. & S. 2. u. 100	do.	3	do. do.	101,— G.
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1892	97,75 G.
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1893 G	4% 101,80 G.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1894	4% 101,80 G.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1895	4% 101,80 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1896 G	4% 101,80 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1897	4% 101,80 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1898	4% 101,80 G.
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Lib.-Zeichn.	—
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	103,50 G.
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	99,80 G.
T. 100	do.	3½	do. do.	99,80 G.
M. 4000; 15; 800	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	99,80 G.
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I u. II)	103,75 G.
M. 10, 2. 1000; 6, 5, 4, 200	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	103,20 G.
M. & S. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1893 u. 96	—
M. & S. 2. 1000; 500	1/8, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—
M. & S. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.	
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 100	1/8	4	K. Bayer. do. v. 1869	—
T. 20	—	—	Braunschw.-Thür.-L. pr. St.	—
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. R.-L. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. Eis. Cr.-B. Pr.-P.-St. I	—
			abgest.	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abgest.	—
S. 1 — T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/2	4	do. Disch. Hyp.-B. Pr.-Pt.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—
			Stadt-Anleihen.	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg.) v. 84 % u. 87	102,— G.
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1893	103,60 G.
T. 5, 2. 100; 50; 25	1/1, 7	3½	Berlin von 1866—80	101,20 B.
M. & J. 1000; 5, 2, 1	1/4, 10	3½	do. von 1892	102,10 G.
M. & J. 1000; 5, 2, 1	1/1, 7	3½	Chemnitz von 1888	102,— G.
M. & S. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1894	103,60 G.
M. 15, u. 300	1/1, 7	4	do. von 1879	103,60 G.
M. & S. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Dresden von 1886	102,— B.
M. u. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1893	102,— G.
M. & S. 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1871	103,80 B.
T. 5, u. 100	1/1, 7	4	do. von 1876	—
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Gera von 1887	101,— B.
M. & S. 200	do.	3½	do. von 1887	101,— B.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	102,— G.
M. 1000; 5, 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	101,50 B.
T. 500 u. 100	1/1, 7	4	Leipzig v. 1887 Theat.-Anl.	—
M. u. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	101,70 G.
M. u. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	101,70 G.
M. u. u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1897	101,70 G.
M. u. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1894 (S. II v. 87)	101,70 G.
M. u. u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1894	103,00 G.
M. u. u. 100	do.	4	do. von 1894	103,00 G.
M. u. u. 1000	do.	4	do. von 1896 conv. 4½%	103,90 G.
M. u. u. 100	do.	4	do. von 1896 conv. 4½%	103,90 G.
M. 1000; 5, 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1898	101,25 G.
M. 1000, 1000, 500, 100, 100, 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	102,— G.
M. 2. 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	102,75 G.
M. 2. 1000; 5, 200	1/1, 7	4	do. von 1892	103,75 G.
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1890	101,50 G.
M. 1000; 5, u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1896	101,50 G.
			Pfandbriefe.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	101,75 G.
M. 5. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	102,50 G.
M. 2. 1000; 5, 2, 1 u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	100,15 G.
M. 2. 1000; 5, 100	1/1, 7	3	Erbl. Rittersch. Cred.-Ver.	97,20 G.
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99,75 G.
M. 2. 1½ 1000	do.	3½	do. do.	101,50 B.
M. 5. 5. 100; 75	do.	3½	do. do.	101,50 B.
T. 500, 100 u. 25	do.	3½	do. do.	102,50 G.
M & S 2.1000 & 3.2.200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1905	103,— G.
M. 2. 1½ 1000; 5, 2, 1	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV A 100%, r. kündg. o. do. S. V u. 100% rz. j. Z. N.	103,50 G.
M. 2. 1000; 5, 200	do.	3½	do. S. VIII do. unkündb. 1905	99,80 G.
M. 2. 1000; 5, 200	1/4, 10	3½	do. S. VI do. unkündb. 1906	101,40 G.
M. 2. 1000; 5, 200	1/1, 7	4	do. S. VII do. unkündb. 1906	103,— G.
M. 2. 1000; 500	do.	4	Lpzt. Bk. z. Hamb. „Lastein."	104,30 G.
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verloosb.	103,10 G.
M & S 2.1000 & 3.200	1/4, 10	4	do. Creditbriefe do.	95,— B.
M & S 2.1000 & 3.200	1/1, 7	4	do. Pfandbriefe do.	95,— B.
M. 5. 2. 1½ 1000; 5, 2, 1	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	101,— G.
M. 2. 1½ 1000; 5, 2, 1	div.	3½	do. Creditbriefe do.	101,— G.
M. 5. 100; 75	1/1, 7	4	do. Pfandbriefe do.	101,75 B.
M. 1500; 1000; 500; 200	1/4, 10	3½	do. Creditbriefe do.	101,75 B.
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. K	101,— G.
M. 1500; 1000; 500; 200	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Ser. Ser. Bn. C	102,90 G.
1½; 1000; 5, 200; 150	1/4, 10	4	do. Hypbk. u. A.-Ser. Ser. Bn. C	104,50 G.
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	4	do. do. Ser. F. unkündb. b. 1906	104,50 G.
300; 200; 100			Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 4½ proc. ab 1/1. 28	100,50 G.
M. 2. 1000; 500; 300; 200; 100	1/4, 10	4	do. do. Pfandbr. unkündb. b. 1906	103,— G.
M. 5. 1000; 5, 2, 200	1/4, 10	3½	Mitteldt. Bodencreditanstalt S. I. unkündb. b. 1908	101,10 G.
M. 5, 2, 2. 1000; 5, 2, 1	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp. Ser. VII—IX	101,10 G.
M & S 2.1000; 5, 2, 1	1/1, 7	3½	Pr. Central-Bodenkr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1898 u. 99	100,— B.
M & S 2.1000; 5, 2, 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 unkündb. b. 1906	100,40 G.
M & S 2.1000; 5, 2, 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 unkündb. b. 1907	101,50 G.
M & S 2.1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. v. 1896 unkündb. b. 1906	102,40 B.
M & S 2.1000; 5, 2, 100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	100,— G.
M & S 2.1000; 5, 2, 100	do.	3½	do. do. do. v. 90 unkündb. b. 1906	101,50 G.
M & S 2.1000; 5, 2, 100	1/1, 7	3½	Pr. Hyp.-A. S. XIII, XIV	100,— G.
M & S 2.1000; 5, 2, 100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI, XXII unkündb. b. 1905	101,90 G.
M & S 2.1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X-XII rckzb.	101,40 G.
M & S 2.1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. S. XV-XVIII rckzb. v. 1906 r.	102,90 G.
M. 5. 1000; 5, 200	1/4, 10	3½	Rh.-Westf. Bodenkr.-Pfdbr. v. 1904	100,75 G.
M. 5. 1000; 5, 100	1/1, 7	4	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkündb. b. 1906	101,60 G.
M. 2. 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	Stadt. Bod.-Cr.-Bk. u. Münch. Diverse Obligationen.	100,— G.
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hag. Altenb. Landesk.-Obl.	103,25 G.
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	103,25 G.
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	103,25 G.
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Rudolstadt f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl., gar.	101,— G.
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs., A.-S.	102,— G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	103,— G.
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Stadtsch., Anl. u. Bürgb.	102,— B.
M. 1000	do.	4	do. do. do.	104,— G.
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gewerch. v. 1887 (ev.)	101,25 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1889-99 (ev.)	102,15 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1892	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1893	102,40 B.
M. 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	Schwerin. Schlbt. Lösch. Sch.	101,75 G.
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	Grn. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	1 unkündg. ab 1/1.11.96 3½ 103,—G.
M. 5. 2. 200	1/11	3½	do. do. do.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	104,50 G.
fl. 200	do.	4	do. do.	105,— B.
Kr. 10.000; 2.000	1/8, 9	4	do. St.-R. v. 92, 1. Kw., stf.	101,70 G.
	1/1, 7	4½	do. Silberrente	102,20 G.
fl. 1000; 100	1/4, 10	4½	do. do.	102,20 G. kl.—
	1/2, 8	4½	do. Papierrente	—
	1/8, 11	4½	do. do.	—
Kr. 10.000; 2000; 200	11/2	3	do. St.-Schuld (Localb.-Pr.)	86,70 G. 5000 86,50 G.
fl. 250 C. M.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	—
fl. 100 P.	—	fco	do. C